

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

1./2. Juli 2017 / Nr. 26

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

„Vöhlin-Schlösschen“ dient als Pfarrheim



Der reiche Kaufmann und Bürgermeister Conrad Vöhlin kaufte einst das ganze Dorf Ungerhausen und ließ dort 1503 ein Schloss errichten. Es dient als Pfarrheim und wurde jetzt renoviert (Foto: Gäble). **Seite 19**

Er sollte sterben – heute liebt er sein Leben

Tim (Foto: privat) überlebte seine eigene Abtreibung. Trotz irreversibler Hirnschäden macht er Fortschritte, etwa dank einer Delfintherapie. Seine Geschichte: **Seite 28/29**



Bienenschutz ist Schöpfungsbewahrung

Im Bistum Eichstätt gibt es seit einem Jahr einen Bienen-Lehrpfad (Foto: JPW.Peters/pixelio.de).

Er führt unter anderem durch den Garten des Priesterseminars. **Seite 31**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Es klingt unvorstellbar, ist aber tatsächlich passiert: Ein kleiner Junge überlebt seine eigene Abtreibung (Seite 28/29). Die absichtlich eingeleitete Frühgeburt tötet ihn nicht. Die Ärzte lassen ihn stundenlang unversorgt liegen und „hoffen“, er werde aufhören zu atmen.

Als sich der Vater des Kindes endlich erbarmt und das Baby versorgen lässt, hat der kleine Tim irreversible Hirnschäden erlitten. Dass er heute, zu seinem 20. Geburtstag, ein Pflegefall ist und immer bleiben wird, liegt nicht an seinem schwach ausgeprägten Down-Syndrom, sondern an der nicht erfolgten Versorgung nach der Geburt.

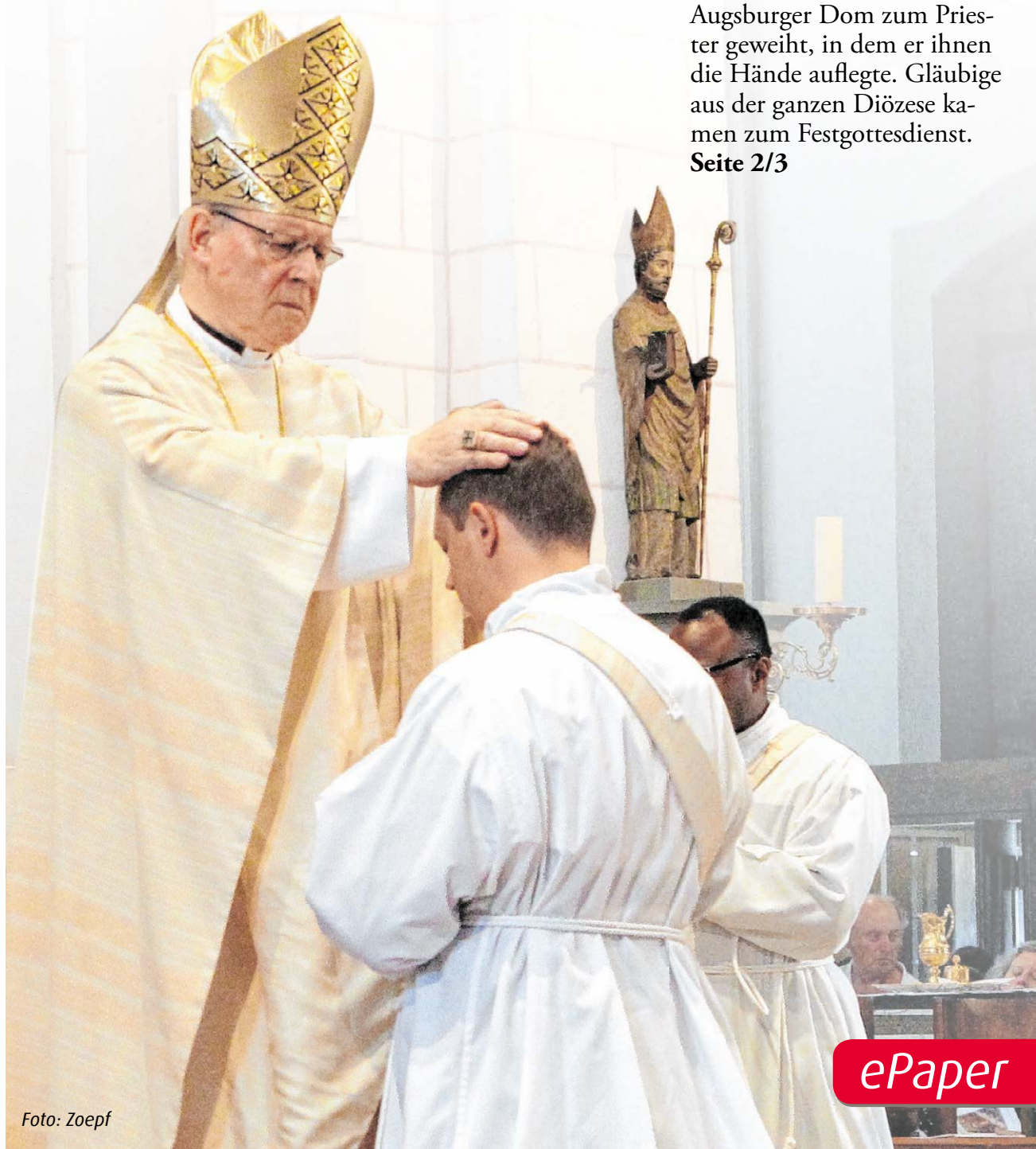
Tims Pflegeeltern schrieben ein Buch über sein Leben mit ihnen und den zwei Adoptivschwestern (die ebenfalls das Down-Syndrom haben). Vor dem, was sie aus Nächstenliebe leisten, kann man nur den Hut ziehen – so wie man über das Vorgehen von Eltern und Ärzten nur entsetzt sein kann.

Dabei könnten Fälle wie dieser möglicherweise schon im Vorfeld verhindert werden, wenn in der Gesellschaft endlich verinnerlicht würde, dass das Down-Syndrom eine Chromosomen-Veränderung ist – keine Krankheit. Und schon gar kein Todesurteil.



Victoria Fels,
Chefin vom Dienst

Priesterweihe im Augsburger Dom



Bischof Konrad Zdarsa hat Simon Sarapak und fünf weitere Kandidaten im Augsburger Dom zum Priester geweiht, in dem er ihnen die Hände auflegte. Gläubige aus der ganzen Diözese kamen zum Festgottesdienst. **Seite 2/3**

Foto: Zoepf

ePaper



▲ Die sechs Weiehekandidaten haben sich vor Bischof Konrad in einer Reihe aufgestellt. Von hinten nach vorne: Mathias Breimair, Johannes Huber, Jean Kapena Mwanza, Simon Sarapak, Helmut Wißmiller und Johannes Reiber.

PRIESTERWEIHE

„Ausstrahlend da sein“

Bischof Konrad Zdarsa: Es ist wichtig, wie man als Geistlicher lebt

AUGSBURG – Bei einem feierlichen Pontifikalamt hat Bischof Konrad Zdarsa am vergangenen Sonntag sechs Diakonen das Sakrament der Priesterweihe gespendet. Der Bischof gab ihnen das oft in der Bibel und dreimal im Tagesevangelium genannte Wort „Fürchtet Euch nicht!“ mit auf den Weg.

Der Dom war schon lange vor Beginn der Feier, an der Familien, Verwandte, Freunde und Wegbegleiter der Weiehekandidaten teilnahmen, voll besetzt. Im nördlichen Seitenschiff hatte man einen ganzen Block zusätzlicher Stühle aufgestellt. Aus den Heimatpfarreien und den Gemeinden, in denen die Diakone ihr Praktikum absolviert haben, waren viele Gläubige und die Priester anwesend.

„Das schönste für einen Pfarrer ist, in seiner Pfarrei eine Priesterweihe und Primiz zu erleben“, freu-

te sich Pater Alexander Thuruthikkatt von der Pfarrei St. Martin in Mertingen, der Heimatpfarrei von Mathias Breimair. Die letzte Primiz sei dort vor 61 Jahren gefeiert worden. „Mathias Breimair war bei mir jahrelang Ministrant und Oberministrant, deshalb ist die Freude noch größer. Ich danke ihm, dass er dem Ruf Gottes, den er in seinem Herzen ebenso wie ich schon in der Ministrantenzeit verspürt hat, mit Ausdauer gefolgt ist und diesem Ruf auch treu geblieben ist“, sagte Pater Alexander vor der Weihe.

„Es berührt mich und es freut mich sehr, dass ich nach 29 Priesterjahren zum ersten Mal als Pfarrer eine Heimatprimiz miterleben darf. Ich bewundere den Mut der jungen Männer, die sich in der heutigen Situation unserer Kirche und unserer Gesellschaft in diesen priesterlichen Dienst rufen lassen. Dazu gehört eine tiefe persönliche Überzeugung, die ich bei unserem

Primizianten Simon Sarapak verspüre“, betonte Pfarrer Rupert Ebberts von der Pfarrei Heiligkreuz in Kempten. Diese Priesterweihe und Primiz mitzufeiern, habe ihn mit der Frage konfrontiert, was es war, was ihn selbst seinerzeit zu diesem Schritt bewogen hat, und was es ist, was ihn heute hält, seinem Versprechen treu zu bleiben.

Freude am Priestersein

„Der Priesterberuf ist ja an sich schon spannend in seiner Vielfältigkeit und vielschichtigen Lebendigkeit. Aber der Frage immer wieder nachzuspüren, was im jeweiligen Lebensabschnitt trägt und hält und mir am Priestersein erneut Freude bereitet, ist wahrhaft eine spannende Frage“, erklärte Pfarrer Ebberts. Die Festtage der Priesterweihe und der Primiz seien ein willkommener Anlass, dieser Thematik wieder ganz bewusst ins Auge zu schauen.

„Gemeinsam mit den Eltern und Brüdern von Helmut Wißmiller und der ganzen Pfarrei bin ich stolz. Ich fühle mich überglücklich, mein Herz als Seelsorger ist von großer Freude erfüllt“, erklärte Pater Geesan Ponthempilly, Pfarrer in der Pfarrei St. Bartholomäus in Apfeltrach, aus der der Weiehekandidat stammt. Er bete dafür, dass er stets würdig sei, „als Priester an der Liebesgeschichte Gottes mitzuschreiben“. So könne er die Menschen zu Gott und zueinander bringen. „Dankbar erinnere ich mich an meine Priesterweihe und Primiz, die ich vor 21 Jahren gefeiert habe“, brachte Pater Ponthempilly seine Gefühle zum Ausdruck.

Während die Geistlichen durch den Ostchor, das südliche Seitenschiff und den Mittelgang in den Augsburger Dom einzogen, sang die Gemeinde das Lied „Ein Haus voll Glorie schauet ...“. Bischof Konrad begrüßte die Gottesdienstteilneh-

mer und wünschte, dass alle von der Sendung dieser Feier etwas für das eigene Leben und die eigene Berufung gewinnen und ausstrahlen können. Die Kandidaten wurden dem Bischof vorgestellt und bekundeten mit den Worten des jungen Samuel (1 Sam 3,4), „Hier bin ich“, ihre Bereitschaft.

„Fürchtet euch nicht“

Im Wortgottesdienst wurden zuerst „Er rettet das Leben der Armen aus der Hand der Übeltäter“ aus dem Buch Jeremia (Jer 20,10 – 13) gelesen, dann die Textstelle „Anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade“ aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer (Röm 5,12 – 15). Aus dem Text des Evangeliums (Mt 10,26 – 33) „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten“ war zu hören, dass Jesus seinen Aposteln drei Mal gesagt hat: „Fürchtet Euch nicht“.

Es handle sich dabei um drei ermutigende Lesungen, die im Jahreskreis für den zwölften Sonntag vorgesehen seien und nicht, wie man vielleicht annehmen könnte, um speziell für die Priesterweihe ausgewählte Texte, erklärte Bischof Konrad in der Predigt. Jesus habe aus der königlichen Priesterschaft, zu der alle berufen seien, einige auserwählt und die Apostel in die Welt gesandt. An die Kandidaten gewandt sagte der Bischof: „Ihr werdet zu wahren Priestern des Neuen Bundes geweiht. Aus den Menschen genommen und für die Menschen bestellt, habt ihr teil am Hirtenamt Christi, dem Haupt der Kirche.“

Naivität und fehlende Kenntnis der Realität könne man auch diesen jungen Priestern nicht vorwerfen,

wie es zuweilen getan werde, betonte der Bischof. Sie seien mit allen Problemen der Zeit, der Kirche und der Gesellschaft vertraut. Darüber hinaus seien sie beseelt gewesen, von dem, wozu sie angetreten seien und von dem, der sie berufen und erwählt habe.

Als Pfarrer sollten sie lieber an wenigen Punkten ganz und ausstrahlend da sein, als an allen Punkten bloß eilig und halb. „Wichtiger ist, wie ich als Priester lebe, als das, was ich als Priester tue“, sagte Bischof Konrad. Auch wenn es für die Leitung der Gemeinde einen Geistlichen ebenso wie die Hinführung zu einer lebendigen Beziehung zu Jesus brauche, so sei dies nicht nur ein Auftrag an die Priester, sondern auch eine Herausforderung an die anderen Gläubigen.

Zugewandte Seelsorge

Auch in kleinen, überschaubaren Pfarreien sei der Priester nicht rund um die Uhr und überall verfügbar gewesen, wenn er seinen priesterlichen und seelsorglichen Dienst ernst genommen habe, stellte der Bischof dar. Für die Vorbereitung der Gläubigen auf die Sakramente sei die dem Einzelnen zugewandte Seelsorge wichtig. „Mit unbeseelten, jahrgangswisen Firmungen und gemeinschaftlich gefeierten Krankensalbungen kommen wir diesem Bedürfnis nicht nach“, mahnte Zdzarsa.

Nach der Predigt rief die versammelte Gemeinde stellvertretend für die ganze Kirche den Beistand des Heiligen Geistes auf die jungen Männer herab. Diese traten erneut vor den Bischof und versprachen ihm, den vielfältigen priesterlichen



▲ Bischof Konrad überreicht Pater Johannes Reiber wie allen anderen Neugeweihten Brot und Wein.

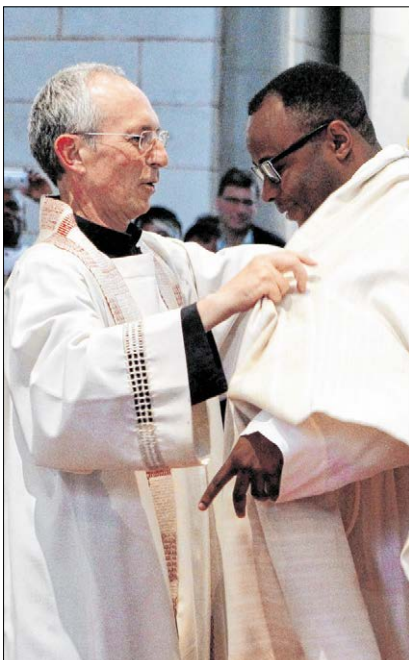
Dienst treu zu ausüben. Dann legten sie sich in Demut und Ehrfurcht vor dem Geschehen zu Boden, während in der Litanei die Heiligen um Fürbitte angerufen wurden.

Durch Handauflegung und Gebet vollzog Bischof Konrad die Weihe. Was den Neugeweihten zuteil geworden ist, machten das Anlegen der priesterlichen Gewänder, die Salbung der Hände mit Chrisam und die Überreichung von Brot und Wein deutlich. Nach der Umarmung der neuen Priester durch den Bischof, womit er sie als neue Mitbrüder annahm, folgte die Eucharistiefeier, an deren Ende die Neupries-

ter den Gläubigen den Primizsegen spendeten.

Die neu geweihten Priester sind Mathias Breimair (27) aus der Pfarrei St. Martin in Mertingen, Johannes Huber (28) aus der Pfarrei St. Lukas in Tannhausen am Ries, Jean Kapena Mwanza (34) aus der Pfarrei Maria – Mutter der Armen in Kinshasa/Kongo, Simon Sarapak (28) aus der Pfarrei Heiligkreuz in Kempten, Helmut Wißmiller (31) aus der Pfarrei St. Bartholomäus in Apfeltrach und Pater Johannes Reiber (29) aus der Pfarrei St. Martin in Oberreute bei Weiler-Simmerberg.

Roswitha Mitulla



▲ Pfarrer Wolfgang Schneck hilft dem neugeweihten Priester Jean Kapena Mwanza beim Anziehen der Kasel.



▲ Zum Abschluss des feierlichen Gottesdienstes wenden sich die neu geweihten Priester auf den Stufen zum Chor des Augsburger Doms der Festgemeinde zu, um den begehrten Primizsegen zu erteilen. Unser Foto zeigt (von links) Johannes Reiber, Helmut Wißmiller, Simon Michael Sarapak, Jean Kapena Mwanza, Johannes Huber und Mathias Breimair. Fotos: Zoepf

In Kürze



Medienpreis

Glaube und Filme hat Martin Scorsese (Foto: David Shankbone/oh) als die beiden Leidenschaften seines Lebens bezeichnet. Bei der Verleihung eines katholischen Medienpreises in Quebec sagte der Regisseur, Autor und Filmproduzent, die zentralen Elemente in seinem Schaffen seien Liebe, Vertrauen und Verrat. „Für mich kreisen die Geschichten immer um die Fragen: Wie leben wir und wer sind wir?“ Der 74-Jährige erhielt den Preis bei einer Sitzung des Weltkongresses von Signis, dem internationalen Verband der katholischen Medienfachleute. Scorsese präsentierte den katholischen Medienschaffenden seinen jüngsten Film „Silence“. Dabei geht es um eine fiktionale Darstellung der Christenverfolgung im Japan des 17. Jahrhunderts (wir berichteten).

Bibelsprüche

Das Katholische Bibelwerk bietet online die Möglichkeit, sich während der heißen Sommertage mit Impulsen aus der Heiligen Schrift zu befassen. Über Facebook soll ab 1. Juli täglich je ein Bibelspruch gepostet werden, um sich mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen. Begleitet wird die 70-tägige Aktion von einem Fotowettbewerb.

Abtreibungsgesetz

Der Streit um das Abtreibungsgesetz wird in Polen nun auch vor dem Verfassungsgericht ausgetragen. Rund 100 Parlamentsabgeordnete wollen beim höchsten Gericht beantragen, dass Schwangerschaftsabbrüche für verfassungswidrig erklärt werden. „Es geht vor allem um Kinder mit Down-Syndrom, die hervorragend leben und eine Freude für ihre Eltern sind“, sagte Anna Sobecka von der nationalkonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS). Das bestehende Gesetz erlaubt Abtreibungen bei Gefährdung der Gesundheit der Frau, bei einer Vergewaltigung oder bei einer irreversiblen schweren Schädigung des Fötus.

Laham-Nachfolger

Erzbischof Joseph Absi (71) wird neuer Patriarch der melkitischen griechisch-katholischen Kirche. Die Synode habe den Patriarchalvikar im Erzbistum Damaskus zum Nachfolger des im Mai zurückgetretenen Patriarchen Gregoire III. Laham (84) gewählt, berichtet die libanesische Zeitung „Daily Star“. Der am 20. Juni 1946 in der syrischen Hauptstadt Damaskus geborene Absi ist Mitglied der Missionsgesellschaft des heiligen Paulus, der er von 1999 bis 2001 als Generaloberer vorstand.

Für verfolgte Christen

Die katholischen Ordensgemeinschaften in Deutschland wollen sich stärker für verfolgte Christen einsetzen. „Angesichts der zum Teil dramatischen Christenverfolgungen in vielen Teilen der Welt planen die Ordensgemeinschaften eine Gebetsinitiative für bedrängte Christen“, teilte die Deutsche Ordensobernkonzferenz mit. Ab dem 2. Juli werde rund ein halbes Jahr lang täglich eine Ordensgemeinschaft in diesem Anliegen beten.



Gedenkgottesdienst für Kohl

BERLIN (KNA) – In einem Gedenkgottesdienst haben Kirchenvertreter und Politiker am Dienstag fraktionsübergreifend den verstorbenen Altkanzler Helmut Kohl und sein politisches und menschliches Erbe gewürdigt. Erzbischof Heiner Koch bekräftigte in der Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale, dass auch das Erzbistum dem überzeugten Europäer, Katholiken und Christ viel zu verdanken habe. Wie Papst Johannes Paul II. sei Kohl stets von einem freien Berlin und einem freien Deutschland in Europa überzeugt gewesen. Der Leiter des Katholischen Büros Berlin, Prälat Karl Jüsten, würdigte in dem Gottesdienst, zu dem unter anderem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, sein Vorgänger Christian Wulff sowie Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und nahezu alle Bundesminister gekommen waren, eine „weitherzige Katholizität“ des Altkanzlers. „Helmut Kohl war einer, dem die Menschen wichtig waren“, sagte Unions-Fraktionschef Volker Kauder (CDU). Foto: dpa

Selbstfahrende Autos ethisch geboten?

AUGSBURG (KNA) – Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger hält das autonome Fahren von Autos unter Umständen für ethisch geboten. „Wenn dadurch der Schutz menschlichen Lebens und menschlicher Gesundheit signifikant gesteigert wird, könnte der Staat das autonome Fahren vorschreiben, ähnlich wie die Gurtpflicht“, sagte Losinger.

Der Weihbischof gehört der von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) eingesetzten Ethikkommission „Automatisiertes und Vernetztes Fahren“ an, die vorige Woche Leitlinien für selbstfahrende Autos auf deutschen Straßen vorgelegt hat. Darin steht unter anderem, dass in Dilemmasituationen eine Aufrechnung von Opfern nach persönlichen Merkmalen wie Alter oder Geschlecht untersagt sei.

„Eine allgemeine Programmierung auf eine Minderung der Zahl von Personenschäden kann vertretbar sein“, heißt es weiter. Klar sei aber, dass das Leben von drei Menschen nicht weniger wert sei als das von vier, erläuterte Losinger.

Erzbischof Koch froh über Kuppelkreuz

BERLIN (KNA) – Erzbischof Heiner Koch hat das Votum der Stiftung Humboldt-Forum zur Errichtung des Kuppelkreuzes auf dem Berliner Stadtschloss begrüßt. „Nach der Grundentscheidung, wie das Berliner Schloss rekonstruiert wird, wäre es ein gravierendes Politikum gewesen, ausgerechnet in der Frage des Kreuzes auf der Kuppel davon abzuweichen“, erklärte der Berliner Erzbischof.

In den vergangenen Wochen hatte es eine Debatte darüber gegeben, ob bei der Rekonstruktion des Schlosses auch das historische Kreuz angebracht werden sollte. Medienberichten zufolge wird dies nun wie geplant erfolgen. Kritiker hatten eingewandt, dass das christliche Symbol nicht mit dem künftigen Humboldt-Forum vereinbar sei (wir berichteten). Koch äußerte sich „erschreckt“ darüber, dass in der gesellschaftlichen Debatte über das Kuppelkreuz „Aussagen aus einer nicht-christlichen Haltung immer mehr zu anti-christlichen Stellungnahmen wurden“.

Anstieg statt Rückgang

Kirchen halten Rüstungsexportpolitik für problematisch

BERLIN (KNA) – Die beiden großen Kirchen kritisieren die deutschen Waffengeschäfte.

Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung sprach mit Blick auf den Rüstungsexportbericht von einer „problematischen Genehmigungspraxis“. Der Vorsitzende Karl Jüsten verwies auf einen „höchst bedenklichen“ Anstieg bei den Kleinwaffenexportgenehmigungen. Deren

Gesamtwert lag 2016 mit 46,9 Millionen Euro rund 15 Millionen Euro über dem des Vorjahrs.

„Und dies trotz der Kleinwaffen-grundsätze der Bundesregierung von 2015, die zu einem nachhaltigen Rückgang der Genehmigungen führen sollten“, kritisierte Jüsten. Zu beanstanden sei besonders, dass 2016 erneut Kleinwaffen im Wert von 2,8 Millionen Euro an die kurdische Regionalregierung geliefert wurden.

„So kommt Ihre Hilfe an“

Mehr als 70 private Treuhandstiftungen gibt es unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland. Im Interview erläutert Stiftungsvorstand Dr. Robert Batkiewicz, was die Stifter bewegt und warum sie sich für die Caritas-Stiftung Deutschland entscheiden.

Herr Dr. Batkiewicz, unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland hat sich eine Stifterfamilie entwickelt. Was zeichnet diese Menschen aus?

Zunächst einmal: Die Mitglieder unserer Stifterfamilie sind sehr individuelle Persönlichkeiten. Doch was sie verbindet, sind Tatkraft, Glauben und Engagement. Auf dieser Grundlage haben sie erfolgreich ihr Leben gemeistert – Karriere und Familie inklusive. Und sie sind dankbar für den Erfolg, der ihnen beschieden war. Deshalb möchten sie nun etwas zurückgeben. Der Wunsch, sich humanitär zu engagieren, entspringt ihrem christlichen Glauben. Nächstenliebe ist ein zentraler Bestandteil unseres Glaubens. Deshalb wollen unsere Stifter Menschen in Not helfen.

Warum haben sie dafür eine eigene Stiftung gegründet?



▲ Dr. Robert Batkiewicz, Vorstand. Foto: CSD

Die meisten Stifterinnen und Stifter haben sich auf irgendeine Weise ihr Leben lang engagiert, sei es, dass sie in ihrer Gemeinde aktiv waren, sei es, dass sie mit Spenden geholfen haben. Das war für sie immer selbstverständlich. Aber nun wollen sie ihr Engagement nachhaltiger gestalten. Es soll dauerhaft wirken, möglichst über Generationen hinweg. Dafür ist eine eigene Treuhandstiftung geradezu ideal. Sie vollendet das Lebenswerk.

Warum wirkt eine Stiftung nachhaltiger?

Weil sie das Kapital, das Sie in eine Stiftung investieren, niemals antastet. Es bildet den finanziellen Grundstock und wird angelegt. Seine Erlöse unterstützen die humanitären Projekte der Caritas. Übrigens können Sie eine eigene Stiftung

auch schon mit vergleichsweise bescheidenen Summen ins Leben rufen. Kleine Summen reichen für den Anfang aus; danach können Sie das Stiftungskapital nach und nach mit Zustiftungen aufstocken. So machen es viele unserer Stifter, und sie sind sehr zufrieden mit diesem Konzept.

Können Sie ein paar Beispiele nennen, wie sich die Stifter engagieren?

Das Engagement ist so vielfältig wie die Stifterfamilie. Viele Persönlichkeiten engagieren sich im Ausland, in Krisenregionen zum Beispiel oder aber ganz konkret in Regionen, deren Entwicklung ihnen am Herzen liegt. Gleichzeitig wächst die Zahl der Stifter, die sich in Deutschland engagieren. Denn auch hier gibt es Not, und auch hier kann unser Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe Linderung schaffen. Nicht wenige unserer Stifter legen übrigens Wert darauf, gezielt Kindern und Jugendlichen zu helfen, weil die junge Generation die Zukunft der Gesellschaft darstellt.

Wie finden die Stifter die Projekte, die ihrem jeweiligen Stiftungszweck entsprechen?

Unsere Stifterinnen und Stifter können sich dabei ganz auf die Unterstützung der

Caritas verlassen. Wir verfügen über ein einzigartiges, nationales und internationales Netzwerk. Es ist die Basis unserer sozialen Arbeit. So können wir unseren Stiftern jeweils die Hilfsprojekte empfehlen, die genau zu ihrem Stiftungszweck passen. Und nicht nur das: Dank unseres Netzwerks wissen die Stifter auch, dass ihre Hilfe wirklich ankommt.

Ist das der einzige Vorteil, den die Dachstiftung bietet?

Die meisten Mitglieder unserer Stifterfamilie nehmen darüber hinaus auch unseren exklusiven Service in Anspruch. Er entlastet sie komplett von allen administrativen Tätigkeiten, die im Kontext der Stiftungsverwaltung anfallen.

Und was kostet das?

Dieser Service ist für unsere Stifterinnen und Stifter kostenfrei. Damit stehen die jährlichen Erlöse zu 100 Prozent dem Stiftungszweck zur Verfügung.

Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland
Werthmannstr. 3 a, 50935 Köln
Telefon: 02 21/941 00 20
www.menschlichkeit-stiften.de



„Nächstenliebe?
Das ist für uns
gelebter Glaube!“

Jürgen Frenger



Ingrid und Siegfried Lachenicht



Ursula und Norbert Teckentrop

Dr. Robin Türcks

Stiften vollendet das Lebenswerk

Werden Sie Teil unserer Stifterfamilie

www.menschlichkeit-stiften.de

Caritas-Stiftung Deutschland | Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**
stiftung
deutschland



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Dass unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben, durch unser Gebet und unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.



KARDINAL DIAS VERSTORBEN

Papst: Ein „weiser und gütiger Hirte“

ROM (KNA) – Der indische Kurienkardinal Ivan Dias (*Foto: KNA*) ist tot. Der frühere Leiter der vatikanischen Kongregation für die Evangelisierung der Völker und vormalige Erzbischof von Mumbai starb im Alter von 81 Jahren in Rom.

Von 2006 bis 2011 war Dias Chef des vatikanischen Ministeriums für die ehemaligen Missionsgebiete in Afrika und Asien. Der Leiter der Missionskongregation wird wegen seines Einflusses auch „Roter Papst“ genannt, in Anspielung auf die purpurne Farbe des Kardinalsgewands.

Dias' Nachfolger in Mumbai, Kardinal Oswald Gracias, sagte laut dem Onlinemagazin „Cruz“, mit dessen Tod verliere die Kirche Indiens einen „Märtyrer der Mission“. Papst Franziskus würdigte Dias als „weisen und gütigen Hirten“. In einem Beileidstelegramm an den Bruder des Verstorbenen, Francis Dias, hob er dessen „missionarischen Eifer“ und Beitrag für den „geistlichen und physischen Wiederaufbau der leidenden Kirche in Albanien“ hervor. Dias war dort von 1991 bis 1997 päpstlicher Botschafter.



E-AUTOS IM VATIKAN

Ziel: CO₂-Ausstoß reduzieren

Nicht erst seit Papst Franziskus gibt es einen Elektro-Fuhrpark

ROM (mg) – Immer mehr Autos im Vatikan fahren ohne Benzin oder Diesel. Jüngst bekam der vatikanische Fuhrpark neue Elektroautos aus Deutschland.

Die Rüsselsheimer Autofirma Opel hat Papst Franziskus drei neue Elektroautos geschenkt. War es noch unter Johannes Paul II. – und später auch unter seinen Nachfolgern – üblich, dass die großen Autobauer Europas jeweils ihre neusten Modelle im Vatikan vorstellten und sogar dem Papst symbolisch schenken, wird seit Benedikt XVI. vor allem darauf geachtet, dass umweltschonende Autos durch den Vatikan fahren.

Zwar gibt es auf dem vatikanischen Territorium sogar Tankstellen, doch will man künftig vor allem auf Wagen mit elektrischem Antrieb setzen. Die E-Autos aus Rüsselsheim sind in der „päpstlichen Farbe“ weiß überreicht worden. Eines wurde gleich dem neuen Päpstlichen Sekretariat für die Kommunikation anvertraut. Das bestätigte der Präfekt des neuen Dikasteriums, Dario Viganò. Unter den Nutzern des Elektroautos sind die Mitarbeiter

von Radio Vatikan und vom Vatikanischen Fernsehzentrum CTV. Die Journalisten der Vatikanmedien sind oft in Rom unterwegs.

Enzyklika umsetzen

Einen großen Impuls für die Öko-Autos kommt auch durch die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. Er will diesem Schreiben, in dem er zur Bekämpfung des Klimawandels aufruft, Taten folgen lassen. Deshalb soll der kleinste Staat der Welt sogar zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien umsteigen. Nach einer Analyse des aktuellen CO₂-Ausstoßes des Vatikans sollen weitere Maßnahmen zur Reduktion erarbeitet werden.

Der Vatikan besitzt bereits seit dem Pontifikat von Benedikt XVI. kleine elektrische Golf-Carts in der päpstlichen Sommerresidenz Castel Gandolfo, zwei Elektro-Smarts für die vatikanische Gendarmerie sowie einen Stadtwagen eines italienischen Elektroauto-Herstellers für das vatikanische Presseamt. Seit November 2008 ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der vatikanischen Audienzhalle in Betrieb.



▲ Opel-Chef Karl-Thomas Neumann überreichte Papst Franziskus ein neues Elektroauto. Foto: L'Osservatore Romano

Kardinäle bestehen weiter auf Klärung

ROM (mg/red) – Die vier Kardinäle, die 2016 einen Brief zum nachsynodalen Schreiben Amoris Laetitia verfasst haben, wenden sich erneut an den Papst: Carlo Caffara, Walter Brandmüller, Raymond Burke und Joachim Meisner bitten um eine Audienz.

Am 19. September 2016 hatten die vier Kardinäle einen Brief an Papst Franziskus geschrieben. Darin ging es um die Auslegung von „Amoris Laetitia“, vor allem in Bezug auf den Sakramentenempfang durch wiederverheiratete Geschiedene. Bisher hat sich der Papst noch nicht direkt dazu geäußert.

Es folgte ein zweiter Brief Ende April, der am 6. Mai auf dem Schreibtisch von Franziskus lag. Darin baten sie um eine Audienz. Es gehe ihnen darum, „die Verwirrung und Orientierungslosigkeit, besonders der Hirten der Seelen und allen voran der Pfarrer“ zu klären. Dies sei auf die „verschiedenen Interpretationen“ von „Amoris Laetitia“ zurückzuführen. Sie weisen darauf hin, dass in Polen der Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen anders gehandhabt wird als beispielsweise in Deutschland, in den USA wiederum anders als auf Malta.

Franziskus hat sich zu dem Thema bisher erst brieflich und auch indirekt zur Handhabung geäußert: Im September 2016 stimmte er den neuen Richtlinien zur Kommunionsspaltung des argentinischen Bistums San Miguel zu, in denen die Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene unter bestimmten Voraussetzungen erwähnt wurde.

Ob es zu einem Treffen des Papstes mit den vier Kardinälen kommt, scheint derzeit noch offen. Prinzipiell haben die Kardinäle in ihrer Funktion als Papstberater immer Zugang zum Heiligen Vater, doch ob der Papst seine Zimmertür in der Casa Santa Marta oder die Arbeitstür im Apostolischen Palast auch öffnen will und wird, ist eine andere Frage.

DIE WELT



Wer wohnt eigentlich im Vatikan?

Den Pass des kleinsten Staats der Welt bekommen vor allem Kardinäle und Kleriker

ROM – Im Vatikanstaat leben immer weniger Laien. Das geht aus Statistiken hervor. Immer seltener bekommen auch Vatikan-Angestellte die vatikanische Staatsbürgerschaft.

„Früher wurden hier sogar Kinder geboren“, erzählt einer der wenigen Laien, die im Vatikan wohnt. Zwischen der Sixtinischen Kapelle, die fast sieben Millionen Menschen im Jahr besichtigen, und dem Petersplatz leben wenige Dutzend Menschen einen „normalen“ Alltag: Es sind die Laien-Bewohner des kleinsten Staates der Welt. Zwar arbeiten mehrere tausend Menschen im und für den Vatikan, doch nur wenige dürfen auch auf dem Territorium ihren Wohnsitz haben.

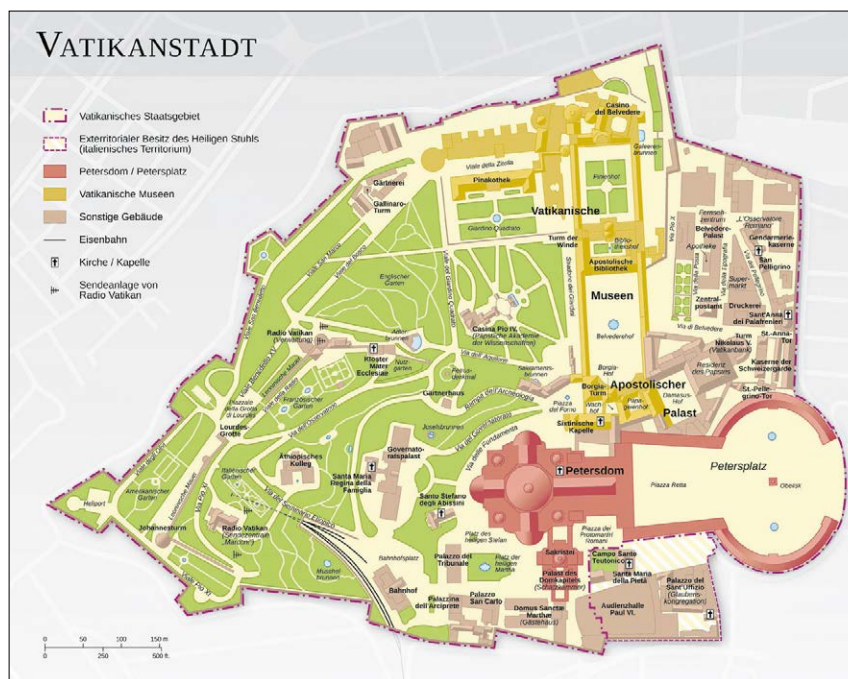
Die Tendenz zeigt sogar, dass es immer weniger sind. Die jüngste Statistik ist von April: Demnach besteht die Bevölkerung des Vatikans aus 605 Bürgern. Im Vatikan selber wohnen aber nur 439 „Vatikanesen“. 199 Menschen leben zwar ebenfalls im Vatikan, besitzen aber nicht die vatikanische Staatsbürgerschaft.

Von den 605 Vatikan-Bürgern sind 26 Laien-Katholiken und 36 Laien-Katholikinnen. Dann gibt es noch 105 Schweizergardisten, die ebenfalls Laien sind. Der Rest sind Geistliche oder Geweihte.

Wenn man die Statistik nachprüft, dann stellt man fest, dass sechs Männer und 16 Frauen – alles Laien – im Vatikan wohnen, aber die vatikanische Staatsbürgerschaft nicht besitzen. Diese Gruppe war früher stärker vertreten.

„Provisorische“ Anrechte

Wohl einzigartig auf der Welt, sieht die Staatsbürgerschaftsordnung nur „provisorische“ Anrechte vor. Kinder von Vatikanbürgern werden nicht automatisch Vatikanbürger. Gemäß dem Vatikangesetz CXXXI vom 22. Februar 2011



▲ Auf dem 0,44 Quadratkilometer großen Territorium des Vatikans leben 439 Vatikanbürger.

Foto: Thomas Römer/

OpenStreetMap data/Wikimedia Commons/lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)

haben neben dem Papst (und dem emeritierten Papst Benedikt XVI.) die Kurienkardinäle, die Vatikandiplomaten und jene Menschen Anrecht auf die vatikanische Staatsbürgerschaft, bei denen es „wegen ihrer Tätigkeit oder Dienste“ nötig ist. Die Anerkennung der Staatsbürgerschaft ist nur dem Papst und seinen dafür eingesetzten Delegaten vorbehalten. Diese sind auch die einzigen, die den Vatikan-Pass wieder entziehen können.

Drei Pfarreien

Pater Bruno Silvestrini gehört dem Augustinerorden an und ist seit 2006 Pfarrer im Vatikan, denn in dem 44 Hektar großen Staat gibt es sogar drei Pfarreien. „In den 1970er Jahren hatte unsere Pfarrei sogar zwei Fußballvereine, es gab viele Jugendliche, und man spielte hier rege

Tischfußball“, erinnerte sich Pater Silvestrini gegenüber der Tageszeitung „Corriere della sera“. Zwar hat er viel zu tun: Taufen, Hochzeiten und Firmungen sind bei Pilgern sehr beliebt und im Vatikan möglich. Dafür ist die Seelsorge bei den „Einheimischen“ eher selten.

Zu ihnen zählt der Kommandant der vatikanischen Gendarmerie, Domenico Giani, oder der Leiter der Vatikanzeitung, Giovanni Maria Vian. Auch ein paar Bedienstete dürfen im Vatikan wohnen. Sie sind für Tätigkeiten zuständig, die aus Sicherheitsgründen der Öffentlichkeit nicht bekannt gemacht werden.

Vor 80 Jahren, bei der Volkszählung im Vatikan vom 31. Dezember 1936, gab es 746 Vatikanbürger, davon waren 94 Priester, 37 Ordensleute und 615 Laien, davon waren 324 verheiratet. Von 1929 bis 1952 – also während der ersten Jahrzehnte

des mit den Lateranverträgen gegründeten Kleinstaates – war sogar ein Laie der „Regierungschef“ im Vatikan: Der Marchese Camillo Serafini war damals Gouverneur.

Seit den 1970er Jahren kann man von einem Exodus der Laien aus dem Vatikan sprechen. Pater Silvestrini sagt dazu: „Man hatte damals beschlossen, dass die Vatikanangestellten in Wohnungen des Heiligen Stuhls außerhalb des Vatikans umziehen sollten. Es gibt also ganz wenige, die hier aufgewachsen sind, und die ziehen mittlerweile auch um.“

Dafür haben die Wenigen eine außergewöhnliche Wohnlage. Abgesehen von der Nähe zum Papst und zu den kirchlichen Kunstwerken sind die Vatikanwohnungen im Vergleich zu den üblichen römischen Wohnungen größer. Die ärztliche Versorgung ist eindeutig besser als in der italienischen Hauptstadt, und vor der Haustür hat man einen Einkaufsladen, Apotheke, Post und Tankstellen zur Verfügung.

Torschluss um 1.15 Uhr

Ein Nachteil zeigt sich, wenn die Einwohner abends noch in Rom ins Kino oder in die Oper gehen. Die Vatikan-Tore schließen um Punkt 1.15 Uhr nachts und werden von den Schweizergardisten erst wieder um 5.45 Uhr geöffnet. Und wenn man nachts zu spät kommt? „Dann muss man am Tor klingeln, und ein Schweizergardist öffnet die Tür, doch man wird in ein Register eingetragen“, berichtet Silvestrini.

Wer nachmittags zur Sankt-Anna-Kirche geht, trifft einige Vatikanmitarbeiter, die die Vesper mitbeten. Die meisten wohnen nicht im Vatikan, holen vielmehr ihr Auto im nahegelegenen Parkfläche ab und fahren dann nach Hause, irgendwo in Rom oder sogar außerhalb der Ewigen Stadt.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Schamgrenzen überrannt

Wie konnte das passieren, wie konnte es so weit kommen? Es stellen sich immer die gleichen Fragen, wenn wieder einmal unfassbare Schulmaterialien für den Sexualkundeunterricht auftauchen. Jedes Mal, wenn in einem Bundesland ein Bildungsplan zur massiven Ausweitung des Sexualkundeunterrichts schon ab der Grundschule hinter verschlossenen Türen ausgekugelt wurde. Jedes Mal, wenn sogenannte Aktionspläne für „Toleranz und Akzeptanz“ und damit in Wahrheit die aggressive Lobbyarbeit von Schwulen- und Lesbenverbänden mit Millionen von Steuergeldern finanziert wird.

Ja, wie konnte das passieren? Die Antwort ist leider leicht und ernüchternd: Weil wir es

alle zugelassen haben. Weil in der Politik lange niemand so genau hingeschaut hat. Weil Budgets durchgewunken wurden, ohne dass sich jemand dafür interessierte, wofür die Gelder tatsächlich ausgegeben werden. Weil niemand sich die Leute genau angesehen hat, die neuerdings als Botschafter der sexuellen Vielfalt über die Schwellen der Schultore gelassen werden.

Vor einer Weile machte in Nordrhein-Westfalen der Mitarbeiter so einer Lobbygruppe, die Kurse an Schulen gab, von sich reden. Er hatte im sozialen Netzwerk Facebook nicht nur bekannt, dass er als Homosexueller Aids-krank sei, sondern auch, dass er „Safer Sex“, also die Nutzung von Kondomen, dennoch nicht für nötig halte. Seine wechselnden Sexualpartner

informiere er nicht über seine tödliche Krankheit. Es war eine einzelne, beberzte FDP-Abgeordnete, die öffentlich die Frage stellte, wie es sein kann, dass dieser Mann vom Staat finanziert wird und Aufklärungsprojekte an Schulen organisieren darf.

Wo niemand fragt, bleiben Antworten aus. Wo niemand widerspricht, machen Ideologen, was sie wollen. Wo niemand eine Grenze zieht, überrennen andere die Schamgrenzen unserer Kinder. Wir sind alle verantwortlich, wenn wir stumm bleiben: Eltern, Großeltern, Lehrer, Politiker. Deswegen habe ich am Sonntag bei der „Demo für Alle“ in Hessen gegen den dortigen Bildungsplan demonstriert. Das Schweigen muss ein Ende haben!



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Gegen Menschenverachtung

Die Verleihung des „Katholischen Preises gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ der Deutschen Bischofskonferenz war ein denkwürdiger Abend. In der Kirche Maria Regina Martyrum in Berlin – der Gedenkort für jene Opfer des Nationalsozialismus, die für Glaubens- und Gewissensfreiheit ihr Leben ließen – erhielten vier beeindruckende Projekte aus Essen, Grevesmühlen, Salzweg bei Passau und Hamburg diesen Preis.

Sie wurden auch stellvertretend für das breite Engagement der Christen für Geflüchtete, für die großartige Arbeit zahlloser Gruppen in Kirchengemeinden, katholischen Verbänden und Institutionen geehrt. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonfe-

renz, Kardinal Reinhard Marx, erinnerte an die unfassbare Zahl von über 1000 Angriffen auf Asylbewerberunterkünfte allein im Jahr 2016: „Wo Asylsuchende, ehrenamtliche Flüchtlingshelfer, engagierte Lokalpolitiker, Angehörige religiöser und ethnischer Minderheiten fortwährend beschimpft und eingeschüchtert werden, wo sie um ihre Sicherheit fürchten müssen, Opfer gezielter Angriffe – auch im Internet – sind, da handelt es sich um Terror von Rechts!“ Er warnte vor den „unterschwelligem, beharrlichen Prozessen der Entmenschlichung“ in der Gesellschaft und forderte dazu auf, den Anfängen zu wehren.

Die ausgezeichneten Initiativen geben ein couragiertes Zeugnis von dem, was Kardinal

Marx im Namen der Deutschen Bischofskonferenz von Christen verlangt: eine klare Absage an fremdenfeindliche und rassistische Parolen in unserem direkten Lebensumfeld, konkrete Unterstützung von Geflüchteten in aller Öffentlichkeit, Mut, Brücken zu bauen.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. In jedem Menschen zeigt sich uns ein Bild unseres Schöpfers. Wenn wir unseren Glauben ernst nehmen, fordert schon allein das von uns Respekt gegenüber jedem einzelnen, unabhängig von Herkunft, kulturellen Unterschieden, Religion. Das gilt es als Christ zu verinnerlichen und zu leben, um zum Sauer-teig in unserer Gesellschaft zu werden. Menschenverachtung hat da keinen Platz!



Matthias Altmann ist Volontär unserer Zeitung.

Matthias Altmann

Ein Ort, der Toten zu gedenken?

Wer stirbt, kommt heutzutage nicht mehr zwangsläufig unter die Erde. Urnenwände in Friedhöfen sind ein anschauliches Beispiel dafür. Der Trend, die Asche eines Verstorbenen in der Luft oder im Wasser zu verstreuen, ist in Deutschland nach wie vor weitestgehend verboten. Ein aktueller Gesetzesentwurf der niedersächsischen Landesregierung sieht nun einen „liberaleren“ Umgang mit der Asche eines Toten vor: Künftig soll sie in einem dafür vorgesehenen Feld auf dem Friedhof verteilt werden dürfen.

Der Gesetzesentwurf ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Kirchen auf diesem Gebiet ihr jahrhundertlanges Monopol nach und nach einbüßen. Immer mehr Menschen können

sich eine alternative Bestattungsart jenseits der geltenden Normen vorstellen. Grundsätzlich sind die Wünsche eines Verstorbenen im Hinblick auf seine Beisetzung auch zu respektieren. Allerdings stellt sich die Frage, ob es besonders würdevoll ist, wenn die Asche in der Gegend verstreut wird – selbst wenn es einen dafür ausgewiesenen Bereich gibt.

Eine Feuerbestattung ist nach katholischer Kirche natürlich längst erlaubt – wenn die Asche auf einem Friedhof aufbewahrt wird. Doch die Kirche plädiert nicht grundlos für den klassischen Brauch der Erdbestattung. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin, hat sich im vorigen Herbst klar dazu positioniert: Diese Tradition stelle die hohe Würde des

Leibes als wesentlicher Teil der menschlichen Person ins Licht. Zudem sei es ein Symbol für eines der größten Geheimnisse des christlichen Glaubens: die Auferstehung und das Leben nach dem Tod in der Gemeinschaft aller Menschen mit Gott.

Unklar ist zudem, ob auch die Hinterbliebenen mit dieser „freieren“ Art der Bestattung zurechtkommen. Die Wichtigkeit eines Grabes gerade für sie ist nicht zu unterschätzen. Es gibt den Verstorbenen einen festen Ort, den die Angehörigen aufsuchen, an dem sie um sie trauern und in besonderer Weise ihrer gedenken, für sie beten und so die Gemeinschaft mit ihnen halten können – über den Tod hinaus.

Leserbriefe

Große Geburtstagsfreude



▲ Heinrich Lübke: Der damalige Bundespräsident besuchte 1962 die Bildpost-Redaktion. Foto: imago/Sven Simon

Zu „90 Jahre Katholische Sonntagszeitung“ in Nr. 22:

Als ehemaliger Mitarbeiter des Verlags Neue Bildpost und noch immer interessierter Leser und Abonnent freue ich mich ganz besonders, dass Sie auf den Geburtstagsseiten auch an die Neue Bildpost erinnern.

Ich kam 1973 zur Bildpost. Damals war die Verlagsverwaltung in Bödefeld, meinem Nachbarort. Die Redaktion befand sich in Lipstadt. Ich wurde damals in der EDV eingesetzt, die sich noch im Aufbau befand. Wir arbeiteten zunächst mit Lochkarten, dann Disketten und Magnetbändern, bis schließlich alle Abteilungen über Bildschirme an den Zentralrechner angeschlossen waren.

Zum 1. August 1989 verkauften die Gründer, Wilhelm Adelman und Gerhard Gierse, die Bildpost an die

Zwölf Stämme

Zu „Jesus nicht so ein Netter“ in Nr. 20:

Der BDKJ-Vorsitzende Wolfgang Ehrenlechner ist dafür, dass Priester heiraten und Frauen Priesterinnen werden dürfen. Gegen die Zulassung von Frauen zu kirchlichen Ämtern wird vom Lehramt eingewandt, dass die zwölf Apostel ausschließlich Män-

ner waren. Das ist richtig. Allerdings hat Jesus die zwölf Apostel als Repräsentanten der zwölf Stämme Israels ausgewählt (siehe Mt 19,28 und Lk 22,30), um das Judentum zu erneuern. Nach damaligem Recht konnten diese Repräsentanten nur Männer sein. Frauen hatten keine Rechte und wurden zum Beispiel nicht als gleichwertige Zeugen anerkannt.

Sankt Paulus Publikation in München. War die Firma bisher wirtschaftlich gesund, ging es nun beständig bergab. 1997 zog der Verlag nach Hamm zum Liborius-Verlag, das Verlagshaus Bödefeld wurde verkauft. Für alle bisherigen Mitarbeiter dieses Hauses folgte die Entlassung.

Das Bundespräsident Heinrich Lübke die Neue Bildpost besuchte, war für den Verlag eine besondere Ehre, aber keine allzu große Überraschung. Schließlich stammten Lübke und seine Gattin aus der Gegend. Beide verbrachten damals einige Wochenenden im Jahr im benachbarten Hotel Rimberg.

24 Arbeitsjahre verbrachte ich bei der Bildpost. Als ich 1973 dazu kam, betrug die Auflage 240 000 Exemplare weltweit. Nach der Schließung in Bödefeld waren es noch 90 000. Ich freue mich sehr, dass es die Zeitung noch gibt, und warte jedes Wochenende auf die neue Ausgabe.

Johannes Schöttler,
57392 Schmalleben

Ich gratuliere ganz herzlich zum Jubiläum! Ich bin seit knapp neun Jahren Leserin, aber ich werde es bis zu meinem Tod bleiben. Mir gefallen die Predigten und die Leserbriefe am besten. Ich würde mich zusätzlich über Berichte freuen wie zum Beispiel über Priester und ihre Haustiere. Jede Woche freue ich mich über die neue Ausgabe. Bitte weiter so!

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

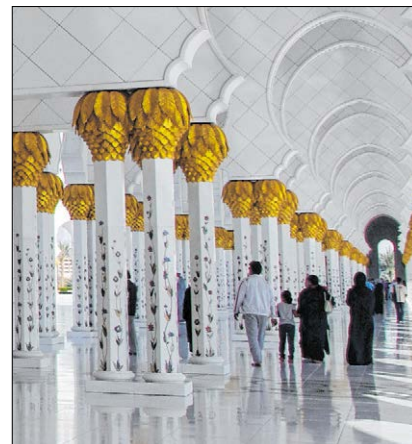
ner waren. Das ist richtig. Allerdings hat Jesus die zwölf Apostel als Repräsentanten der zwölf Stämme Israels ausgewählt (siehe Mt 19,28 und Lk 22,30), um das Judentum zu erneuern. Nach damaligem Recht konnten diese Repräsentanten nur Männer sein. Frauen hatten keine Rechte und wurden zum Beispiel nicht als gleichwertige Zeugen anerkannt.

Gerhard Hösle, 89335 Ichenhausen

Krasser Gegensatz

Zu „Wähler wollen Werte statt Bla-Bla“ in Nr. 20:

„Dass nämlich die wahre Leitkultur in Westeuropa nicht irgendein abstraktes Gebilde ist, sondern ganz einfach die christlich-abendländische Kultur, seit mehr als 1000 Jahren.“ – So etwas bekommt man nicht alle



▲ Der Islam: ein Fremdkörper in Westeuropa – meint unser Leser.

Foto: Helga Hauke/pixelio.de

Tage zu lesen. Johannes Müller bringt hier auf den Punkt, was sich in der Politik keiner zu sagen traut. Dort scheint man sich der christlichen Werte zu schämen. Nein, der Islam gehört nicht zu Westeuropa. Er ist und bleibt hier ein Fremdkörper!

Die ganzen Jahrhunderte hindurch wurde alles aufgeboten, um den Islam von Europa fernzuhalten. Aus gutem Grund. Heute hält man es für christlich, die Tore weit aufzumachen – nach der Devise: Alle Religionen sind gleichwertig, Gott wird nur in unterschiedlicher Weise angebetet. Ein fataler Irrtum, wie der islamistische Terror in den vergangenen Jahren gezeigt hat. Vieles im Koran steht in krassm Gegensatz zu dem, was Jesus lehrte.

Josef Konrad, 89358 Behlingen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

4. Rätselfrage

Mit dem II. Vatikanischen Konzil leitete die Kirche umfangreiche Neuerungen ein. Unter welchen Päpsten fand das Konzil statt?

P Johannes XIII.
und Pius XII.

G Paul VI. und
Johannes Paul I.

N Johannes XXIII.
und Paul VI.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

2 Kön 4,8–11.14–16a

Eines Tages ging Elíscha nach Schu-nem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Er fragte seinen Diener Géhasi, was man für die Frau tun könne. Dieser sagte: Nun, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie, und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Zweite Lesung

Röm 6,3–4.8–11

Brüder und Schwestern! Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Evangelium

Mt 10,37–42

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.

Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

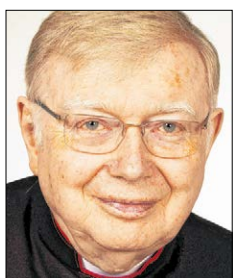
Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.



Gedanken zum Sonntag

„... ist meiner nicht würdig“

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



„Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.“ Wir stoßen uns vielleicht an der Schroffheit dieser Aussage. Dennoch entscheidet sich genau hier, ob wir verstanden haben, was ein Leben in der Christus-Nachfolge bedeutet.

Haben wir die Fähigkeit und die Bereitschaft, Gott mehr zu lieben als alles, was uns in dieser Welt besonders lieb und teuer ist? Gewiss, die Liebe zu Gott ist in erster Linie Gnade: ein Entgegenkommen Gottes. Er ist der, der uns zuerst liebt, und nur als von ihm Geliebte können wir mit der Liebe antwor-

ten, die ihn allem anderen vorzieht. Diese Liebe wird nicht nur – in der äußersten Zuspitzung – im Martyrium eingefordert, sondern muss sich bewähren und eingeübt werden in vielen Situationen des alltäglichen Lebens.

Genau hier entscheidet es sich auch, ob wir in Zukunft ausreichend Priester- und Ordensnachwuchs haben werden. Denn nur wenn ein junger Mensch bereit ist, Gott wirklich allem anderen, was ihm lieb und teuer ist, vorzuziehen, kann er unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen den Ruf des Herrn vernehmen und wagen, ihm zu folgen.

Gott zu lieben, mehr als alles andere, setzt allerdings voraus, dass die Gläubigen eine wirkliche Liebesbeziehung zu Jesus Christus aufgebaut

haben. Auch wenn eine solche Beziehung vor allem Gnade ist, muss der Mensch sich doch voll und ganz einbringen. Er muss hellhörig werden für Gottes stilles Rufen, er muss sich öffnen für Gottes Handeln in seinem Leben. Das geschieht vor allem im regelmäßigen Gebet, in der Meditation der Heiligen Schrift und in der Begegnung mit dem Herrn in den Sakramenten. Wenn diese „Fenster“ zu Gott nicht frühzeitig aufgetan werden, können sie erblinden. Gott bleibt uns fremd, und unser eher theoretisches Glaubenswissen hat nicht die Kraft, unser Leben zu gestalten.

Wir dürfen auch nicht übersehen, dass jenen, die Gott mehr lieben als alles andere, kein unbeschwertes, glückliches Leben verheißen ist, sondern stattdessen die Teilhabe am

Kreuz Christi. Es ist sehr wichtig, auch dies vor Augen zu haben, damit die Liebe, die das Evangelium meint, nicht verwechselt wird mit einer schwärmerischen Liebe, die in den Mühen und Enttäuschungen des Alltags und erst recht bei besonderen Herausforderungen versagt.

Nachfolge und Hoffnung

Das Evangelium stellt jedoch nicht nur Forderungen an uns. Es schenkt uns auch eine verheißungsvolle Zusicherung: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“ Der Herr identifiziert sich mit dem Jünger, der ihm nachfolgt. Das ist seine besondere Würde und seine Stärke. Dies lässt ihn auch hoffen, dass selbst bei fortschreitender Säkularisierung und Entchristlichung der Gesellschaft es immer Menschen geben wird, die auf den Herrn und seine Botschaft warten und den Boten mit Freude aufnehmen.



Das Fest Mariä Heimsuchung wird dieses Jahr vom Sonntag verdrängt. Die Darstellung des sogenannten Meisters der Spes nostra (um 1500, Rijksmuseum Amsterdam) zeigt Maria bei Elisabeth. Darunter bedenken vier Augustiner-Chorherren unter der Anleitung der heiligen Hieronymus (links) und Augustinus die Vergänglichkeit des Lebens. Im Hintergrund spielt das Jesuskind in einem Garten mit Engeln.

Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 13. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 2. Juli

13. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: 2 Kön 4,8–11.14–16a, APs: Ps 89,2–3.16–17.18–19, 2. Les: Röm 6,3–4.8–11, Ev: Mt 10,37–42; im Dom: **Mariä Heimsuchung; Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Maria II, feierl. Schlusssegen** (weiß); 1. Les: Zef 3,14–18, APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6, 2. Les: Röm 12,9–16b, Ev: Lk 1,39–56

Montag – 3. Juli

Hl. Thomas

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 117,1.2, Ev: Joh 20,24–29

Dienstag – 4. Juli

Hl. Ulrich, Bistumspatron

M. v. Hochfest, Gl, Cr, Prf Ht (weiß); 3 Lesungsreihen zur Wahl: Reihe I: 1. Les: Sir 50,1.2.4.11–12.19–21, APs: Ps 28,6–7.9–9, 2. Les: Hebr 13,7–8.15–16, Ev: Joh 15,9–17; R. II: 1. Les: 2 Makk 13,9–14, APs: Ps 3,2 u. 86,7; 18,3; 31,15–16, 2. Les: 1 Petr 5,1–4, Ev: Lk 14,12–14; R. III: 1. Les: Sir 4,1–4.8.10, APs: Ps 112,1

u. 5.6 u. 9, 2. Les: 1 Joh 4,7–12.19–21, Ev: Mt 20,25–28

Mittwoch – 5. Juli

Hl. Antonius Maria Zaccaria

M. v. Tag (grün); Les: Gen 21,5.8–20, Ev: Mt 8,28–34; **M. v. hl. Antonius Maria** (weiß); Les u. Ev v. T. o. a. d. AuswL

Donnerstag – 6. Juli

Hl. Maria Goretti – Priesterdonnerst.

M. v. Tag (grün); Les: Gen 22,1–19, Ev: Mt 9,1–8; **M. v. d. hl. Maria Goretti** (rot)/**M. um geistl. Berufe** (weiß); jew. Les und Ev v. Tag o. a. den AuswL

Freitag – 7. Juli

Hl. Willibald – Herz-Jesu-Freitag

M. vom Tag (grün); Les: Gen 23,1–4.19; 24,1–8.62–67, Ev: Mt 9,9–13; **M. v. hl. Willibald/M. v. Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (jew. weiß); jew. Les und Ev v. Tg oder aus den AuswL

Samstag – 8. Juli

Hl. Kilian und Gefährten – Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

M. v. Tag (grün); Les: Gen 27,1–5.15–29, Ev: Mt 9,14–17; **M. v. hl. Kilian u. Gef.** (rot)/**M. Unbefl. Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); jew. Les u. Ev v. T. o. a. d. AuswL

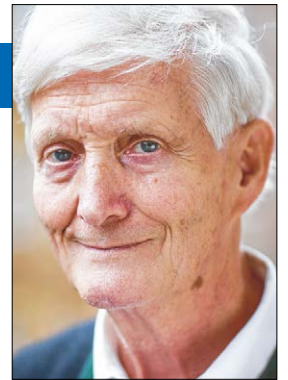
Gebet der Woche

Gott, unser Vater,
du hast uns in der Taufe
zu Kindern des Lichtes gemacht.
Lass nicht zu,
dass die Finsternis des Irrtums
über uns Macht gewinnt,
sondern hilf uns,
im Licht deiner Wahrheit zu bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn,
unsere Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Tagesgebet vom 13. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pater Jörg Dantscher



Die Mitbrüder können einen schon ganz schön in die Irre führen und dann hinterher scheinheilig fragen: War es nicht so?

Da hat doch einer in meiner Gemeinschaft zu mir gesagt: „Du, Jörg, unten steht dein Bruder!“ Ich hatte nicht damit gerechnet, dass plötzlich mein Bruder auftaucht. Aber freudig lief ich die Treppen der vier Stockwerke hinunter und war gespannt und froh, ihn nach längerer Zeit wieder einmal zu sehen.

Ich schaute mich an der Rezeption unseres Hauses um. Da war mein Bruder nicht – aber da stand, ein wenig verschämt, ein Bettler, der auf mich zukam. Blitzschnell ging mir durch den Kopf: Da hat sich mein Mitbruder über mich lustig gemacht, und ich konnte nur gute Miene zu bösem Spiel machen. Hätte nicht der andere ihn mit ein wenig Geld weiterschicken können? Aber der Bettler hatte nach mir gefragt – „mein Bruder“!

„Wer einem von diesen Kleinen ...“

Diese Art von Bruder kenne ich schon. Sie sind geschult genug, bei Ordensleuten anzuklopfen und zu sagen: „Wer einem von diesen Kleinen, von denen, die unten sind, einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, der gibt mir – Jesus – zu trinken.“ Dabei fragen sie ja gar nicht nach einem Becher Wasser, sondern nach Geld, um sich dann nebenan bei Aldi oder Lidl Alkohol zu kau-

fen. Wir haben Gutscheine zum Einkauf bei Aldi entwickelt und mit dem Geschäft abgesprochen: Für den Gutschein erhalten die Bettler Lebensmittel, aber keinen Alkohol und keine Zigaretten.

Was macht aber mein Bruder da unten? Er geht ins Geschäft und bittet andere Leute, ihm für den Gutschein fünf Euro zu geben. Und weil die Menschen freundlich sind und unseren Handel nicht kennen, tauschen sie den Gutschein in einen Fünf-Euro-Schein ein.

Mein Bruder von unten

Gegen diese Art von Bruder wirst du nie gewinnen. Sie fallen dir lästig. Du bekommst Ärger in deiner Seele. Du fühlst dich ausgenutzt oder gar belogen. Und sie scheinen unsterblich zu sein. Es gibt jedenfalls immer mehr, die auftauchen und etwas wollen – meine Brüder von unten.

Ich habe kein Rezept. Es hilft auch kein Gebet dagegen! Ich bin mir auch nicht sicher, dass Jesus in jedem Fall sagen würde: „Wer sie aufnimmt, der nimmt mich auf!“ Aber, lieber Gott, schenke mir Geduld, und ich werde weiterhin einen Gutschein in der Tasche haben und hoffen, dass der Bettler diesen Gutschein nicht in Bares verwandelt. Und wenn doch? Er bleibt mein Bruder von unten.

WORTE DER SELIGEN:
AN PAPST EUGEN III.

„Gönne dich dir selbst“

Berühmt sind die Ermahnungen Bernhards von Clairvaux, seines einstigen Lehrers, an Eugen. Bernhards Warnung vor Hyperaktivität soll diesmal an der Stelle von Worten des Seligen selbst stehen.

Bernhard schreibt dem Papst: „Wo soll ich anfangen? Am besten bei Deinen zahlreichen Beschäftigungen, denn ihretwegen habe ich am meisten Mitleid mit Dir. ... Wenn Du Dein ganzes Leben und Erleben völlig ins Tätigsein verlegst und keinen Raum mehr für die Besinnung vorsiehst, soll ich Dich da loben? Darin lobe ich Dich nicht. Ich glaube, niemand wird Dich loben, der das Wort Salomos kennt: ‚Wer seine Tätigkeit einschränkt, erlangt Weisheit‘ (Sir 38,24). Und bestimmt ist es der Tätigkeit selbst nicht förderlich, wenn ihr nicht die Besinnung vorausgeht. Wenn Du ganz und gar für alle da sein willst, nach dem Beispiel dessen, der allen alles geworden ist (1 Kor 9,22), lobe ich Deine Menschlichkeit – aber nur, wenn sie voll und echt ist. Wie kannst Du aber voll und echt Mensch sein, wenn Du Dich selbst verloren

hast? Auch Du bist ein Mensch. Damit Deine Menschlichkeit allumfassend und vollkommen sein kann, musst Du Dich also nicht nur für alle ändern, sondern auch für Dich selbst ein aufmerksames Herz haben. Denn was würde es Dir sonst nützen, wenn Du – nach dem Wort des Herrn (Mt 16,26) – alle gewinnst, aber als einzigen Dich selbst verlierst? Wenn also alle Menschen ein Recht auf Dich haben, dann sei auch Du selbst ein Mensch, der ein Recht auf sich selbst hat. Warum solltest einzig Du selbst nichts von Dir haben? Wie lange bist Du noch ein Geist, der auszieht und nie wieder heimkehrt (Ps 78,39)? Wie lange noch schenkst Du allen andern Deine Aufmerksamkeit, nur nicht Dir selber? Du fühlst Dich Weisen und Narren verpflichtet und verkennst einzig Dir selbst gegenüber Deine Verpflichtung? Narr und Weiser, Knecht und Freier, Reicher und Armer, Mann und Frau, Greis und junger Mann, Kleriker und Laie, Gerechter und Gottloser – alle schöpfen aus Deinem Herzen wie aus einem öffentlichen Brunnen, und Du selbst stehst durstig abseits ... Ja, wer mit sich selbst schlecht umgeht, wem kann der gut sein?



Seliger der Woche

Papst Eugen III.

geboren: in oder bei Pisa (Geburtsjahr unbekannt)
gestorben: 8. Juli 1153 in Tivoli
seliggesprochen: 1872
Gedenktag: 8. Juli

Bernardo Paganelli, so sein ursprünglicher Name, war Prior des Camaldulenserklusters und Domherr in Pisa, bis er 1138 in den Zisterzienserorden übertrat. 1145 wurde er als erster Zisterzienser zum Papst gewählt, musste aber wegen starker Gegnerschaft mehrfach aus Rom fliehen und von Viterbo aus regieren. Sein Anliegen war die innere Reform der Kirche. Mit Hilfe von Bernhard von Clairvaux rief er zum Zweiten Kreuzzug auf, der jedoch scheiterte. Dem Zeitgeist entsprechend gab er auch grünes Licht zum Kreuzzug gegen die heidnischen (slawischen) Wenden. Andererseits erließ er auch eine Bulle zum Schutz der Juden. Von ihm ist eine Vielzahl amtlicher Schreiben erhalten. *red*

Denk also daran: Gönne Dich Dir selbst. Ich sage nicht: tu das immer, ich sage nicht: tu das oft, aber ich sage: tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für Dich selbst da, oder jedenfalls sei es nach allen anderen. ...

Es ist viel klüger, Du entziehst Dich von Zeit zu Zeit Deinen Beschäftigungen, als dass sie Dich ziehen und Dich nach und nach an einen Punkt führen, an dem Du nicht landen willst. Du fragst, an welchen Punkt? An den Punkt, wo das Herz hart wird. ... Einem harten Herzen ist die Gottesfurcht und das Gespür für die Menschen abhanden gekommen. Schau, dahin ziehen Dich diese verfluchten Beschäftigungen, wenn Du so wie bisher weitermachst und Dich ihnen völlig auslieferst, ohne Dir etwas für Dich vorzubehalten. ... Du verausgabst Dich selbst in ihnen in sinnloser Mühe, die nur den Geist verseht, das Herz aushöhlt und die Gnade verpuffen lässt. Denn was sind die Früchte von all dem? Sind es nicht bloße Spinnweben?“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Eugen III. finde ich gut ...



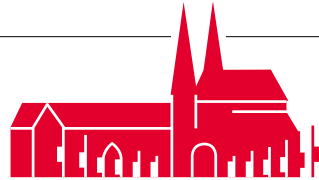
„... weil er auch als Papst in Demut seinen väterlichen Freund, den heiligen Bernhard, um sein geistliches Wort als Wegbegleitung bittet, damit er nicht den Gefahren und den Belastungen dieses Amtes erliege. Das wunderbare Werk ‚De consideratione‘ (Über die Besinnung) hat bis heute nichts an Aktualität verloren, im Gegenteil, es ist für die heutige Zeit geschrieben.“

M. Gertrud Pesch, Äbtissin der Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld

Zitat

an Eugen III.

Bernhard ermahnt ihn, angesichts seines hohen Standes nicht zu vergessen, dass er Mensch ist und bleibt: „Denk darüber nach, in welchem Zustand Du geboren bist. Nimm die Verhüllung weg, die Du von Deinen Stammeltern geerbt hast und die von Anfang an ein Zeichen des Fluches war. Zerreiß den Lendenschurz aus Feigenblättern, der nur Deine Schande verhüllt, aber Deine Wunde nicht heilt ... denke nackt über Dich Nackten nach; denn nackt bist Du aus dem Schoß Deiner Mutter herausgekommen. Du trägst die Mitra? Du glitzerst von Edelsteinen, prangst in Seide, bist mit Federn geschmückt, mit kostbaren Metallen gespickt? ... wenn Du siehst, wie rasch das vorübergeht und wie schnell es vorbei ist, was tritt dann zutage? Der nackte, arme, erbärmliche und erbarmungswürdige Mensch. Der Mensch, der darunter leidet, ein Mensch zu sein; der sich schämt, nackt zu sein; der bedauert, geboren worden zu sein; der gegen seine Existenz aufbegehrt; der Mensch, der für die Mühsal, nicht für die Ehre geboren ist; der nur kurze Zeit lebt und deshalb mit Angst; der mit viel Erbärmlichkeiten behaftet ist, und deshalb mit viel Grund zur Klage. ... Das ist eine heilsame Verbindung, wenn Du daran denkst, dass Du der höchste Bischof bist und zugleich die jämmerlichste Asche nicht nur warst, sondern immer noch bist.“



DAS ULRICHSBISTUM

Singen für ein Stück vom Himmel

HOHENWART – Unter dem Motto „Ein Stück vom Himmel“ veranstaltet die Oase Steinerskirchen vom 21. bis 23. Juli ein Wochenende voller Lieder. Sängerin Bea Nyga und Pater Norbert Becker begleiten die Tage. **Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, www.oase-stainerskirchen.de.

„Businessplan“ für Männerseelen

HOCHALTINGEN – Einen „Boxenstopp“ für verheiratete Männer bietet das Exerzitenhaus St. Ulrich in Fremdingen am Wochenende vom 25. bis 27. August an. Das Motto lautet: „Businessplan für meine Seele“. **Anmeldung:** Telefon 09086/221, www.haus-st-ulrich.org.

Klassische Musik im Pfaffenwinkel

WIES – Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn sind bei einem Konzert in der Wieskirche diesen Sonntag, 2. Juli, um 19 Uhr zu hören. Es singen und spielen Mitglieder der Münchner Philharmoniker und der Gemischte Chor im Pfaffenwinkel.

INCHENHOFEN – Bei der ersten „Bulldogwallfahrt“ des Bischöflichen Jugendamts Augsburg beziehungsweise der Katholischen Jugendstelle Schrobenhausen in Kooperation mit der Dekanatsjugendseelsorge Aichach-Friedberg passte alles. Über 100 Traktorfahrer und -fahrerinnen kamen aus den Landkreisen Aichach-Friedberg, Dachau und Neuburg-Schrobenhausen auf das Hofgut Arnhofen von Familie Rigl in Inchenhofen.

Das Organisationsteam um Jugendseelsorger Dominik Zitzler, Jugendreferentin Bettina Harvolk, Mitarbeiterin Maria Hanisch und Dekanatsjugendseelsorger Max Bauer hatte die Anregung von Weihbischof Florian Wörner, eine Bulldogwallfahrt durchzuführen, hervorragend umgesetzt.

Die Wallfahrer und ihre Traktoren waren bunt gemischt. Franz Xaver Ziegler, Bürgermeister aus dem nahegelegenen Hollenbach, kam mit seinem Bulldog, einem rund 20 Jahre alten „New Holland“, zur Wallfahrt. „Bei der Arbeit im Wald, zu der ich den Bulldog benutze, kann der Segen Gottes nicht schaden.“ Er fand die Idee der Bulldogwallfahrt „super“ – auch deshalb, weil er mit

TRAKTORFREUNDE UND OLDTIMERGRUPPEN

„Bauer sucht Gott“

Über 100 Teilnehmer kamen zur Bulldogwallfahrt nach Inchenhofen

seinen beiden kleinen Söhnen in aller Ruhe die anderen Traktoren anschauen konnte.

Bis aus Neuburg an der Donau kamen die Wallfahrer. Elf Mitglieder des Mitarbeiterkreises der Pfarreiengemeinschaft Neuburg im Alter von 14 bis 23 Jahren waren dabei. Als ihnen ein Faltblatt mit dem Hinweis auf die Wallfahrt mit dem Titel „Bauer sucht Gott“ in die Hände fiel, meldeten sie sich gleich an. Die Schwestern Eva (17) und Hanna Absbacher (15), beide von einem Bauernhof mit Viehhaltung, fuhren mit den elterlichen „New Holland“ und „Deutz“-Bulldogs vor.

„Tolle Sache“

Auch Fachleute waren unter den Wallfahrern: von den „Traktorfreunden Aichacher Oberland“ bis hin zu Oldtimergruppen aus Karlshuld, Aresing und Inchenhofen. Das Ehepaar Mühlpointner aus dem nahen Eisingsdorf fuhr mit einem „Uni-



▲ Aus Neuburg an der Donau kam eine elfköpfige Gruppe vom Mitarbeiterkreis der Pfarreiengemeinschaft Neuburg. Fotos: Schmid-Mägele

mog 401“, Baujahr 1956, und fand die Wallfahrt eine „tolle Sache“. Matthias Limmer wusste nicht so ganz genau, wie alt der Fendt Geräteträger war – „vielleicht Baujahr 69 oder 70“. Bei Andreas Mießl aus Affing kam es dann aber wie aus der Pistole geschossen: „Ford Dexta, Baujahr 1966“.

Dekan Stefan Gast freute sich, Weihbischof Wörner und so viele „Pferdestärken“ in der Pfarrei St. Leonhard in Inchenhofen begrüßen zu dürfen. Neben Dekan Werner Dippel aus Burgheim waren der Landrat des Wittelsbacher Landes, Klaus Metzger, der Direktor der Landwirtschaftsschule Pfaffenhofen, Josef Konrad, und Zweiter Bürgermeister Hans Schweizer anwesend.

„Bauer sucht Gott“ – Weihbischof Wörner nahm dieses Thema in

seiner Predigt auf. Im Gottesdienst, den die KLJB Neuburg-Schrobenhausen mitgestaltete, wurde gefragt, was Menschen eigentlich suchen, wofür sie sich auf den Weg machen.

Im Wort „Traktor“ findet sich das lateinische Wort „trahere“ (ziehen). Wörner fragte: „Was zieht Menschen an? Was ist attraktiv für sie?“ Er verwies auf die Sehnsucht der Menschen nach Gott, wie sie schon Aurelius Augustinus formuliert hatte: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir“. Menschen, die Gott erfahren haben, bemerkten die Ruhe, den Frieden und die Kraft, die Hoffnung gibt. Christen dürfen sich als Eigentum Gottes sehen, als gehalten von Gott. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der „Paradise Band“ aus Inchenhofen.

Christine Schmid-Mägele



▲ Weihbischof Florian Wörner schritt mit den Ministranten die Reihen der Traktoren ab, um die Fahrzeuge zu segnen.

ST. OTTILIEN

Neues Kloster in Ägypten

Missionsbenediktiner planen Niederlassung nahe Kairo

ST. OTTILIEN (KNA) – Die Missionsbenediktiner von Sankt Ottilien planen eine Klostergründung in Ägypten. Derzeit begleitet ein Pater aus dem kenianischen Benediktinerkloster Tigonini fünf katholische Kopten in Ägypten, die dem Orden beitreten wollen.

Deshalb lötete derzeit Abtpräses Jeremias Schröder die Möglichkeit einer Klostergründung bei den kirchlichen Autoritäten in Ägypten aus, sagte Sankt Ottiliens Missionsprokurator, Pater Maurus Blommer. Dabei stütze sich Schröder auf einen entsprechenden Beschluss des Kongregationsrats.

Fünf Novizen

Zwei der von Pater Maximilian Musindai betreuten Ägypter hätten bereits das Noviziat in Kenia besucht. Drei weitere lebten mit Musindai in einem Mehrfamilienhaus in Kairo. „Mittelfristig haben sie das Ziel, einen Klosterbetrieb mit Landwirtschaft im Umland Kairos aufzubauen, um sich dadurch selbst ver-

sorgen zu können, wie das bei den Benediktinern üblich ist“, erklärte Blommer.

Koptische Katholiken sind in Ägypten eine christliche Minderheit mit 150 000 bis 250 000 Gläubigen; Ägypten hat insgesamt rund 92 Millionen Einwohner. Die koptisch-katholische Kirche ist die größte katholische Kirche in Ägypten. Mit der koptisch-orthodoxen Kirche teilt sie den Ritus. In den vergangenen Monaten kamen bei Terroranschlägen mehrere koptische Christen in Ägypten zu Tode.

Koptische Christen

Seit dem 15. Jahrhundert gab es Bemühungen um eine Union mit der römisch-katholischen Kirche. 1895 wurde dann das koptisch-katholische Patriarchat gegründet. Nach Einschätzung Pater Blommers dürfte diese vergleichsweise junge Geschichte der koptischen Katholiken der Grund dafür sein, dass sie bisher keine Klöster haben: „Sie mussten zunächst einmal Gemeindestrukturen gründen.“



▲ In der Barfüßerkirche stimmten Paul Zahner (rechts), Martin Barmettler (Mitte) und Maximilian Maria Blum das „Adoramus te“ des heiligen Franziskus an. Foto: Zapf

Ein unbekannter Bruder

David von Augsburg ist heute – fast – vergessen

AUGSBURG – Während die Schwestern von Maria Stern das franziskanische Erbe in Augsburg lebendig halten, sind in der heute evangelischen Barfüßerkirche keine Brüder mehr zu finden. Dennoch war sie dem Theologen und Autor Pater Paul Zahner einen Besuch wert. Er machte mit zwei Mitbrüdern auf dem Weg von Graz in die Schweiz einen Abstecher nach Augsburg.

Irgendwo in der Barfüßerkirche ist Bruder David von Augsburg (um 1200 bis 1272) begraben, weiß Zahner. Doch wie dessen Grabstelle ist auch sein Wirken in Vergessenheit geraten. Dabei, so betont Pater Paul, zählt David – zusammen mit Berthold von Regensburg – zu den wichtigsten franziskanischen Persönlichkeiten des 13. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum.

„Er war eine geistliche Autorität“, sagt Zahner. Von Augsburg aus verbreiteten sich die Franziskaner im deutschsprachigen Raum. Hier hatten sie auch ein Noviziat, in dem David wirkte. Aus Notizen zu Unterweisungen, die David den Novizen gab, und weiteren Vorträgen entstand sein wichtigstes Werk, das heute unter dem Titel „Vom inneren und äußeren Menschen“ erhältlich ist. Die Franziskaner verwendeten seine Schrift als eine Art Leitbuch zur Novizenausbildung.

Bruder David war quasi eine Art Bestsellerautor. Seine Werke wurden vielfach abgeschrieben und gedruckt. In den Bibliotheken der Franziskaner waren Davids Werke ebenso zu finden wie bei anderen Orden. „Vergessen wurde er mehr oder weniger nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil“, erklärt Zahner.

Dabei kann man auch heute noch etwas aus Davids Werken gewinnen. „Interessant ist, dass er für Ordensleute geschrieben hat, aber man es für das geistliche Leben allgemein lesen kann“, findet Pater Paul. David beschreibt verschiedene Stufen auf dem geistlichen Weg zu Gott. Obwohl ursprünglich für Franziskanerbrüder verfasst, wurde seine Werke sowohl von Männern als auch von Frauen gelesen.

Direkten Kontakt mit den Franziskanern hatten die Frauen aus der Gemeinschaft von Maria Stern. Die Sternschwestern mussten damals aus ihrem Kloster nur den Mittleren Lech überqueren, um bei den Franziskanern, die sie seelsorgerlich betreuten, die Messe zu besuchen. Auch diesen Pfad ging Zahner mit seinen Mitbrüdern nach und besichtigte das Sternkloster sowie das Haus St. Hildegard am Dom. Nathalie Zapf

ANZEIGE

Wandern mit Raum für Muße

Vorankommen und Innehalten – das sind die Ingredienzien der meditativen Wanderreisen des Bayerischen Pilgerbüros. Der Wechsel zwischen Kontemplation und Bewegung gibt den Wanderern viel Raum für Muße.

Eine Wanderung im Juli führt durch die sanfte Hügellandschaft rund um Linz, eine andere im Oktober durch die herbstliche Bergwelt der Ammergauer Alpen. Der Heilpraktiker und Psychotherapeut Norbert Parucha begleitet die Teilnehmer mit Gesprächsangeboten, Meditationen und Übungen zur Körperwahrnehmung.

Das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian unweit von Linz mit seinen barocken

Prunksälen, einer Bruckner-Orgel und gelebter Spiritualität steht im Zentrum der Reise vom 5. bis 9. Juli. Im Gästehaus der Abtei beziehen die Reisenden Quartier. Sie können an Messen, der Vesper und den frühmorgendlichen Laudes der Chorherren teilnehmen.

Es werden das barocke Zentrum von Linz, der Hausberg der Linzer, der Pöstlingsberg mit der Wallfahrtskapelle „Sieben Schmerzen Mariä“ und der Naturpark Obst-Hügel-Land erkundet. Meditationen, Übungen zur Körperwahrnehmung und Spaziergänge in den Klostergärten lassen die Reise zu einer intensiven Erfahrung werden. Sie kostet inklusive Halbpension ab 669 Euro pro Person.

Eine fünftägige Meditationswanderung führt vom 18. bis 22. Oktober durch die Voralpenlandschaft rund um Oberammergau. Ziele sind das Passionstheater, der keltische Opferplatz Döttenbichl und Kloster Ettal. Auch das Naturschutzgebiet Weidmoos und das Schloss Linderhof lernen die Teilnehmer kennen. Die Reise kostet inklusive Halbpension ab 570 Euro pro Person.

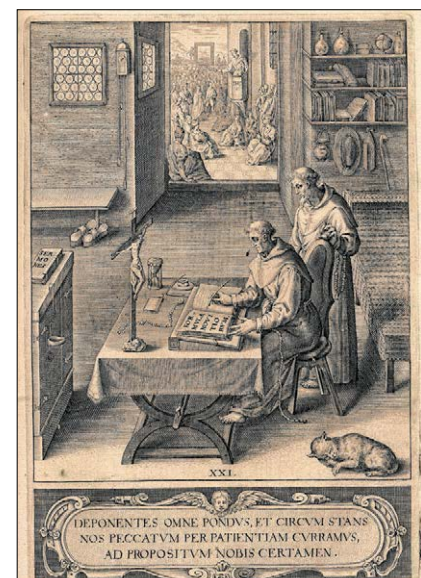
Infos und Buchung:

Bayerisches Pilgerbüro
Telefon 089/54 58 11-0,
www.pilgerreisen.de



▲ Das Kloster Ettal ist ein Ziel der Wanderreise im Oktober.

Foto: Axel Hoffmann/pixelio.de



▲ Darstellung von Bruder David in einer Kirchenchronik von 1620. Foto: Universitätsbibliothek Salzburg/CC-BY-NC-ND

NACH ANDECHS

Frauen pilgern durch die Nacht

ANDECHS – Eine Nachtwallfahrt für Frauen veranstaltet die Frauenseelsorge am Freitag, 21. Juli. Sie beginnt um 22 Uhr in Klosterlechfeld in der Wallfahrtskirche Maria Hilf mit einem Nachtgebet. Auf dem rund 40 Kilometer langen Weg begleiten geistliche Impulse und Ruhepunkte die Teilnehmerinnen durch die Nacht. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Klosterkirche Andechs. Die Heimfahrt erfolgt in eigener Regie. Unkostenbeitrag: 10 Euro (inklusive Schifffahrt über den Ammersee).

Anmeldung:

Frauenseelsorge,
Telefon: 08 21/31 66 - 24 51, E-Mail:
frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

BAROCKMALER

Die Heimat von Johann Baader

LANDSBERG – Eine Exkursion in die Heimat des Barockmalers Johann Baader nach Osterzell und Fuchthal findet am Samstag, 8. Juli, ab 13.30 Uhr statt. Die Busfahrt und Führungen kosten 15 Euro. Startpunkt ist der Landsberger Hauptplatz. Anmeldung: Telefon 081 91/91 74 12.



Firmlinge weben „Lebensteppich“

STETTENHOFEN/LANGWEID – 25 Jugendliche aus den Pfarreien Stettenhofen und Langweid (Kreis Augsburg) werden im Juli gefirmt. Bei einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Jesus, der gute Hirte, stellten sie sich und ihre Aktivitäten auf anschauliche Weise vor: Ein großer Teppich, von den Firmlingen aus farbenprächtigen Stoffen gewoben, schmückte den Altarraum. Es sei ein Lebensteppich. Jede Stunde, jede Begebenheit im Leben sei eingewoben in das Kunstwerk, das auch unvollkommene Stellen habe – eine Versinnbildlichung der Probleme im Leben. Hier könne der Heilige Geist wirken, erklärte Pfarrhelferin Marike Schäffler die Symbolik. Dekan Georg Schneider knüpfte an die Thematik an und erläuterte, dass es Jesus selbst sei, der Farbe ins Leben bringe und es mitwebe.

Foto: privat

Metallskulpturen

ST. OTTILIEN – Die Ausstellung „Laudemium – Metallskulpturen von Ute Lechner und Hans Thurner“ wird am Samstag, 8. Juli, um 16 Uhr auf dem Platz vor dem Exerzitienhaus des Klosters St. Ottilien eröffnet. Pater Cyrill Schäfer begrüßt die Besucher.



Foto: oh

WALLFAHRT

Traditioneller Gang nach Wemding

DONAUWÖRTH – Die traditionelle Wallfahrt der Donauwörther nach Maria Brunnlein in Wemding (seit 1904) findet dieses Jahr am Sonntag, 2. Juli, statt. Abmarsch ist um 5 Uhr an der Stadtresidenz Ecke Sallingerstraße/Berger Allee. Wem die ganze Strecke zu viel ist, kann um 9.15 Uhr in Gosheim (Gaststätte Schneider) dazustoßen. Die Heilige Messe mit Wallfahrtsrektor Norbert Traub beginnt um 11.30 Uhr. Mitfahrgelegenheiten müssen selbst organisiert werden.

BUKOWINA-INSTITUT

Reise nach Südosteuropa

AUGSBURG – Das Bukowina-Institut organisiert eine Studienreise nach Südosteuropa vom 18. bis 30. August. Die Reise führt über Ungarn ins Banat, nach Siebenbürgen, per Schiff durchs Donaudelta, in die Bukowina und die Maramuresch. Weitere Ziele sind Wien, Bukarest, Czernowitz und Budapest. Die Reise kostet pro Person ab 1480 Euro.

Anmeldung:

Telefon 08 21/57 70 67,
www.bezirk-schwaben.de/europa.

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2018
Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

<p>Kuba und Karibik Havanna, Montego Bay, George Town, Cozumal, Havanna, Belize City, Isla de Roatan, Costa Maya, Isla de Juventud 02.01. 15 Tage ab 1999,-</p>	<p>Westliches Mittelmeer Genua, Civitavecchia/Rom, Palermo, Cagliari, Palma de Mallorca, Valencia, Marseille *31.03. 128.04. 1 *19.05. 8 Tage ab 769,-</p> <p>von Genua nach Hamburg Genua, Marseille, Barcelona, Cadiz, Lissabon, Vigo, Southampton, Le Havre, Hamburg 18.04. 12 Tage ab 1069,-</p>	<p>Östliches Mittelmeer Venedig, Koper, Zadar, Dubrovnik, Ancona 14.05. 6 Tage ab 649,-</p> <p>Ostsee Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen 30.05. 12 Tage ab 1519,-</p>
--	--	--

PREMIUM ALL-INCLUSIVE
Getränkpaket
mit attraktiven Kinderermäßigungen!

Jetzt Frühbucherrabatt bis 31.08.17 sichern!

Hörmann-Reisen GmbH
Fuggerstraße 16
86150 Augsburg
0821 - 345 00 80

Genießerreisen 2017

In kleinen Gruppen unterwegs
Ab/bis Augsburg begleitet durch Erika Schmutz

30.09.-04.10.17	Barcelona – Kataloniens Hauptstadt Ausflug nach Montserrat
28.10.-03.11.17	New York City – Stadt der Superlative (Herbstferien). Noch wenige Plätze frei!
25.12.-07.01.18	Silvesterreise durch Myanmar Eine Reise durch das Goldene Land
25.12.-06.01.18	Silvester in Südafrika – Traumhafte Garden Route 6. Wiederholerreise wegen großer Nachfrage

Am 4.7. abends lade ich Sie ganz herzlich ein zu einem interessanten Vortrag über Myanmar.
Bitte melden Sie sich möglichst zeitnah an!

www.reisebuero-perlach.de

Inhaberin: Erika Schmutz
Metzplatz 2 · 86150 Augsburg
Telefon 08 21/34 56 10
reisen@reisebuero-perlach.de
www.reisebuero-perlach.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg

Bestellen Sie unter:
0821/50242-12

Verschiedenes

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelgedung in Pelletform
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend – verdrängt Moos als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich
10-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

10 Jahre zuverlässige Sicherheit
Rauchwarnmelder retten Leben
Ei-650 Testsieger
Schlüssel Fritz

Augsburger Straße 13-15 · 86157 Augsburg
Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Senioren



Wer aktiv ist, sich ausgewogen ernährt, nicht raucht und Alkohol in Maßen genießt, bleibt länger jung. Das eigene Alter sollte man sich zudem nicht schlecht reden.

Foto: Karin Jung/pixelio.de

Gesund leben hält jung

Manche Menschen scheinen niemals älter zu werden. Andere wirken bereits mit Mitte 50 wie betagte Senioren. Vieles davon hat mit dem Lebensstil zu tun, aber nicht nur. Altern ist auch Kopfsache. „Du hast dich aber gut gehalten!“ Oder: „50? Niemals! Du bist doch höchstens 40.“ Wer das sagt, will seinem Gegenüber vor allem schmeicheln. Reine Flunkerei ist so ein Spruch aber nicht zwangsläufig. Manche Menschen sind körperlich und geistig jünger, als es ihr Ausweis angibt.

Der Jenaer Altersforscher Professor Lenhard Rudolph drückt es so aus: „Die Frage ist, ob man gut oder schlecht gealtert ist.“ Das hat am Ende jeder auch selbst in der Hand. „Sein biologisches Alter kann man im Gegensatz zum chronologischen Alter beeinflussen. 30 Prozent sind genetisch vorgegeben, 70 Prozent bestimmt der Lebensstil“, sagt Rudolph.

Auch wenn es trivial scheint, lautet die Formel: gesund zu leben hält jung. Möglichst schlank bleiben, Rauchen vermeiden, Alkohol in Maßen trinken, sportlich aktiv sein. Rudolph zählt die Faktoren rasch auf und erklärt sie. Sport etwa sorgt für milden Stress im Körper. So könne der Alterungsprozess verlangsamt werden.

Biologisches Alter

Wie aber ist das biologische Alter zu bestimmen? Darauf suchen Wissenschaftler seit Jahrzehnten Antworten. Die eine, endgültige Lösung gibt es nicht. „Du bist 50, aber biologisch 40“: So eine Aussage kann niemand treffen – zumindest nicht medizinisch fundiert. „Es gibt keinen Goldstandard für das biologische Alter, nicht das eine klinische Anzeichen oder den einen Laborwert“, sagt Professor Ursula Müller-Werdan, die an der Berliner Charité forscht und im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie sitzt.

Es gibt verschiedene Messwerte, die sich mit zunehmendem Alter verändern. Wissenschaftler nennen sie Biomarker. Typische Biomarker sind Zuckermoleküle, die an Proteine geheftet sind. Die Zahl dieser „glykierten Proteine“ nehmen im



▲ Ausgedehnte Spaziergänge oder leichte Radtouren tragen dazu bei, auch im fortgeschrittenen Alter fit zu bleiben.
Michael Bührke/pixelio.de

Alter zu. Jedoch: Zuverlässig aussagekräftig seien diese Werte für sich allein stehend nicht, sagt Müller-Werdan.

Ein Stück weit kann man Menschen ihr biologisches Alter ansehen. Das zeigen auch Forschungsergebnisse. Könnten es Mediziner aber präziser bestimmen, bietet das Potenzial.

Das gesundheitliche Risiko für Patienten durch Operationen etwa sei genauer einzuschätzen, sagt Müller-Werdan. Auch der Erfolg bestimmter Therapien und Maßnahmen zur Änderung des Lebensstils wäre so messbar. Was hat die Ernährungsumstellung ganz konkret gebracht? Der Verzicht auf Zigaretten? Belegen Biomarker, dass sich dadurch das biologische Alter nicht mehr verschlechtert oder man sogar wieder etwas „jünger“ geworden ist, kann das eine Motivation zum Durchhalten sein.

Auch der Kopf spielt beim Altern eine wichtige Rolle. Wer sich das eigene Alter schlecht redet, macht sich tatsächlich älter. „Von den Effekten weiß man schon

länger“, sagt der Heidelberger Altersforscher Professor Hans-Werner Wahl. Mein Körper baut ab, ich könnte krank werden, ich kann nichts mehr leisten – solche Negativschleifen hätten massive Auswirkungen, verdeutlicht Wahl mit Verweis auf verschiedene Studien.

Der Fachbegriff dafür ist subjektives psychologisches Altern. Man könnte auch sagen: Man ist so alt, wie man sich denkt und fühlt. Die meisten älteren Menschen nutzen diese Regel zu ihren Gunsten. „Sie fühlen sich jünger“, sagt Wahl. „Das zeigen alle Untersuchungen, auch unsere eigenen.“

Es gibt kaum 80-Jährige, die sagen, dass sie sich wie 80 oder sogar älter fühlen. Wer sich jünger fühlt, sei körperlich und geistig aktiver. Wahl plädiert dafür, negative Altersbilder zu bekämpfen – in der Gesellschaft und bei alten Menschen selbst. Noch nie waren Ältere gesünder als heute. Doch das Alter werde noch zu häufig mit körperlichem Abbau gleichgesetzt. dpa

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden! Nur dann wird man weiterempfohlen.



**Ankauf von Altgold,
Bruchgold, defekter Schmuck,
Gold- und Silbermünzen,
Silberbestecke, Zahngold,
Uhren und Schmuck, auch:
versilberte Bestecke und Zinn**

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4–6, 86150 Augsburg
(zwischen Königsplatz und Hotel Ost)
Telefon 08 21 / 54 37 68 26

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag 10 – 12 Uhr



▲ Senioren sollten sich vor Sonnenstrahlung besonders sorgfältig schützen.
Foto: sparkie/pixelio.de

Schutz bei Sonne und Hitze

Senioren im Alter ab 65 müssen im Sommer besonders auf ausreichenden Sonnenschutz achten. Dazu rät Christine Eichler, Chefarztin des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin in Potsdam. Ab etwa 65 Jahren wird die Haut empfindlicher gegenüber Sonneneinstrahlung, weil schützende Hautpigmente nur noch sehr langsam gebildet werden. Entsprechend schnell holen sich ältere Menschen einen Sonnenbrand. Ist die Haut Sonne ausgesetzt, sollte sie mit Sonnencreme mit mindestens Lichtschutzfaktor 20 eingecremt sein. Den Kopf schützt am besten ein Sonnenhut. In der Mittagszeit sollten ältere Menschen die Sonne möglichst komplett meiden.

In Bewegung bleiben

Manche ältere Menschen haben Angst, sich draußen aufzuhalten, wenn es heiß ist. Sie sorgen sich, dass ihnen schwindelig werden könnte. Tatsächlich hat der Kreislauf bei hohen Temperaturen zu kämpfen, erklärt Christine Eichler. Kreislaufbeschwerden lässt sich mit regelmäßiger Bewegung aber gut vorbeugen. Sport müssen Senioren nicht unbedingt

treiben. Auch regelmäßige Spaziergänge oder Gartenarbeit halten den Körper in Schwung.

Bei Hitze sei es außerdem wichtig, viel zu trinken. Was viele nicht wissen: Nicht nur Wasser hilft, auch Tee, Kaffee und Säfte sind in Maßen erlaubt, um den Körper mit Flüssigkeit zu versorgen.

Wer ACE-Hemmer, Sartane oder Calciumantagonisten gegen Bluthochdruck bekommt, sollte bei hohen Außentemperaturen die Dosis seiner Medikamente überprüfen lassen. Eine Folge großer Hitze kann nämlich ein Blutdruckabfall sein. Darauf weist die Deutsche Herzstiftung hin. Auch Patienten, die Entwässerungsmittel gegen Herzschwäche erhalten, sollten ihren Arzt fragen, ob sie die Dosis der Medikamente zeitweise etwas reduzieren können.

Herzkranken Menschen vermeiden am besten, bei großer Hitze nach draußen zu gehen. Außerdem ist luftige Kleidung für diese Patienten besonders wichtig. Das Herz muss bei hohen Außentemperaturen mehr Blut durch den Körper pumpen, um die Körpertemperatur herunterzuregulieren. Während ein gesundes Herz damit kaum Probleme hat, ist ein krankes Herz schnell überfordert. *dpa*

Im Alter stellt sich Milde ein

Der biestige ältere Herr, der sich mit seinem Gehstock den Weg durch die Fußgängerzone bahnt. Oder die grummelige Großmutter, der niemand mehr etwas recht machen kann. Viele haben solche Bilder im Kopf, wenn sie ans Alter denken.

Studien zeigen aber, dass das ein Klischee ist, sagt Jule Specht, die als Psychologin an der Berliner Humboldt-Universität die Entwicklung der Persönlichkeit im Laufe des Lebens untersucht: „Wir sehen eher, dass die Menschen – zumindest im Durchschnitt – altersmilde werden.“ *dpa*

Unter den fünf Persönlichkeitsdimensionen Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus nimmt bei vielen Menschen ab 60 die Verträglichkeit zu. Sie werden wohlwollender, hilfsbereiter, gutmütiger. „Das hat auch seinen Grund“, erklärt Specht. Verträglich zu sein hat viele Vorteile, wenn man älter wird und etwa auf Hilfe angewiesen ist. Hinzu kommt mehr emotionale Stabilität: Wer viele Erfahrungen gesammelt hat, lässt sich nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen. *dpa*



CAB Caritas Augsburg
Betriebsträger gGmbH
Wir pflegen Beziehungen.

Unsere Caritas-Seniorenzentren

St. Raphael | Augsburg
Caritasweg 2
Tel. 0821 / 5 68 79-0

Antoniushaus | Augsburg
Stephansgasse 7
Tel. 0821 / 3 45 34-0

St. Verena | Augsburg
Kappelberg 2
Tel. 0821 / 2 72 64-0

St. Anna | Augsburg
Blücherstraße 79
Tel. 0821 / 3 46 99-0

Notburga | Neusäß-Westheim
Von-Rehlingen-Straße 42
Tel. 0821 / 48 07-0

St. Hedwig | Königsbrunn
Blumenallee 29
Tel. 08231 / 96 19-0

St. Agnes | Mering
Jägerberg 8
Tel. 08233 / 84 68-0

St. Theresia | Mering
Leonhardstraße 76a
Tel. 08233 / 74 15-0

Heilig-Geist-Spital | Landsberg am Lech
Kommerzienrat-Winkelhofer-Platz 3
Tel. 08191 / 9 40 85-0

Kooperationseinrichtungen

Senioreneinrichtung Albertusheim | Augsburg
Moltkestraße 12
Tel. 0821 / 2 57 65-0

Seniorenheim Dinkelscherben | Dinkelscherben
Spitalgasse 2
Tel. 08292 / 96 06-0

Seniorenzentrum St. Albert | Zusmarshausen
Hochstiftstraße 6
Tel. 08291 / 85 95 8-0



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! www.cab-a.de



★★★★★
Heilbad Krumbad
Hotel · Reha · Wellness · Restaurant

VERWÖHNWOCHENENDE

Ein Wellnesswochenende (1 ÜN) inkl. Nutzung von Sauna, Aromadampfbad, Bewegungsbad.
Anwendungen:
1 x Rasulbad, orientalisches Pflegepeeling
1 x Aromamassage Rückenbehandlung
119,- € pro Pers. im EZ mit HP
99,- € pro Pers. im DZ mit HP

VERWÖHNTAGE

Wohlfühlen und genießen (3 ÜN) inkl. Nutzung von Sauna, Aromadampfbad, Bewegungsbad.
Anwendungen:
1 x Rasulbad, orientalisches Pflegepeeling,
1 x Cleopatrabad, 1 x LaStone Rückenmassage,
1 x Fußreflexzonenmassage,
2 x Wechselteiguss
335,- € pro Pers. im EZ m. VP,
285,- € im DZ m. VP



Darauf können Sie sich freuen:
Umfangreiche Verwöhn- und Fitnessangebote.
Zahlreiche Spazier- und Wanderwege.
Ausgezeichnete Küche!

Gesundheit
schenken -
mit Gutscheinen
vom
Krumbad



Heilbad Krumbad GmbH
Bischof-Sproll-Straße 1
86381 Krumbach
Telefon 08282/906-0
info@krumbad.de
www.krumbad.de



Mitten in der Natur!

Das richtige Ehrenamt finden

Kleinen Kindern Geschichten vorlesen, bei der Gartenarbeit helfen oder im Vorstand die Geschicke eines Vereins lenken – auch nach dem regulären Berufsleben kann man sich gesellschaftlich engagieren. Es ist aber wichtig, vorher ein paar Fragen zu klären.

Fast die Hälfte der 65- bis 85-jährigen engagiert sich laut einer aktuellen Studie ehrenamtlich. Auf diese Weise weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sei den Menschen wichtig, heißt es in der Studie im Auftrag der Generali-Versicherungen. Aber wie findet man das richtige Ehrenamt? Wann ist ein guter Zeitpunkt, damit zu beginnen, und was gibt es zu beachten?

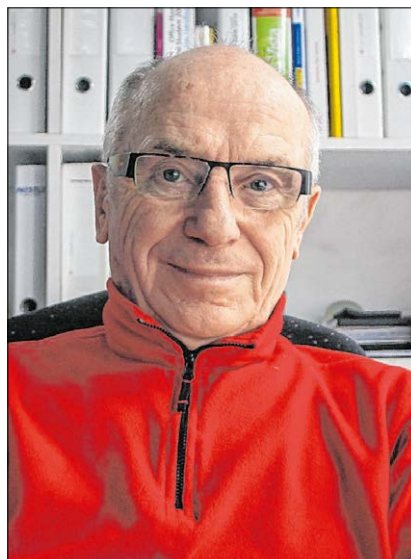
„Ein guter Anlass, sich mit dem Thema Ehrenamt zu beschäftigen, ist der Eintritt in die Rente“, sagt Ana-Maria Stuth, Geschäftsführerin der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland. Der Verein berät unter anderem Menschen, die sich für eine unentgeltliche Tätigkeit interessieren. Manche Arbeitgeber bieten ihren Mitarbeitern kurz vor der Rente an, ein passendes Ehrenamt zu vermitteln. „Es lohnt sich, nachzufragen, ob der eigene Arbeitgeber so etwas macht.“

Ist das nicht der Fall, muss man sich selbst auf die Suche begeben. Als Erstes sollten sich Interessierte dann über einige Dinge klar werden, sagt Stuth: Wie viele Stunden pro Woche möchte ich mich engagieren? Soll es eine dauerhafte Aufgabe sein oder lieber ein Projekt, das nach einem festgelegten Zeitraum endet? Und was will ich eigentlich erreichen – meine Fähigkeiten einsetzen, etwas neues lernen, eher handwerklich arbeiten oder nah am Menschen sein?

„Es ist wichtig, diese Fragen vorher zu beantworten“, erklärt Stuth. Sonst laufe man Gefahr, etwas zu beginnen, das

einem nicht gefällt. Häufig war es das dann mit dem Ehrenamt – man ist nicht mehr motiviert. „Hatte man im Berufsleben viel Verantwortung, kommt vielleicht eine Leitungsfunktion in einem Verein infrage“, sagt Stuth. Gerade solche Aufgaben sind aber meist verhältnismäßig zeitaufwendig. Man sollte vorher überlegen, ob man dazu bereit ist.

Eine kleine Starthilfe gibt es auf der Internetseite der Aktion Mensch. Dort können Interessierte – übrigens nicht nur Rentner – einige Fragen online beantworten. Der „Engagement-o-mat“ macht aufgrund der Antworten Vorschläge für eine passende Tätigkeit. Persönliche Beratungsgespräche bieten zum Beispiel Freiwilligenagenturen, Mehrgenerationenhäuser und Seniorenbüros. *dpa*



▲ Der Verwaltungsaufwand, den eine ehrenamtliche Vereinsleitung mit sich bringt, ist hoch. Doch manche Senioren engagieren sich gerne in diesem Bereich. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de



▲ Über die Geburtstagstorte freuen sich Elisabeth Nagler (hinten), Simon Steinmayer vom Diözesanverband, Martina Drogosch (Kreisvorsitzende Nördlingen), Friedrich Gerlinger (Kreisverband Nördlingen) und Stefan Kotz (von links). Foto: Tipp!

Mit Geburtstagstorte Landjugendbewegung feierte 70. Jubiläum

OETTINGEN – Bei strahlendem Sommerwetter wurde im Oettinger Freibad das 70. Jubiläum der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Augsburg mit Zeltgottesdienst und den beliebten „Spiele ohne Grenzen“ gefeiert.

Den Jugendgottesdienst zum Auftakt gestalteten Diözesan-Landjugendseelsorger Gerhard Höppler und BDKJ-Bundespräsident Dominik Zitzler mit dem Arbeitskreis „Spirimobil“ des KLJB Augsburg. Er stand unter dem Leitgedanken „Gottes Geist bewegt“.

In ruhiger Atmosphäre und fröhlicher Gemeinschaft wurde der Gottesdienst im Zelt auf der Spielwiese des Oettinger Freibads gefeiert. Ein Chor der KLJB Birkhausen umrahmte ihn musikalisch. Nach spannenden Spielen am Nachmittag konnten sich die „Originalen Nichtsköner“ aus Oettingen den Wanderpokal sichern.

Eine Zeitreise

Jugendseelsorger Höppler begab sich auf einen historischen Streifzug durch 70 Jahre KLJB und unterlegte diesen mit markanten Songs der jeweiligen Jahre. Das Wirtschaftswunder in Deutschland, der Kniefall Willy Brandts, der Vietnamkrieg, die Tenniserfolge von Boris Becker, die Päpste der vergangenen 70 Jahre und zuletzt die Flüchtlingskrise kamen in Höpplers Zeitreise vor.

Das Motto „Gottes Geist bewegt“ wurde mit einem Motorrad verdeutlicht, bei dem das Reifenprofil, der Rahmen, der Motor, das Benzin und vor allem der Zündfunke zu einem funktionierenden Miteinander

zusammenwirken müssen. Ohne Zündfunken, also ohne die Begeisterung für Gott, könne nichts bewegt werden. So sollen Christen ausstrahlen und andere für Gottes frohe Botschaft begeistern. Zum Friedensgruß wurde eine riesige Weltkugel von Hand zu Hand durch das Zelt gehoben. Die Jugendlichen brachten damit symbolisch einen Beitrag zum Frieden ein.

Mit einer Geburtstagstorte wurden die nachmittäglichen Spiele eröffnet, die das Team vom Kreisverband Nördlingen den teilnehmenden Gruppen erläuterte. Eingefunden hatten sich die KLJB-Gruppen aus Wittislingen, die Gruppe „Knipihet“ aus dem südlichen Raum Augsburg, die „Originalen Nichtsköner“ aus Oettingen sowie Gruppen aus Gutenberg, aus dem Allgäu, aus Neuburg/Donau-Schrobenhausen und Birkhausen. Sechs Spiele mit unterschiedlichen Anforderungen mussten die Gruppen bewältigen, etwa ein selbstfahrendes Boot aus Plastikmüll bauen, einen Hindernisparcours durchlaufen, mit Rohren Bälle auf der Wörnitz bewegen, einen Wassertransport durchführen, mit verbundenen Augen angeln oder aus Holzplatten ein Puzzle zusammenbauen.

Wasser und flotte Bewegung waren die größten Herausforderungen, die von der Oettinger Gruppe „Originalen Nichtsköner“ am besten bewältigt wurden. Sie erhielten bei der abendlichen Jubel-Party den Wanderpokal. Auf dem zweiten Platz rangierte Neuburg/Donau-Schrobenhausen. Danach folgten die Gruppen Wittislingen, Allgäu, „Knipihet“, Gutenberg und Birkhausen. *Peter Tipp!*



Mobiler Brillenservice

Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Bayerisches Rotes Kreuz



Essen auf Rädern

zirka 220 Gerichte für Sie zur Auswahl!
Bestellen Sie ein kostenloses Probeessen!

Hausnotruf

Sicherheit Zuhause!
ab 14,64 € monatlich

MobilAlarm

für unterwegs!
(GPS-Ortung auch außerhalb der Wohnung)
ab 29,90 € monatlich!

☎ 0800 90 60 777 kostenfreie Rufnummer!



Kunst & Bau



Seit 341 Jahren wird das Vöhlinschlösschen in Ungerhausen von der kirchlichen und politischen Gemeinde genutzt. Nun wurde es gründlich renoviert.

UNTER DENKMALSCHUTZ

Einst als Schloss errichtet

Kirchliche und politische Gemeinde renovierten Pfarrheim gemeinsam

UNGERHAUSEN – Als ein Projekt gelungener Zusammenarbeit darf die Renovierung des Pfarrheims St. Johannes Baptist in Ungerhausen (Unterallgäu) bezeichnet werden. Das auch als Vöhlinschlösschen bekannte zweigeschossige Satteldach-Gebäude, nur einen Steinwurf von der Kirche entfernt, wird von der Pfarrei ebenso genutzt wie von der politischen Gemeinde.

Das war auch schon vor der jetzt vollendeten einjährigen Renovierung der Fall. Dementsprechend beteiligten sich auch beide Partner an den Kosten in Höhe von 735 000 Euro. Die Diözese Augsburg, die Kirchenstiftung, der Landkreis und die Bayerische Landesstiftung förderten das Vorhaben.

Der Vorsitzende der Bayerischen Landesstiftung, der ehemalige bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller, stellte beim Empfang nach dem Festgottesdienst die Renovierung des denkmalgeschützten Pfarrhofs unter das Motto „Aus der Vergangenheit für die Zukunft“. Er erinnerte an den „reichen Kaufmann Conrad Vöhlinschlösschen aus Memmingen, der sich nicht nur dieses Schloss leisten, sondern eine ganze Gemeinde kaufen konnte“.

Nach einjähriger Bauzeit feierten Pfarrer Xaver Wölflle und Diakon Lauerer den Gottesdienst, welcher der Segnung voranging. Unmittelbar vor seinem Ruhestand, für den er sich aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit entschieden hat, rief der



▲ Pfarrer Wölflle (Dritter von links) und Diakon Lauerer (Vierter von links) sprachen vor der Segnung des Pfarrheims Gebete und Fürbitten. Als Nachbarin des Pfarrheims überreichte Kindergartenleiterin Anna Barnickel an Kirchenpfleger Günther Weber ein Präsent (Bild links oben).
Fotos: Gäble

Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft die Gläubigen auf, sich ihres Auftrages als Christen bewusst zu sein. Die Zeiten der Volkskirche seien vorbei, die Menschen verunsichert, Leiden an der kirchlichen Struktur vorhanden. Es gelte nun, nicht Verlorenem nachzutraumern, sondern auf Gemeindeebene Aufgaben des Pfarrers zu übernehmen.

Nach der Segnung des umgebauten Pfarrhofes versammelten sich viele Gäste beim Spiel der Musikkapelle Ungerhausen und hochsommerlichem Wetter in zwei eigens aufgestellten Zelten.

Kirchenpfleger Günther Weber schilderte die Historie des Schlosses. Der damalige Memminger Bürgermeister Vöhlinschlösschen kaufte das Dorf Ungerhausen und ließ das Schloss 1503 für seinen Sohn errichten. Es war einst von vier Türmchen und einer Mauer umrundet. Vom ursprünglichen Gebäude ist nur noch das Kellergewölbe erhalten. Nach der Übersiedlung der Familie Vöhlinschlösschen nach Augsburg wurde das Dorf vom vorherigen Eigentümer, dem Kloster Ottobeuren, zurückgekauft. Seit 1676 diente das Schloss als Pfarrhof.

Erika Gäble

Altbau- sanierungen	Holz- häuser	Dach- stühle	Fassaden- dämmung	Lohn- Abbund
 <p>ZIMMEREI HÖLZLE GMBH</p> <p>Sägemühlweg 7 87746 Erkheim Tel. 08336/8027-0 Fax 8027-20</p> <p>www.zimmererei-hoelzle.de</p>				

Von
**Generation
zu
Generation
besser.**

www.malereifischer.de

seit 1935
FISCHER
Malereibetrieb - GmbH & Co. KG



Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Planung – Ausschreibung – Bauleitung – SiGe-Koordination

ARCHITEKTURBÜRO HELMUT SCHEDEL GMBH

SCHMIEDPLATZ 1 FON 08331/94657-0 <http://www.ab-schedel.de>
87700 MEMMINGEN FAX 08331/94657-8 webmaster@ab-schedel.de



*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Franziska Berchthold (Hörmannsberg) am 7.7. zum 86., **Paula Finkel** (Grotwing) nachträglich zum 29.6., **Maria Hölzl** (Bachappen) am 3.7. zum 86., **Rosa Koch** (Viola) am 7.7. zum 89., **Walburga Schmid** (Zörschlingsweiler) am 5.7. zum 92., **Maria Schramek** (Egling) am 1.7. zum 93., **Sophie Sießmeir** (Egling) am 4.7. zum 88., **Waltraud Wegner** (Hahnenweiler) nachträglich am 30.6. zum 60., **Joachim Wink** (Unterschöneberg) am 5.7. zum 77.

90.

Maria Deisenhofer (Altenmünster-Unterschöneberg), **Benedikt Sauer** (Hochgreut/Betzigau) am 5.7.

85.

Kreszenz Bradl (Edenried) am 3.7., **Veronika Müller** (Reinhardtsried) nachträglich zum 29.6., alles gute und Gesundheit von den Nachbarinnen.

80.

Richard Kraus (Krumbach), der Liederkranz Krumbach gratuliert dem Tenorsänger herzlich, außerdem wünschen die drei Kinder und fünf Enkel alles Gute; **Peter Kugelmann** (Mittelneufnach) am

1.7., alles Gute und viel Gesundheit wünscht die Familie. **Anna Moser** (Ried) am 5.7., **Erika Wiedemann** (Altenmünster/Eppishofen) am 1.7., es gratulieren die Töchter mit Familien.

75.

Magdalena Bogenrieder (Affalterbach) am 1.7., **Gerda Wollner** (Egling) am 4.7.

Hochzeitsjubiläum

60.



Rosa und Xaver Erhard (Altenmünster-Heggenbach), das Jubelpaar hat vier Kinder, zehn Enkel und drei Urenkel. Bürgermeister **Bernhard Walter** (links, Foto: fmi) überbrachte Glückwünsche der Gemeinde. **Maria und Michael Sojer** (Berg im Gau) am 3.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Kapellenfest am Wannenberg

Ein Neupriester und ein Abt feiern Gottesdienste

ROGGENBURG – Eine Marienfeier mit Predigt des Neupriesters Pater Philemon Ingo Dollinger aus dem österreichischen Zisterziensertift Heiligenkreuz findet am Samstag, 1. Juli, um 20.30 Uhr an der Kapelle „Maria Hilf“ auf dem Wannenberg bei Roggenburg statt. Nach der Marienfeier setzt sich eine große Lichtprozession in Bewegung.

Abt Raimund Schreier vom Stift Wilten in Innsbruck feiert am Sonntag, 2. Juli, um 9.30 Uhr beim traditionellen Kapellenfest auf dem Wannenberg ein Pontifikalamt. Die Musikkapelle Meßhofen gestaltet den Wallfahrtsgottesdienst musikalisch. Am Sonntag Morgen ist um 7.30 Uhr bereits eine Eucharistiefeier in der Kapelle.

ABTEIKIRCHE

Musik mit Klangsteinen

ST. OTTILIEN – Das Ensemble Laetare mit Professor Klaus Fessmann (Klangsteine), Andrea Letzing (Alt) und Lisa Schöttl (Hackbrett) gibt am Sonntag, 2. Juli, um 15.30 Uhr ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien. Beginn ist um 15.30 Uhr.

IM KLOSTER

Kreativer Gesangskurs

OBERSCHÖNENFELD – Ein Gesangskurs mit dem Titel „Kreativ werden in Gesang und Lied“ findet vom 28. bis 30. Juli im Kloster Oberschönenfeld statt. Die Teilnahme kostet 110 Euro. **Anmeldung:** bis 14. Juli unter Telefon 030/81798373.



▲ Mit „Mia, der Bibelmaus“ (Nicole Hock) und Stefan Liesenfeld genoss Dekan **Bernhard Ehler** (Mitte) während der Feier zu seinem 40. Priesterjubiläum eine kleine Auszeit im Freien.
Foto: pdke

40. PRIESTERJUBILÄUM

Beliebter Seelsorger

Dekan **Bernhard Ehler** feierte mit Kemptener Gemeinde

KEMPTEN (pdke) – „Sie geben uns das Gefühl, nicht Träger zu sein, sondern uns zu tragen“, brachte die Leiterin des Hauses Bavaria, Inge Tremmel, stellvertretend für die drei Kindertagesstätten von St. Lorenz, die Wertschätzung für Stadtpfarrer Dekan Bernhard Ehler zum Ausdruck.

Der Basilikachor gestaltete den Gottesdienst in der Basilika St. Lorenz. In der Festpredigt ging Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller auf das 40-jährige Wirken Ehlers ein. Er war früher Regens des Priesterseminars St. Hieronymus in Augsburg sowie langjähriger Leiter des Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen.

Zur Feierstunde anlässlich seines 40. Priesterjubiläums, davon fünf Jahre in St. Lorenz, hatten sich Vertreter aus der Pfarrei, der Kirche, dem Gemeindeleben, der Politik sowie Freunde und Bekannte im Pfarrzentrum von St. Lorenz versammelt. Als Geschenk der Pfarrei überreichte der Organisator der Feier, Gemeindefereferent Martin Zeller, dem Jubilar drei kunstvoll gestaltete Evangeliare, die aus handgeschriebenen Seiten zahlreicher Freiwilliger zusammengestellt wurden.

Dem allseits als Seelsorger geschätzten und beliebten Geistlichen sprach für den Pfarrgemeinderat deren Vorsitzende Birgit Wildegger die besten Wünsche aus. Für die Pfarrei Christi Himmelfahrt überbrachte Hermann Mohry Glückwünsche. Er erinnerte an die Zusammenlegung beider Pfarreien. „Sie waren ein Tröster in dieser schweren Zeit“, lobte er.

Mit dem Film „Dingsda“, der Übergabe goldener Luftballons in Form einer 40 sowie einer Geschenkbox mit 40 kleinen Wünschen für den Stadtpfarrer brachten sich die Jüngsten aus den Kinder- und Jugendeinrichtungen ein. Für den Frauenbund überreichte Nicole Hock eine kleine Handorgel, die symbolisch für die Spende zugunsten der Renovierung der Basilikaorgel stand.

Die Gemeinschaft christlichen Lebens brachte ihrem kirchlichen Berater ein Ständchen. Pfarrer Michael Edenhofer dankte Ehler im Namen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen für die „Gespräche auf brüderlicher Augenhöhe“. Gerhard Kehl von der Jordanstiftung erinnerte an die Menschenkette anlässlich der Nacht der Kirchen.

Leserbrief

Es geht um die Umwelt

Zu „Im Einsatz für die Umwelt“ in Nr. 24:

Danke für den Abdruck des Aufsatzes „Im Einsatz für die Umwelt“. Er hat mich ja sehr lobend dargestellt – nur, das war eigentlich nicht das, was ich wollte. Ich habe ja mehrfach betont: Da geht es nicht um mich. Es geht um das Anliegen, das Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ so eindringlich vorbringt: um „Unser gemeinsames Haus“.

Deshalb möchte ich auf dieses Anliegen nochmal ganz deutlich hinweisen. Ich habe meinen Vortrag über die Enzyklika in vier zentrale Themen, die der Papst ausführlich darstellt, gegliedert. Es sind die vier Themenbereiche, die mir (auch als Biologe) besonders wichtig erscheinen:

- Umwelt und Ökologie der Erde: Der Papst beschreibt den Zustand unseres Planeten schonungslos – vor allem den Verlust der biologischen Vielfalt durch das von uns verursachte Aussterben von Arten.

- Der hemmungslose Verbrauch der natürlichen Ressourcen und, damit in engem Zusammenhang, das ebenso hemmungslose Wegwerfen sowie die Vermüllung der Erde und der Weltmeere.

- Das drängende Problem der Gerechtigkeit: Alle Menschen haben gleichen

Anspruch, die Güter der Erde für sich zu nutzen. Tatsächlich beansprucht eine Minderheit – die Bewohner der reichen Länder – fast alle Güter der Erde für sich und lässt die Menschen der Südkontinente in bitterer Armut.

- Zudem geht es um die Generationen-Gerechtigkeit: Papst Franziskus verweist darauf, dass die nächsten Generationen die Zeche bezahlen, wenn wir heute die Güter der Erde verbrauchen und eine zerstörte und vermüllte Erde zurücklassen.

Mir geht das, was der Papst schreibt, unter die Haut. Es ist eine eindringliche Mahnung an die Politiker, an die Wirtschaft – und an uns alle als Konsumenten. Wir alle stehen in der Verantwortung – für unsere Mitmenschen heute und für die nach uns kommenden Generationen. Was der Papst schreibt, müsste wie ein Sturm durch Kirche und Welt gehen. Es ist mir unverständlich, dass sich kaum jemand mit „Laudato si“ beschäftigt.

Alfred Gößmann
86956 Schongau

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81,
E-Mail: redaktion@suv.de.



Heilsame Begegnungen

LOURDES – Rund 190 Wallfahrer der Diözese Augsburg machten sich auf den Weg zu einer Pilgerfahrt für Gesunde und Kranke nach Lourdes. Der Gottesdienst an der Erscheinungsgrotte und die Heilige Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt bildeten den Höhepunkt der Pilgerreise. Ebenso standen ein meditativ Kreuzweg und die Teilnahme an der abendlichen Lichterprozession auf dem Programm. Viele heilsame Begegnungen ließen die Pilgerreise zu einem geistlichen Erlebnis werden. Neben dem Leiter der diözesanen Pilgerstelle, Pfarrer Ulrich Lindl, begleiteten Pfarrer Johannes Rauch, Dekan Ludwig Waldmüller und Diakon Andreas Martin die Pilgerreise. Pfarrer Lindl dankte besonders den ehrenamtlichen Pflegekräften der Krankenfraternität, die die Kranken betreuten. Foto: oh

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

Flötenwasserkessel
9003168

Media Markt Geschenkkarte
6418805

Trolley- und Taschenset
2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der **neue** Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

So weit die Füße tragen



Mit Elektromotor betriebene Fahrräder, so genannte E-Bikes, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Das Begegnungsland Lech-Wertach reagiert auf die populäre Form der Mobilität mit einem dichten Netz von Ladestationen.

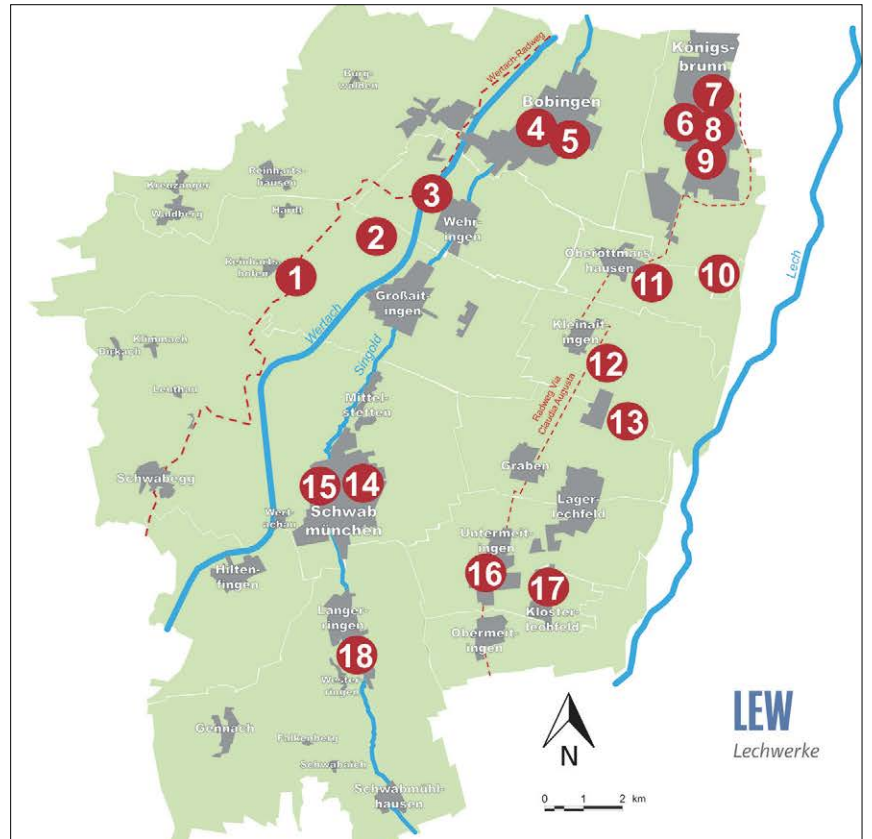
Mobil mit dem E-Bike

An inzwischen 18 Ladestationen der Region Begegnungsland Lech-Wertach südlich von Augsburg können Radfahrer ihr E-Bike dank des Leader-Projekts „Innovative Mobilitätslösungen – Besser Biken im Begegnungsland“ kostenlos aufladen. Zu den bislang 17 installierten Stationen wurde am 3. April neben der Aral-Tankstelle in Graben an der B17 eine weitere Lademöglichkeit eröffnet.

Da in Deutschland inzwischen jedes dritte verkaufte Fahrrad ein E-Bike ist und sich Radfahren steigender Beliebtheit erfreut, steigt auch die Nachfrage nach Lademöglichkeiten für Fahrradakkus. Nachdem die E-Bike-Ladestationen unter anderem entlang der Fernradwege „Wertach-Radweg“ oder „Radweg Via Claudia Augusta“ installiert sind, weisen sie für Radfahrer aus nah und fern eine sehr gute Erreichbarkeit auf. Durch die Lage an touristisch bedeutsamen Punkten und Naherholungsgebieten lässt sich die Ladezeit optimal für eine angenehme Pause wie beispielsweise an der Wallfahrtskirche Maria-Hilf in Klosterlechfeld, dem Via-Claudia-Park in Oberottmarshausen, dem Café Müller in Königsbrunn oder im Luitpoldpark in Schwabmünchen nutzen.

Kabel mitbringen

Das Laden selbst funktioniert einfach, nur das Ladekabel müssen die Nutzer selbst mitbringen. Der Akku kann je nach Modell vom Fahrrad abgenommen und in eine der drei Akku-Ladefächer der Ladestation eingeschlossen werden. Das Abschließen der Fächer kann mit dem Fahrradschloss erfolgen. So ist das E-Bike auch gleich gesichert. Der Ladevorgang benötigt rund eine bis eineinhalb Stunden. Der Strom wird kostenlos abgegeben.



Standorte der Ladestationen:

1. Landgasthof Grüner Baum, Weihertalstraße 6, Großaitingen-Reinhartshofen.
2. Schwemms Gnadentalstüberl, Gnadental 9, Großaitingen-Gnadental.
3. Auenstüble, Aue 5, Wehringen.
4. Aquamarin, Parkstraße 3-5, Bobingen.
5. Rathausplatz Bobingen.
6. Sport- und Freizeitpark West, Königsallee, Königsbrunn.
7. Zentraler Omnibusbahnhof, Königsallee, Königsbrunn.
8. Café Müller, Bürgermeister-Wohlfahrt-Straße 62, Königsbrunn.
9. Europaplatz, Königsbrunn.
10. Resis Jägerhaus, Fohlenhofstraße 46, Königsbrunn.

11. Via-Claudia-Park, Rainstraße, Oberottmarshausen.
12. Jugend-Aktivpark (Sportplatz), Lechfeldstraße 31, Kleinaitingen.
13. Aral-Tankstelle Graben-Lagerlechfeld, Landsberger Straße 2, Graben.
14. Rathaus Schwabmünchen, Fuggerstraße 50.
15. Luitpoldpark (Biergarten), Riedstraße, Schwabmünchen.
16. Schlossrestaurant Untemeitingen, Schlossberg 5, Untemeitingen.
17. Maria-Hilf-Kirche, Franziskanerplatz 1, Klosterlechfeld.
18. Deutsches Haus, Hauptstraße 8, Langerringen.

Grafik: LEW

Besser Biken im Begegnungsland Lech-Wertach



Lech-Wertach-Interkommunal e.V.
 Alter Postweg 1
 86343 Königsbrunn
 Tel.: 08231 606 200
 Fax: 08231 606 28 200
 E-Mail: briefkasten@lw-interkommunal.de



www.lw-interkommunal.de



▲ Unterwegs laden Gaststätten – wie hier das Schlossrestaurant in Untemeitingen – zur Einkehr ein. Fotos: oh

Als Wanderer vor Sonne schützen



Sommer und Sonnenschein: Was gibt es Schöneres bei einer Wandertour? Doch besonders in höheren Lagen steigt die UV-Belastung des Körpers. Umso wichtiger ist es, dass man sich auf den Ausflug gut vorbereitet. Damit Wanderer ihre Tour auch bei strahlendem Sonnenschein voll genießen können, reicht es nicht aus, die richtige Sonnencreme zu verwenden. Die Zeitschrift „Outdoor“ (Ausgabe 7/2017) gibt Tipps, wie sich Wanderer auch sonst vor der Sonne schützen: Felsen, Wasser, Sand, Eis und Schnee reflektieren die Sonnenstrahlen. Dadurch kann sich die UV-Belastung erhöhen. Das gilt bei zunehmenden Höhenmetern auch in den Bergen: Pro 1000 Höhenmeter nimmt die Strahlung um bis zu 20 Prozent zu.

Schatten suchen

Wer eine Tour plant, sollte im Vorfeld deshalb schattige Strecken suchen – wenn möglich mit vielen Bäumen und Waldwegen. Sonnenschutz braucht man trotzdem, denn auch im Schatten oder bei bewölktem Himmel treffen UV-Strahlen auf die Haut. Ist diese schon an die Sonne gewöhnt, baut der Körper zwar eine sogenannte Lichtschwiele auf. Sie entspricht dem Lichtschutzfaktor fünf. Eincremen muss man sich dennoch. Lange Hemden und Hosen können die Sonne von der Haut abschirmen. Der Stoff sollte aber möglichst dicht gewoben sein. Wanderer erkennen den Lichtschutzfaktor von Kleidung an der sogenannten UPF-Angabe: Steht zum Beispiel auf einem Hemd ein UPF-Wert von 30, so lässt es nur ein Dreißigstel des UV-Lichtes durch. Am Kopf ist die Haut besonders empfindlich. Wanderer sollten daher eine Kappe mit ausladendem Nackenschutz und Schirm tragen, alternativ ein Multifunktionsstuch. Auch eine Sonnenbrille mit UV-Schutzgläsern ist beim Wandern nötig. Es gibt sie in verschiedenen Tönungen – von Klasse 1 bis 4. In der Regel eignen sich für Wanderer die Klassen 2 und 3. Denn die Klasse 1 ist meist zu hell und die Klasse 4 für Hochtouren empfehlenswert.

dpa/

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Gemeinsam unterwegs

ALTÖTTING – Den Wunsch nach Entspannung und Loslassen vom Alltag haben immer mehr Menschen. Das Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting bietet dafür begleitete Pilgerwanderungen an. Die zertifizierte Pilgerbegleiterin Claudia Heuwieser bringt spirituelle Impulse in die Wanderungen ein, um die Pilger beim Entschleunigen zu unterstützen. Eine halbtägige Wanderung ab Heiligenstatt führt auf einem Teilstück des berühmten Jakobsweges am Samstag, 23. September, nach Altötting (rund sieben Kilometer). Um 9.15 Uhr starten die Pilger mit einem Morgenimpuls. Anschließend pilgert die Gruppe zur Wallfahrtskirche in Heiligenstatt, die seit 1373 von Wallfahrern aufgesucht wird. Sie beherbergt einen außergewöhnlichen Reliquienschatz.

Dann folgen die Wanderer einem 1842 entstandenen idyllischen Kiesweg, dem Kreuzweg am Mörnbach. Nach etwa sechs Kilometern erreichen sie die Michaelikirche in Altötting unweit des Kapellplatzes, wo Jakobspilger alte Röteldruckzeichnungen hinterlassen haben. Zum Abschluss gibt es eine Kurzführung auf dem Kapellplatz und einen Pilgersegen durch einen Kapuzinerpater.

Von Burghausen nach Altötting führt eine ganztägige Wanderung am 7. Oktober (etwa 17 Kilometer). Ausgangspunkt der Pilgerwanderung auf dem Marien-Wanderweg ist um 8.25 Uhr die Hedwigskapelle auf der Burg zu Burghausen. Die Wanderung führt nach einem Morgenimpuls nach Mehring. Dort wird die spätgotische Pfarrkirche St. Martin aus dem 15. Jahrhundert besichtigt. Weiter geht es nach Hohenwart, zur ebenfalls spätgotischen Kirche St. Nikolaus aus Tuffstein mit einem schönen Flügelaltar aus der Zeit um 1500.



▲ Wanderer, die nach Altötting pilgern, können unterwegs reizvolle Landschaften, Kirchen und Kapellen entdecken. Foto: Heine

Nach einer Mittagspause mit Ekehrmöglichkeit werden die restlichen zehn Kilometer auf dem „Fürstenweg“ durch den idyllischen Staatsforst zurückgelegt. Die Pilger erreichen schließlich Altötting mit dem berühmten Kapellplatz. Dort erhalten die Teilnehmer zum Abschluss des Pilgertages einen Pilgersegen durch einen Kapuzinerpater. Das Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting veranstaltet zudem Pilgerwochenenden unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs beim Schnupperpilgern nach Altötting“.

Vom 6. bis 8. Oktober können Teilnehmer die landschaftlich reizvolle Gegend rund um Altötting auf dem Jakobsweg oder Marien-Wanderweg entdecken. Freitags erfolgt der Einstieg ins Pilgern mit einer Halbtagestour, und samstags machen

sich die Pilger von Burghausen nach Altötting auf.

Das Angebot umfasst zwei Übernachtungen mit Halbpension oder Frühstück in einem Altöttinger Hotel, Wanderungen, Transfer, eine Kurzführung auf dem Kapellplatz in Altötting sowie einen Pilgersegen und -stempel. Die Teilnehmer werden gebeten, an Verpflegung, gutes Schuhwerk und witterungsbedingte Kleidung zu denken. Auch über ausreichend Kondition für rund sieben beziehungsweise 17 Kilometer Strecke sollte man verfügen. Die Pilgerwanderungen finden bei jedem Wetter statt.

Informationen:

Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting, Telefon 086 71/50 62 - 19, www.altoetting.de.

Altötting – Herz Bayerns

Auf den Spuren der Pilger in Altötting

Schnupper-Pilger-Tage

Halbtags: 7 km lange begleitete Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg;

Start 9.15 Uhr am 23. September 2017

Ganztags: 18 km lange begleitete Pilgerwanderung auf dem Marien-Wanderweg;

Start 8.25 Uhr am 7. Oktober 2017

Schnupper-Pilger-Wochenenden: Gemeinsam unterwegs auf Pilgerwegen rund um Altötting (Pilgerwegbegleitung für zwei Wanderungen nach Altötting, kurze Stadtführung, Pilgersegen und -stempel, Übernachtungen mit Halbpension), vom 6. – 8. Oktober 2017

Buchung und Infos unter www.altoetting.de, touristinfo@altoetting.de
Verkehrsbüro Altötting, Kapellplatz 2a, 84503 Altötting, Tel: +49 8671 506219

Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich





ALLES SO, WIE ES EINMAL WAR

Fast wie ein kleines Wunder

„Herkomer Kapellenfreunde“ lassen Dreifaltigkeitskapelle wieder erstehen

LEUTERSCHACH – 270 Jahre lang, von 1692 bis 1962, stand bei der Bergmühle in Leuterschach eine kleine Kapelle, die der heiligsten Dreifaltigkeit geweiht war. Dank des unermüdlischen Engagements der „Herkomer Kapellenfreunde“ ist das barocke Kleinod jetzt wiedererstanden.

Als Baumeister der Ursprungskapelle galt kein Geringerer als Johann Jakob Herkomer, der Begründer der „Füssener Bauschule“. Zwar gibt es dafür keinen archivalischen Beleg, aber doch überzeugende Hinweise. Insbesondere sprach die raffinierte Bauweise des nur fünf Meter langen Baus für den berühmten Architekten von Füssen St. Mang.

Im Kragsturz aus Sandstein über dem Eingang war überdies ein rotes Marmorherz eingelegt – genau wie in der Grabplatte von Herkomers Mutter in der Sameister-Kapelle, dem genialen Frühwerk des Baumeisters im Allgäu. Zudem bestand eine verwandtschaftliche Beziehung von Herkomer zu den Besitzern der Bergmühle, die sich „Bergmüller“ nannten. Andreas Bergmüller heiratete nämlich am 11. April 1641 Agnes Herkomer, eine Schwester von Balthasar Herkomer, dem Vater des mutmaßlichen Baumeisters.

In den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wies die bereits profanierte Dreifaltigkeitskapelle erhebliche Schäden am Dach auf und war stark substanzgefährdet. Längst hatte man die Ausstattung – den Altar und einige Figuren – aus ihr entfernt, verteilt und verwahrt. Damals gab es noch kein Denkmalschutzgesetz, das zu einer Instandsetzung verpflichtet hätte. Da die Kapelle überdies dem zunehmenden Verkehr im Wege stand, wurde sie kurzerhand abgebrochen. Ein Nachbar rettete noch rechtzeitig aus dem Schutt den Sandstein-Türsturz.

Vor zwei Jahren fassten einige Leuterschacher Bürger – sie nennen



▲ Ein barockes Kleinod wurde neu erweckt: Pfarrer Henryk Krowicki weihte die Kapelle am 11. Juni bei strahlendem Sonnenschein. Fotos: Wittmann

sich „Die Herkomer Kapellenfreunde“ und möchten nicht namentlich erwähnt werden – einen Entschluss, dessen Verwirklichung den meisten unmöglich erschien. Die Kapellenfreunde wollten eine neue Kapelle bauen: und zwar exakt dieselbe, wie sie bis vor einem halben Jahrhundert bei der Bergmühle stand. Zum 300. Todestag von Johann Jakob Herkomer 2017 sollte die Kapelle stehen.

Die damit verbundenen Schwierigkeiten können nur angedeutet werden. Kurz: Die Bauherren ließen sich durch nichts entmutigen, sie hatten kreative Ideen, investierten viel eigenes Geld und ungezählte Arbeitsstunden. So entstand tatsächlich in kompletter Eigenleistung die neue Kapelle – fast möchte man es ein kleines Wunder nennen.

Ein Glücksfall, dass den Kapellenfreunden mit Kreisheimatpfleger Peter Ossenbergs ein bewährter Architekt planend und helfend zur Seite stand. Auch Planzeichnungen der alten Kapelle waren noch vorhanden, allerdings ohne Maßeintragungen. Als Platz für den Neubau konnte ein schönes kleines Grund-

stück neben der Lobach gefunden werden, in nächster Nähe zum alten Standort und ganz nahe am Leuterschacher Bahnhof und dem Vogler-Wirt gelegen: ein Ort zum Verweilen und Beten.

Fest mit allen Helfern

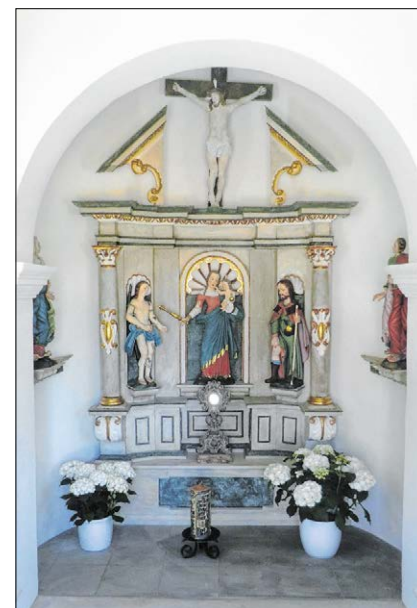
Die Einweihung der neu erstandenen Dreifaltigkeitskapelle wollten die Kapellenfreunde mit allen Helfern gebührend feiern. Pfarrer Henryk Krowicki vollzog mit seinen Ministranten die Weihe, dazu spielte die Blasmusik. Mit einem Mittagessen und bei geselligen Gesprächen und Bildern vom Kapellenbau klang der Nachmittag besinnlich aus.

Der außergewöhnliche Neubau ist hervorragend gelungen und bildet geradezu die „Auferstehung“ der verlorenen alten Kapelle. Die Ecken des quadratischen Schiffs sind abgestuft und verwandeln dieses so in einen Zentralbau mit angedeuteten Armen eines griechischen Kreuzes. Im halbrund schließenden Chor steht wieder unverändert der ehemalige Altar von 1692 mit seinen

ausdrucksvollen bäuerlichen Figuren, die sich alle wieder auffinden ließen. Spannend dieser Gegensatz vom professionellen Bau zur schlichten Ausstattung! Ein Mitglied der künstlerisch begabten Bergmüller-Sippe, also kein gelernter Bildhauer, könnte die Figuren geschnitzt haben. Über dem wohlproportionierten Eingang der Kapelle ruht erneut die alte Sandsteinbedeckung mit ihrer verwitterten Inschrift und dem roten Marmorherz. Das Giebfeld wird durch ein Profilgesims gerahmt und erhielt wieder eine rechteckige Dachluke mit einer Muschelnische. Alles so, wie es einmal war!

Am 27. Oktober 1717 starb Herkomer im Kloster St. Mang in Füssen, dem wohl wichtigsten Bau dieses „vollkommenen Baumeisters“. Schon zu Lebzeiten wurde er so genannt. In seiner einmaligen Familien- und Grabkapelle in Sameister fand er seine letzte Ruhestätte. Zur ganz besonderen Ehre des vor 300 Jahren Verstorbenen darf nun auch wieder die neue Dreifaltigkeitskapelle in Leuterschach beitragen.

Herbert Wittmann



▲ Der original erhaltene Kapellenaltar mit seinen Figuren.



▲ Wunderschön zeigt sich die kleine Kapelle in Steufzgen nach der Renovierung. Fotos: Rohlmann

FEST MIT „PREMIERE“

Spätbarockes Kleinod

Steufzgen: Dreifaltigkeitskapelle nach Renovierung geweiht

KEMPTEN (mor) – Die Freude über die gelungene Generalsanierung der historischen Kapelle prägte das Steufzger Kapellenfest mit Einweihung der Dreifaltigkeitskapelle. Abt Paulus Weigle aus Ottobeuren zelebrierte den Gottesdienst und hielt die Predigt zum Thema „umsonst“.

„Umsonst“, also ohne Kosten für die Besucher, war vieles an diesem Festtag, unter anderem der Einzelsegen von Diakon Johannes Reiber mit dem Antoniusreliquiar in der Kapelle oder der Rundgang durch die nahen Allgäuer Werkstätten.

Mehrere Monate hatten fachkundige Handwerker das spätbarocke Kirchlein aus dem 15. Jahrhundert auf der Anhöhe in Steufzgen renoviert: Dachkonstruktion und Wände waren durch Nässe erheblich beschädigt, so dass die Fugen des Mauerwerks in Handarbeit ausgekratzt werden mussten. Die Statik musste stabilisiert werden. Kirchenmalermeister und Kirchenrestaurator Gebhard Eyschmalz aus Dietmannsried frischte die Gemälde auf. Die Wandbilder, der Altar und die

Figuren wurden teilweise retuschiert und gereinigt. Die Deckenfläche wurde wieder hergerichtet. Das alles freilich war nicht „umsonst“ – an Kosten wurden rund 200 000 Euro kalkuliert.

Die Einweihung fand am Patrozinium von St. Anton statt, denn zu dieser Kirchengemeinde gehört die kleine Kapelle, die gern für Hochzeiten, Taufen, Maiandachten und Festgottesdienste genutzt wird. Außerdem wird sie täglich für Besucher aufgeschlossen.

Der Festgottesdienst zum Kapellenfest fand im Speisesaal der nahe gelegenen Allgäuer Werkstätten-Einrichtung in Steufzgen statt. Eine Premiere! Musikalisch gestaltet wurde die Festmesse vom Cantorchor mit der „Missa parochialis“. Über 160 Besucher nahmen an der Heiligen Messe teil. Danach wurde die kleine Dreifaltigkeitskapelle von Abt Paulus mit Palmenzweig und Weihrauch eingeweiht. Im Anschluss traf man sich zum geselligen Beisammensein im Waldhorn und nutzte auch die Gelegenheit, an einer Führung durch die Allgäuer Werkstätten teilzunehmen.



◀ Abt Paulus Weigle von der Benediktinerabtei Ottobeuren weihte die Kapelle. Zuvor hatte er in den nahegelegenen Allgäuer Werkstätten mit vielen Besuchern Gottesdienst gefeiert.

VON ALTA BADIA BIS BRIXEN

Fasziniert von Südtirol

Kirchenchor Röthenbach auf den Spuren von Pater Freinadametz

RÖTHENBACH – Nach Südtirol führte der Ausflug des Kirchenchors Röthenbach mit Chorleiterin Ruth Kurer-Knapp. Erstes Ziel war das kleine Dorf Alta Badia, wo der heilige Pater Josef Freinadametz als Sohn einer Bauernfamilie 1852 in Oies geboren wurde.

Erste Aufzeichnungen der Wunder des Paters gibt es seit 1939. Freinadametz wurde am 19. Oktober 1975 selig- und am 5. Oktober 2003 von Papst Johannes Paul II. heilig gesprochen. Sein Wahlspruch lautete: „Die einzige Sprache, die jeder versteht, ist die Liebe.“

Weiter ging es mit dem Bus durch sonnig-submediterrane Täler zu hochalpinen Gletscherland-

schaften. Am nächsten Tag gestaltete der Röthenbacher Kirchenchor einen Gottesdienst in St. Christina im Grödnertal, bei dem eine selbstkomponierte Messe von Chorleiterin Kurer-Knapp zur Aufführung kam.

In Milland besichtigte der Chor die in den 1980er Jahren erbaute Pfarrkirche. Sie ist dem heiligen Pater Freinadametz geweiht. Pfarrer Werner-Karl Badura erläuterte die moderne Architektur. Ebenfalls auf dem Programm stand die Domkirche Mariä Himmelfahrt in Brixen. Im italienischen Barockstil erbaut, gilt sie mit ihren farbigen Marmorverkleidungen und dem Kreuzgang als einer der beeindruckendsten Kunstschatze Brixens.



▲ Der Kirchenchor Röthenbach erkundete Südtirol und wandelte dabei auf den Spuren von Pater Josef Freinadametz. Foto: privat

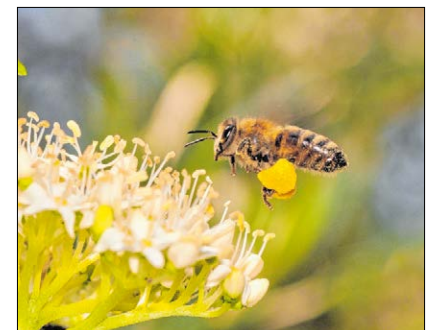
2. JULI

Alles rund um die Biene

Aktionstag im Bergbauernmuseum mit Rallye und Kursen

DIEPOLZ – „Bienen und ihre wilden Schwestern“: Rund um die summende Vielfalt in Garten und Bergwiese dreht sich am Sonntag, 2. Juli, ab 10 Uhr ein Aktionstag im Allgäuer Bergbauernmuseum.

Eine Blüten-Bienen-Rallye (ab 10 Uhr) und Mitmach-Aktionen laden in die Welt der Bienen und Hummeln ein. Um 11 und 14 Uhr bietet eine Imkerin einen Themenspaziergang an. Ebenfalls um 11 und 14 Uhr gibt es die Kurse „Honiglikör selbstgemacht“ und „Honig-Knuspermüsli selbstgemacht“. Zudem wird um 12 und 15 Uhr eine Honigverkostung angeboten. Dazu und zu den Kursen ist eine Anmeldung unter Telefon 083 20/9 25 92 90 oder an der Kasse erforderlich.



▲ In Diepolz kann man mehr über Bienen erfahren. Foto: Simone Kern

Da die Veranstaltung auf dem Museumsgelände stattfindet, ist der übliche Museumseintritt zu zahlen.

Mitgestaltet wird der Aktionstag vom Bund-Naturschutz-Naturerlebniszentrum und dem Kreisverband Imker Oberallgäu.

AM 15. JULI

„Tag der Frau“ im Schönstattzentrum

MEMHÖLZ – Die Schönstattbewegung „Frauen und Mütter“ veranstaltet am Samstag, 15. Juli, in Memhölz-Schönstatt den „Tag der Frau“. Referentin ist Claudia Brehm /Vallendar/Rhein). Der Tag zeigt, wie Gott in schwierigen Situationen Gelassenheit schenkt. Der Vortrag in zwei Einheiten beginnt um 10 Uhr im Haus der Familie. Am Nachmittag erwartet die Frauen ein Alternativprogramm mit Besinnung im Heiligtum, meditativem Tanzen und mehr. Abschluss ist die geistige Vertiefung des Vortrags. Anmeldung: Anneliese Schneider, Telefon 083 26/6 27. Von Memmingen fährt ein Bus zum Tag der Frau. Separate Anmeldung bis 8. Juli: Angela Fischer, Telefon 083 31/8 11 33, E-Mail: a.m.fischer@gmx.de.

„SOMMERNACHTSTRAUM“

Heiteres Musical im Festspielhaus

FÜSSEN – Nach der erfolgreichen Wiederkehr mit „Ludwig“ 2016 und der Wiederaufnahme 2017 kommt Regisseur und Produzent Benjamin Sahler zusätzlich mit einer neuen Musicalproduktion ins Festspielhaus: Shakespeares Klassiker „Ein Sommernachtstraum“ als heiteres Musical mit eingängigen Songs und frechen Texten. Mit dabei ist unter anderem die Musicalstars Anna Hofbauer und Matthias Stockinger. Gespielt wird am 6. und 8. Juli jeweils um 19.30 Uhr sowie am 9. Juli um 15 Uhr. Tickets gibt es bei den bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung.

MIT MATTEO VENTURINI

Dritte Orgelvesper in Irsee

IRSEE – Die dritte Irseer Orgelvesper in diesem Jahr bietet am Sonntag, 9. Juli, um 17 Uhr die Chance, einen italienischen Meister seines Fachs kennenzulernen: Matteo Venturini aus Pisa. Venturini gilt als einer der besten und vielseitigsten italienischen Organisten der jungen Generation. Er ist Organist an der Kirche Ss. Jacopo e Lucia und an der Kathedrale in San Miniato (Pisa). Zudem unterrichtet er als Dozent in Akademien und Konservatorien. In der Klosterkirche Irsee spielt Venturini Werke von Händel, Frescobaldi, Anfossi und Muffat. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



▲ Die Filialkirche St. Michael in Unterauerbach bei Mindelheim ist ein echtes Schmuckstück mit einer überaus reichen barocken Ausstattung. Fotos: Friebel

850-JAHR-JUBILÄUM

Vom Abt reich beschenkt

St. Michael wurde 1167 zum ersten Mal urkundlich erwähnt

UNTERAUERBACH – Mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren, und einer Feier für die gesamte Familie hat die Pfarrgemeinde St. Michael in Unterauerbach ihr 850-Jahr-Jubiläum begangen.

1167 wurde die Filialkirche St. Michael in Unterauerbach unweit von Mindelheim zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Abt Isingrim aus dem rund 20 Kilometer entfernten Kloster Ottobeuren schenkte der Pfarrkirche damals eine Reliquie. In der klösterlichen Schenkungsurkunde taucht auch der Name des kleinen Orts auf – noch unter dem Namen „Niderurbach“.

Freilich sah die Kirche St. Michael 1167 noch anders aus als heute. In ihren Ausmaßen dürfte sie deutlich kleiner gewesen sein und nur ein wenig größer als der jetzige Altarraum. Erst im späteren 15. Jahrhundert, zur Zeit der Spätgotik, wurde das Gotteshaus, wie es sich bis heute erhalten hat, an der Stelle der ursprünglichen Kirche errichtet und um 1720 nochmals umgebaut. Bis in die Gegenwart beherbergt die Filialkirche St. Michael eine eindrucksvoll einheitliche und überaus reiche Ausstattung in kräftigen Barockformen.

Die Reliquie, die Abt Isingrim der Kirche schenkte, ist nicht näher beschrieben. Auch ihre Herkunft aus Palästina erscheint nach heutigem Erkenntnisstand mehr als fraglich. Vielmehr dürfte sie aus Köln gekommen sein. Vor dem Hintergrund der Legende um die heilige Ursula von Köln und deren Märtyrertod scheint



▲ Die Jubiläumskirche St. Michael.

dies die schlüssigste Erklärung zu sein. Mit ihrer riesigen Pilgerschar von 11 000 Jungfrauen soll Ursula in Köln von Hunnen getötet worden sein. Die Zahl 11 000 jedoch geht möglicherweise auf einen Lesefehler zurück. Frühe Quellen nennen nur elf Jungfrauen. Wandalbert von Prüm berichtet 848 über Tausende von getöteten Heiligen; im zwölften Jahrhundert ist auch von getöteten Bischöfen und Königinnen die Rede.

Das vor den Toren von Köln entdeckte römische Gräberfeld hielt man für das Ursula-Feld. Die ausgegrabenen Gebeine wurden kurzerhand den 11 000 Jungfrauen zugesprochen und als Reliquien verkauft. So war St. Michael in Unterauerbach nicht die einzige Kirche, die mit solchen Kostbarkeiten beschenkt wurde. Mehr als 70 im Landkreis Unterallgäu wurden damals mit Gebeinen der Heiligen und Märtyrer bedacht.

Die Reliquie in St. Michael ist bis heute erhalten. Bei der Weihe des neuen Volksaltars wurde sie 2001 in die Mensa eingelassen. Andrea Friebel

„ORGEL UM ELF“

Werke für Orgel und Sopran in St. Stephan

MINDELHEIM – Die gefragte Sopranistin Anna Hofmann (Foto: privat) und der Organist der Herz-Jesu-Kirche in Berlin-Mitte Andrzej Mielewczyk setzen am Samstag, 1. Juli, um 11 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stephan in Mindelheim die Konzertreihe „Orgel um 11“ fort. Hofmann und Mielewczyk haben unter anderem bekannte Werke von Händel, Dvořák und Mozart im Gepäck. Aber auch weniger bekannte Stücke von Scarlatti und Distler sowie Improvisationen erklingen. Der Eintritt ist frei. Der Besuch lässt sich gut mit dem Einkauf auf dem Markt verbinden.



IM PESTFRIEDHOF

Fatima-Pilgerabend mit heiliger Messe

VORDERBURG – Anlässlich des 100. Jubiläums der Erscheinungen in Fatima finden im Dekanat Sonthofen jeweils am 13. des Monats Fatimafeiern statt (wir berichteten). Die Pfarrgemeinde St. Blasius in Vorderburg lädt am Donnerstag 13. Juli, um 19 Uhr zum Fatima-Pilgerabend mit heiliger Messe im Pestfriedhof Vorderburg ein (Foto: Pfarrei). Parkmöglichkeiten gibt es bei der Kirche in Vorderburg, Gehzeit zirka 15 Minuten. Ab 18.30 Uhr ist ein Fahrdienst (ab Kirche) eingerichtet. Die Gruppe „Vielsaitig“ und eine Bläsergruppe umrahmen die Feier. Im Anschluss ziehen die Gläubigen in einer Lichterprozession zurück nach Vorderburg. Da die Kirche momentan gesperrt ist, findet die Fatimafeier bei schlechter Witterung im Saal des Gasthofs Hirsch statt. In der Pfarrei St. Blasius ist es eine gute Tradition, jeweils am 13. jeden Monats eine Fatimafeier zu begehen – nicht nur im Jubiläumsjahr. Weitere Termine 2017 sind am 13. August (Fatimafeier mit Heiliger Messe, Musik: „Geschwister Speiser“), 13. September sowie 13. Oktober.





▲ Mit Diakon Fidelis Keck (links) und Pfarrer Erwin Ruchte (rechts) zelebrierte Pfarrer Johann Mair die Heilige Messe. In der Mitte der Festzug. Das Bild rechts zeigt Pfarrer Mair mit Andreas Grath und Lisa Fehr von der Landjugend Stiefenhofen. Sie überreichten dem Jubilar ein Foto der Kapelle Genhofen. Fotos: Winkler

FESTTAG BEI STRAHLENDEM SONNENSCHNEIN

Ein Vorbild im Gebet

Pfarrer Johann Mair feierte in Stiefenhofen sein 40. Priesterjubiläum

STIEFENHOFEN – Pfarrer Johann Mair hat in Stiefenhofen sein 40. Priesterjubiläum gefeiert. Der 66-jährige Geistliche war im Juni 1977 in Dillingen zum Priester geweiht worden.

Bevor er 2010 in die Pfarreiengemeinschaft Stiefenhofen kam, in der er auch für die Pfarreien Ebratschhofen und Grünenbach zuständig ist, war Mair unter anderem in der Pfarreiengemeinschaft Mariä Himmelfahrt in Memmingen tätig.

Mit mehr als 400 Gottesdienst-Besuchern war die Pfarrkirche St. Martin in Stiefenhofen beim Festgottesdienst bis auf den letzten Platz besetzt. Die Heilige Messe zelebrierte Pfarrer Mair mit Pfarrer Erwin Ruchte sowie Diakon Fidelis Keck aus Maierhöfen.

Mit Ruchte, dessen Vater aus Grünenbach stammt, ist Johann Mair seit 35 Jahren verbunden. Entsprechend persönlich fiel der erste Teil der Predigt aus, in der Pfarrer Ruchte an die Wegstatio-

nen von Pfarrer Mair erinnerte und ihm vor allem für seine Gebetstreue Respekt zollte: „Da bist Du mir meilenweit voraus.“

Pfarrer Ruchte ging aber auch auf gemeinsame Sorgen ein, denn in Politik, Wirtschaft und Medienspielen der Glaube kaum noch eine Rolle. Das heute in vielen Familien fehlende Gebet machte Pfarrer Ruchte mitverantwortlich dafür, dass nur noch wenige junge Männer in die Fußstapfen der Priester treten.

Beim anschließenden Stehempfang zeigte sich, wie intensiv die Gläubigen und ihr Pfarrer in den vergangenen sieben Jahren zusammengewachsen sind. Pastoralratsvorsitzende Margarete Dopfer stellte gar fest, dass ihn die Gläubigen „wie einen Vater“ lieben.

Die Chorgemeinschaft der drei Pfarreien brachte dem Jubilar ebenso ein Ständchen wie die Ministranten aus Stiefenhofen. Sie sagten: „Wir mögen Dich von Herzen gern.“
Olaf Winkler

ULI PICKLS HOPFENSEEBÜHNE

Spielend Gutes tun

HOPFEN AM SEE (ha) – Auf dem Spielplan der Hopfenseebühne steht derzeit das Lustspiel „Die Rollator-Gang“ von Ulla Kling. Die Spielerschar von Uli Pickls Hopfenseebühne unterstützt dabei erneut soziale Einrichtungen in der Region. „Der Hospizverein Südliches Ostallgäu, das Mehrgenerationenhaus Roßhaupten und die Füssener Tafel bekommen Spenden aus dem Erlös einer Aufführung in der Spielzeit bis zum Frühjahr 2018“, erklärt Theaterchef Pickl. Die nächste Aufführung von „Die Rollator-Gang“ im Haus Hopfensee, Höhenstraße 14, ist am 12. Juli um 20 Uhr (Einlass: 18 Uhr, Saal mit Bewirtung). Eintritt: zwölf Euro, Kinder bis zwölf Jahre: sechs Euro. Weitere Informationen finden sich unter www.haus-hopfensee.de.



Taizé begeistert junge Allgäuer

OBERALLGÄU/TAIZÉ – 40 Jugendliche aus dem Oberallgäu verbrachten die Pfingstwoche im französischen Jugend-Wallfahrtsort Taizé. Etwa 3000 junge Menschen kamen dort zusammen. Die Begegnung mit so vielen anderen Jugendlichen, die zu Herzen gehenden Gebete, die Gespräche in Kleingruppen sowie die Arbeits- und „Frei-Zeiten“ begeisterten die Teilnehmer. „Taizé ist eine Oase für die Seele“ – darin waren sich alle einig. Begleitet wurde die Fahrt von Jugendkirchen-Referentin Maria Gobleder, Jugendreferentin Andrea Trommer und Jugendpfarrer Oliver Rid. *Foto: privat*

ORGELMUSIK UND IMPULSE

„Mittagsgebet“: Auftakt am 5. Juli

FÜSSEN (ha) – Die Katholische Kurseelsorge im Füssener Land lädt mit der Reihe „Mittagsgebet“ bis Oktober wieder jeweils mittwochs um 11.30 Uhr zu einer besinnlichen halben Stunde in die Füssener Stadtpfarrkirche St. Mang ein. Auftakt der Reihe ist am 5. Juli. Treffpunkt ist um 11.30 Uhr am Absperrseil zum Altarraum. Im Chorgestühl erklingt jeweils ein kleines Orgelkonzert. Eröffnet wird die Reihe am Mittwoch, 5. Juli, mit Petra Jaumann-Bader aus Füssen. Sie spielt an allen Terminen im Juli an der kleinen Jägerorgel. Im August ist dort wieder Veronika Vötterle aus Rieden am Forggensee zu hören. Kurseelsorger Christian Schulte gibt Impulse zur inneren Einkehr. Der Eintritt zu den Mittagsbeten ist frei.

ST. ANTON

Feierliche
Nachprimiz

KEMPTEN – In der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten findet am Sonntag, 9. Juli, um 10 Uhr die feierliche Nachprimiz von Johannes Reiber statt. Im Rahmen der festlichen Liturgie erklingt die „Mariazzeller Messe“ von Joseph Haydn für Solisten, Chor und Orchester. Um 13.30 Uhr gibt es eine Segensandacht in St. Anton, bei der die Gläubigen den Einzelprimizsegen empfangen können.

3. JULI

KEB-Versammlung
und Vortrag

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu hält am Montag, 3. Juli, um 18.30 Uhr im Gasthaus Adler in Sontheim ihre jährliche Mitgliederversammlung ab. Danach (zirka 20 Uhr) spricht Wunibald Müller, Theologe, Psychotherapeut und ehemaliger Leiter des Recollectio-Hauses Münsterschwarzach, über das Thema „Nimm dir Zeit und nicht das Leben – von der Kunst, gut zu sein!“.

ANBETUNG UND MUSIK

„Holiness-Abend“
in St. Anton

KEMPTEN – Zum „Holiness-Abend“ mit der Musikgruppe „Everlasting Joy“ lädt die Pfarrei St. Anton am Samstag, 8. Juli, um 19 Uhr in die Klosterkirche St. Anton ein. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit der Heiligen Messe, die von Gastprieester Werner Fimm gestaltet wird. Ab 20.15 Uhr Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Beichtgelegenheit und Einzelsegen.

5. JULI

Jahresversammlung
des Landvolks

BÜHL (ak) – Das Katholische Landvolk im Dekanat Sonthofen trifft sich am Mittwoch, 5. Juli, um 19.30 Uhr im Café Braun in Bühl zu seiner Jahresversammlung. Ab zirka 20.30 Uhr wird der Film „Niklaus von Flüe – Haudegen und Heiliger“ gezeigt. Anschließend ist ein Austausch vorgesehen. Alle Mitglieder sowie weitere Interessierte sind dazu eingeladen.

KOSTBARKEIT AUS DEM MITTELALTER

Der Hut des guten Hirten

Laubener Pfarrei beherbergt eine Berührungsreliquie des heiligen Ulrich

LAUBEN – Eine lange Tradition der Verehrung verbindet das Allgäu mit dem heiligen Ulrich. In Kempten, das am 5. Juli für einen Tag den Reliquienschrein des Heiligen beherbergt (siehe Nr. 25), baute der Bischof von Augsburg einst das zerstörte Kloster wieder auf. Viele Kirchen in der Region sind ihm geweiht. Dass es im Allgäu – in Lauben bei Kempten – eine Berührungsreliquie des Heiligen gibt, wissen dagegen nur wenige: Der „Reisehut“ des Heiligen ist ebenso geheimnisvoll wie faszinierend.

In der im 13. Jahrhundert erstmals erwähnten Pfarrkirche mitten im Dorf, von der es heißt, sie sei vom heiligen Ulrich geweiht worden, war der „Ulrichshut“ einst in einer Barockvitrine ausgestellt. Als Anfang der 1970er Jahre das Laubener Pfarrzentrum samt neuer Ulrichskirche geweiht wurde, zog die seltene Reliquie um und wird seitdem hier sorgsam gehütet. „Einmal im Jahr, zum Patrozinium, wird der Ulrichshut hervorgeholt und im Festgottesdienst gezeigt“, sagt Pfarrsekretärin Monika Christ.

Wer einen Blick auf das mittelalterliche Stück erhascht, staunt: über die aufwändig mit Perlen und feinem Golddraht verzierte Seiden-Schutzhülle, aber auch über die Ausmaße des Huts. Die Kuppe, die den Kopf des Trägers umschließen sollte, ist klein und mit knapp zehn Zentimetern Durchmesser und vier Zentimetern Höhe fast winzig im Vergleich zur ausladend breiten Krempe.

Ob der aus Hirschleder gefertigte Hut je wirklich getragen wurde, noch dazu vom heiligen Ulrich (890 bis 4. Juli 973), also vor weit über 1000 Jahren? „Die Legende erzählt, dass ihn der heilige Ulrich einst in Lauben vergessen hat“, sagt Kirchenpfleger Max Hohl. Lokal überliefert ist auch eine ähnliche, wohl mit der Ulrichsvita in Verbindung stehende Version: Der heilige Ulrich soll den Hut einem nördlich von Kempten lebenden Einsiedler geschenkt haben.

Als wahrscheinlicher gilt heute, dass der Hut durch die Berührung mit den Gebeinen des Heiligen zu einer Sekundärreliquie werden sollte.



▲ Pfarrsekretärin Monika Christ und Kirchenpfleger Max Hohl zeigen den „Reisehut“ des heiligen Ulrich. Im Text eine Darstellung des Heiligen am Friedhofportal der alten Pfarrkirche in Lauben. Die Malerei ist auf einer Platte angebracht und der darunter verborgenen Originalmalerei nachempfunden. Fotos: Loreck

Dass der Hut kaum Gebrauchsspuren hat, stützt die Version, dass er nicht zum Tragen gedacht war. Wer etwa die breite Krempe näher betrachtet, erkennt, dass der Träger sie in jedem Fall hätten umknicken müssen, um freie Sicht zu haben.

Doch auch, wenn er den Hut nicht selbst getragen haben sollte, er passt zum heiligen Ulrich, der auf seinen Visitationsreisen in der Region und als Abt in Kempten so segensreich wirkte und ab 941 das durch die Ungarnüberfälle zerstörte Kloster wieder aufbaute. Er weist auf den Bischof als „guter Hirte“.

Zu besonderen Ehren kam der Ulrichshut, der bereits zweimal von Experten untersucht wurde, im Jahr 2001. Mit großem Aufwand wurde er damals nach Passau gebracht und in der Landesausstellung „Bayern – Ungarn – 1000 Jahre“ gezeigt. „Der Hut musste sogar eigens versichert werden und durfte nur bei einer ganz bestimmten Luftfeuchtigkeit transportiert werden“, erinnert sich Christ.

Die Pfarrei ist stolz, mit dem Ulrichshut eine so besondere Reliquie zu beherbergen. Am Patrozinium wird der Hut in Lauben wieder im Mittelpunkt stehen. Anders als frü-

her, wo er – wie alte Pfarrbücher berichten – noch „zum Küssen gereicht“ wurde, wird er den Gläubigen heute allerdings nur mehr gezeigt.

Susanne Loreck

Info

Heiliger zu Gast

Im Rahmen der Ulrichswoche kommt der Reliquienschrein des heiligen Ulrich am Mittwoch, 5. Juli, für einen Tag nach Kempten. Um 10 Uhr wird der Schrein an der Basilika St. Lorenz empfangen. Es folgt ein Pontifikalamt mit Diözesanbischof Konrad Zdarsa. Anschließend gibt es jeweils zur vollen Stunde Gebetsimpulse und jeweils zur halben Stunde eine Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie. Zudem ist Zeit für Gebet und Stille. Um 16 Uhr ist eine Pontifikalvesper mit Bischof Konrad vorgesehen, um 17 Uhr eine spirituelle Kirchenführung mit Dekan Bernhard Ehler. Um 19 Uhr beginnt eine Heilige Messe mit den Chören des Dekanats. Anschließend wird der Ulrichsschrein verabschiedet. Bereits am Dienstag, 4. Juli, 20 Uhr, gibt es im Alpinmuseum einen Vortrag von Historikerin Birgita Kata über den heiligen Ulrich (siehe auch Katholische Sonntagszeitung Nr. 25 sowie www.ulrichswoche.de).





◀ Prodekan Roland Buchenberg feiert am 2. Juli in Waltenhofen sein Silbernes Priesterjubiläum. Buchenberg ist in Kempten geboren und lebt gern im Allgäu. Kraft schöpft der Geistliche in der Natur, am liebsten in den Bergen.

Foto: Verspohl-Nitsche

2. JULI

Mit Freude und Dankbarkeit

Prodekan Roland Buchenberg feiert Silbernes Priesterjubiläum

WALTENHOFEN (pdk) – Mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 2. Juli, um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Waltenhofen feiert die Pfarreiengemeinschaft Waltenhofen mit Pfarrer Roland Buchenberg sein Silbernes Priesterjubiläum.

Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft mit den Pfarreien Waltenhofen Hegge, Memhölz und Niedersonthofen blickt freudig auf die vergangenen 25 Jahre im kirchlichen Dienst zurück. Seit 13 Jahren ist der Prodekan des Dekanats Kempten in Waltenhofen tätig. „Ich bin dankbar, dass sich mir so viele Menschen anvertrauen, und für die gute Ökumene in unserer Gemeinde“, sagt der 54-jährige.

Gelebte Ökumene ist für Buchenberg ein wichtiger Bestandteil seines Lebens: Der Jubilar wurde in Kempten geboren, seine Eltern lebten in einer gemischt konfessionellen Ehe. Er verspürte von klein auf die Trennung der Konfessionen, obwohl die Familie konfessionsverbindend lebte.

Nach der Realschule und einer Ausbildung zum Steuerfachgehilfen habe er eine innere Unruhe gespürt und gedacht: „Das kann doch noch nicht alles sein.“ Durch den Kontakt mit jungen Kaplänen der Pfarrei St. Lorenz war für ihn dann schnell klar: „Mach erstmal dein Abitur am Spätberufenenseminar und dann schau weiter.“ Dem Abitur

1986 folgte der Eintritt ins Priesterseminar, das Theologiestudium in Augsburg und Freiburg, das Pastoralpraktikum und die Priesterweihe am 28. Juni 1992. Die innere Unruhe war verschwunden, sein Leben hatte nun einen tiefen Sinn.

Zunächst war Buchenberg als Kaplan in Augsburg-Oberhausen, anschließend in Vöhringen und ab 1997 Pfarrer in Ichenhausen. 2004 zog es den begeisterten Bergwanderer, Skifahrer und Langläufer zurück in die Nähe der Eltern und seines Bruders ins Allgäu, wo er die Pfarreien Waltenhofen und Rauns übernahm. 2006 kam Memhölz dazu, 2012 folgte Niedersonthofen und 2016 wurde Hegge in die Pfarreiengemeinschaft aufgenommen. Das bringt eine Menge Verwaltungsarbeit mit sich, die viele Stunden in Anspruch nehmen. Für die Seelsorge nimmt sich der Jubilar dennoch genügend Zeit – die Krankenkommunion trägt der Pfarrer selbst in die Häuser. „Die Menschen warten auf mich“, sagt er.

Wenn er nach Gesprächen höre „Herr Pfarrer, sie haben mir geholfen“, erfülle ihn das mit Dankbarkeit. Viel Freude bereite ihm der Religionsunterricht bei den Drittklässlern. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Ruhestandsgeistlichen, der Gemeindefereferentin Schwester Hannah und den anderen fleißigen Händen wäre die Arbeit aber nicht zu bewerkstelligen, betont Pfarrer Buchenberg.

VOR 250 JAHREN WAR HEBAUF

Ein wahres „Schlössle“

Der Pfarrhof von Zaisertshofen lässt seine Besucher staunen

ZAISERTSHOFEN – Der stattliche Pfarrhof von Zaisertshofen bei Mindelheim trägt wegen seiner Pracht auch den Beinamen „Schlössle“. Der stolze Bau entstand zwischen 1763 und 1773 unter dem kunstsinnigen, begüterten Pfarrer Johann Maria Gelb.

Gelb finanzierte die reiche Ausstattung aus eigener Tasche. Als Freskant beschäftigte er im Jahr 1770 den viel gefragten schwäbischen Rokokomalers Johann Baptist Enderle. Die Stuckverzierungen schuf Andreas Henkel aus Mindelheim.

Historischer Schatz

Seit das Pfarrhaus 2012 saniert wurde, künden Äußeres und Inneres wieder gemeinsam von einer ungewöhnlichen Geschichte und einem historischen Schatz. Im Pfarrgarten nördlich der Dorfkirche St. Silvester stehend, beeindruckt der zweigeschossige Bau mit seinem Mansardendach, seiner prächtigen Fassade, den quadratischen Renaissance-Ecktürmchen und den bunten Architekturalereien. Was das Äußere verspricht, steigert sich im Inneren zu einem faszinierenden Kunstwerk mit einer Vielfalt von Fresken, Tonmalereien, Stuckaturen und feinen Schätzen der Rokoko-Zeit.

Im Mittelpunkt des herrschaftlichen Hauses steht im Obergeschoss das „Tafelzimmer“. Dieses große Esszimmer ist reichlich mit Bildszenen aus der Bibel ausgestattet. Das prächtige Deckengemälde stellt die vor König Herodes tanzende Salome dar. Insgesamt zeigt der Raum fünf biblische Motive. Alle betonen die Vergänglichkeit der Welt in alttestamentlichen Tötungs-, Hinrichtungs- und Ermordungsszenen bei königlichen Gastmählern. In einem Bild unter den zahlreichen Darstellungen und Tonmalereien hat sich Pfarrer Gelb als Guter Hirte malen lassen: Er rastet mit Schafen vor seiner Kirche, rings von einem Gnadenfluß umgeben.

Das Innere des Hauses bietet weitere Besonderheiten. So findet sich im Dachstuhl als Dokument der Bauzeit die eingekerbte Jahreszahl 1767 in römischen und arabischen Ziffern. Der Dachstuhl wurde also vor genau 250 Jahren aufgerichtet. Fertiggestellt und bezogen wurde der Pfarrhof 1773. Das Treppenhaus wiederum beeindruckt durch eine Spiegeldecke mit dem Fresko „Mariä Heimsuchung“ von Johann Baptist Enderle. Eine historische



▲ Unter den herrlichen Fresken von Johann Baptist Enderle im Pfarrhof von Zaisertshofen sticht im Treppenhaus das Bild „Mariä Heimsuchung“ hervor. Das Fest „Mariä Heimsuchung“ feiert die Kirche am 2. Juli. Fotos: Hölzle

Besonderheit aus der Bauzeit ist der alte Abort in einem Eckturm mit original erhaltener Aborttür. An der Innenseite kann man noch die originelle Inschrift lesen: „Weil die Thir sich selbst thut Zuschliessen – So laß du Dich auch nicht verträssen – Daß du hinter dir Thust Sloch zudöcken – So darff Mann im Hauß dein – gstankh nit schmöckhen“. Es ist also der Hinweis, doch das Abortloch zuzudecken.

Hochzeitszimmer

Der Pfarrhof wurde 2012 für rund 520 000 Euro saniert. Ein Pfarrer wohnt schon seit etwa vier Jahrzehnten nicht mehr im „Schlössle“. Das Haus enthält heute zwei Wohnungen und Räume für Gruppen und Vereine im Dorf. Das Tafelzimmer wird von der Marktgemeinde Tussenhausen als exklusives Hochzeitszimmer genutzt.

Josef Hölzle

Information:

Der Pfarrhof in Zaisertshofen kann auf Anfrage besichtigt werden. Kontakt: Lehrer i. R. Anton Hochwind, Telefon 082 68/474.



▲ Für Zaisertshofen ist das Pfarrhaus ein Juwel von überregionaler Bedeutung.

ZUM SCHNUPPERN UND VERTIEFEN

Sehnsucht nach mehr

Glaubenskurs startet am 4. Juli in der Pfarrei St. Anton

KEMPTEN – Die Kemptener Pfarrei St. Anton bietet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Oberallgäu ab 4. Juli zum dritten Mal einen Alpha-Kurs für Erwachsene an. In entspannter Atmosphäre können sich die Teilnehmer (neu) mit Kernthemen des christlichen Glaubens auseinandersetzen.

„Wer neugierig ist, eine Sehnsucht nach mehr im Leben verspürt oder die ‚Sache mit Gott‘ nochmals neu für sich ausprobieren möchte, ist bei uns am richtigen Platz“, sagt Pfarrer Bernhard Hesse. Über zehn Wochen beschäftigen sich die Teilnehmer mit Themen wie „Wer ist Jesus?“ oder „Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?“ Nach einem gemeinsa-

men Essen führt jeweils ein Vortrag ins Thema der Woche ein. Anschließend gibt es einen offenen Austausch.

Das „Alpha“-Konzept wurde vor 25 Jahren von der anglikanischen Kirche Holy Trinity Brompton in London entwickelt und wird heute in 169 Ländern von Kirchen aller Konfessionen durchgeführt. Weltweit haben bereits rund 23 Millionen Menschen an Alpha-Kursen teilgenommen. Die Erfahrung zeigt, dass ein „Prozess in den Herzen“ in Gang gesetzt wird, wenn sich die Teilnehmer bewusst mit den Inhalten der christlichen Lehre beschäftigen.

Anmeldung:

Telefon 0831/512368-0, E-Mail: st.anton.kempten@bistum-augsburg.de.



◀ Im Franziskanerkloster setzen sich die Gespräche oft nach dem offiziellen Teil fort. Als Moderatoren sind Pater Michael Hubatsch (links) und Kurseelector Christian Schulte (Zweiter von rechts) im Einsatz.

Foto: oh

ACHT VORTRÄGE

Wie gutes Leben gelingt

Im Franziskanerkloster beginnen wieder die „Kurgespräche“

FÜSSEN – Mit dem Satz „Wenn es dir gut tut, dann komm“ wird auch in diesem Sommer zu den „Füssener Kurgesprächen“ eingeladen.

Den Auftakt der ökumenischen Vortragsreihe gestaltet am Dienstag, 4. Juli, um 20 Uhr Brigitte Fuchs von der Uni Würzburg. Im Großen Saal des Franziskanerklosters, Franziskanerplatz 1, geht es um die Frage „Was ist therapeutische Meditation?“

Insgesamt acht Vorträge umfasst die Reihe. Dem Stammpublikum bereits bekannt ist Professorin Katharina Ceming, die am 11. Juli zum Thema „Denken macht glücklich – wie gutes Leben gelingt“ spricht. Auch Pater Franz-Josef Kröger ist wieder als Referent dabei. Er greift am 18. Juli das Thema „Spurensuche in der Spiritualität des heiligen Franz von Assisi“ auf. Weiter geht es am 25. Juli mit Pater Dietmar Brü-

gemann und dem Thema „Ein Pilgerweg von Gottesbild zu Gottesbild – wie Gott sich im Menschen bleibend verwandelt“. Um „500 Jahre Reformation – Impulse für heutiges Christsein“ geht es am 1. August. Referent ist Michael Kreuzer. Elisabeth Berchtold spricht am 8. August über „Lebensziele – Glücksgaranten“, bevor sich Pfarrer Frank Witzel am 22. August dem Thema „Martin Luther aus der Sicht der Psychotraumatologie“ nähert.

Als Moderatoren sind im Wechsel Pater Michael Hubatsch und Kurseelector Christian Schulte im Einsatz. Mit dem evangelischen Pfarrer Jörn Foth haben sie auch wieder das Programm zusammengestellt. Die Vorträge beginnen jeweils um 20 Uhr im Franziskanerkloster. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. An die Referate schließt sich jeweils eine Frage- und Diskussionsrunde an (bis zirka 21.30 Uhr).



Mit Gott auf dem Weg

OTTOBEUREN (bn) – Über 65 Mädchen und Buben nahmen an der 15. Ministranten- und Schulwallfahrt unter Leitung von Luise Wölflle und Benjamin Nägele teil und legten dabei neun Kilometer zurück. Die Wallfahrt sollte zeigen, dass jeder Christ auf dem Weg „mit und zu Gott“ ist. Nach einem Impuls in der Eldernkapelle ging es von Ottobeuren zum Jugendhaus Waldmühle, wo ein buntes Freizeitprogramm wartete. Pater Thomas Schuster aus Augsburg feierte mit den Kindern einen Abschlussgottesdienst. Foto: privat

Die Stadt als Kunstraum

In Memmingen ist am 1. Juli „Lange Nacht der Kultur“

MEMMINGEN – In einen großen Kunstraum verwandelt sich die Memminger Innenstadt am Samstag, 1. Juli, im Rahmen der „Memminger Meile“ bei der „Langen Nacht der Kultur“.

Über viele Stunden öffnen sich Bühnen, Foyers und Ausstellungsräume. Beteiligt sind die Museen der Stadt, das Landestheater Schwaben, das Parterretheater im Künerhaus, die Kulturwerkstatt, das Marionettentheater und das Kaminwerk, wo um 22 Uhr eine Afterparty gefeiert wird. Unter anderem gibt es in der Mewo-Kunsthalle um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr Führungen

durch die Sprüth-Ausstellung. Das Memminger Marionettentheater lädt ab 17.30 Uhr zum Blick hinter die Kulissen ein.

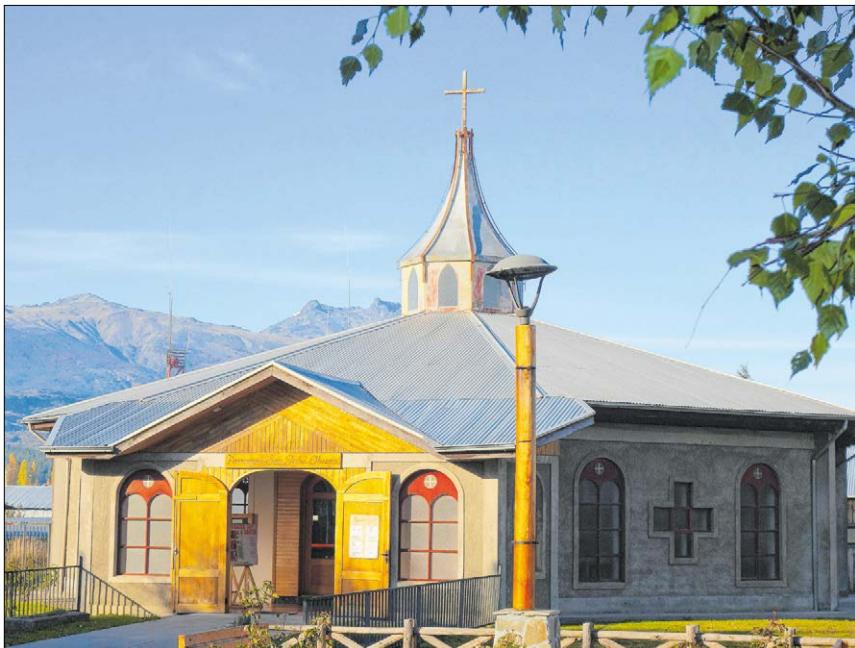
Im Stadtmuseum wird neben vielem anderen 22.15 Uhr um eine Gruselführung angeboten. Im Landestheater Schwaben gibt es beispielsweise um 20 und 21.30 Uhr auf der Foyerbühne „Songs aus Out of Allgäu“ und um 20.30 Uhr im Großen Haus „Pop up Stories“. Im Antoniter- und Strigelmuseum spielt das Jörg-Wier-Consort (19.30 und 21.15 Uhr). Führungen sind um 20.30 und 22.15 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Alle Termine unter www.memmingen.de.



Fördervereine tauschen sich aus

ÜBERBACH – Der Verwaltungsrat des Fördervereins „Freunde der Dorfkirche Überbach“ besuchte über die Bistumsgrenze hinweg bei strahlendem Sonnenschein die Wallfahrtskirche in Hohenpeißenberg. Der Besuch ermöglichte Einblicke in die Aufgaben und Herausforderungen des dortigen Fördervereins, was den Erhalt und Unterhalt der Wallfahrtskirche angeht. Mit auf dem Bild ist der Bürgermeister von Hohenpeißenberg und Kirchenpfleger der Wallfahrtskirche, Thomas Dorsch (Zweiter von links). Text/Foto: Johann Wölflle



▲ Zwischen Bergen und Eisfeldern (rechts) liegt im Süden Chiles das Städtchen Cochrane. In der Kirche finden sich rund 40 Gläubige zum Sonntagsgottesdienst ein.

IM SÜDEN CHILES

Mit Schneeketten in die Pfarreien

Diakon Juvenal tut als letzter Seelsorger vor den patagonischen Eisfeldern seinen Dienst

Es sind verlassene Gegenden, durch die sich Chiles legendäre Carretera Austral, die „Südstraße“, zieht. Eine Wildnis aus Wasserfällen, eisigen Flüssen und Bächen, Seen, Südbuchenwäldern, Gletschern. Nach 1247 Kilometern ist in der Region Aysén Schluss auf der Carretera Austral. Patagoniens Eisfelder verhindern die Fortsetzung auf dem Landweg ins tiefere Chile. Einer derjenigen, der sich mit der Einsamkeit und den harten Wintern arrangiert hat, heißt Juvenal Francisco San Martín. Er ist als Diakon tätig und mangels Pfarrer der Letzte, der im südlichsten Teil der Carretera Austral geistlichen Beistand gibt.

Raue Landschaft

Diakon Juvenal lebt im 5000-Einwohner-Ort Cochrane, der größten Ansiedlung weit und breit. Die nächsten Dörfer liegen einige Fahrstunden entfernt, begleitet von Staub und Schotter und rauen Landschaftskulissen, die zunehmend mehr Touristen in ihren Bann ziehen. Hier öffnet sich der Vorhang der Natur für eines der eindrucksvollsten und urwüchsigsten Stücke Chiles. Für den 70-jährigen Juvenal bietet die Umgebung vertraute Anblicke. Seit neun Jahren bekleidet er das Diakonenamt in der Pfarrei San José Obrero als alleiniger Verantwortlicher, erklärt er im Gespräch. Ihm die Vollmachten zuzugestehen, die andernorts ein Pfarrer ausübt, sei dem zuständigen Apo-

stolischen Vikariat seinerzeit „gewiss nicht leicht gefallen“, erzählt er.

Er sei glücklich verheiratet, und das schon seit 48 Jahren, und Vater eines Sohns und einer Tochter. Aber niemand sonst erklärte sich bereit, die Aufgabe fernab der großen Routen der Zivilisation zu übernehmen. Statt den weiten Pfarrbezirk pfarrerlos zu lassen, übertrug man ihm, der zuvor im Schuldienst gestanden hatte, die „riesige Verantwortung, Schwestern und Brüder zu begleiten“.

Wer Diakon Juvenal zuhört, ist überrascht, dass er an diesem „Ende der Welt“ in Südchile mit denselben Problemen wie andernorts zu kämpfen hat: vergleichsweise wenig aktiv praktizierende Katholiken, geringer

► Diakon Juvenal Francisco San Martín betreut einen riesigen Pfarrbezirk.

Zuspruch bei Aktivitäten der Pfarrei, mäßig besetzte Kirchenbänke bei den Gottesdiensten. Gerade hier, wo es weder kulturelle noch breite Freizeitangebote gibt, hätte man eine stärkere Verwurzelung im Christenglauben erwartet. Voll werde es nur bei Begräbnisfeiern, sagt Juvenal.

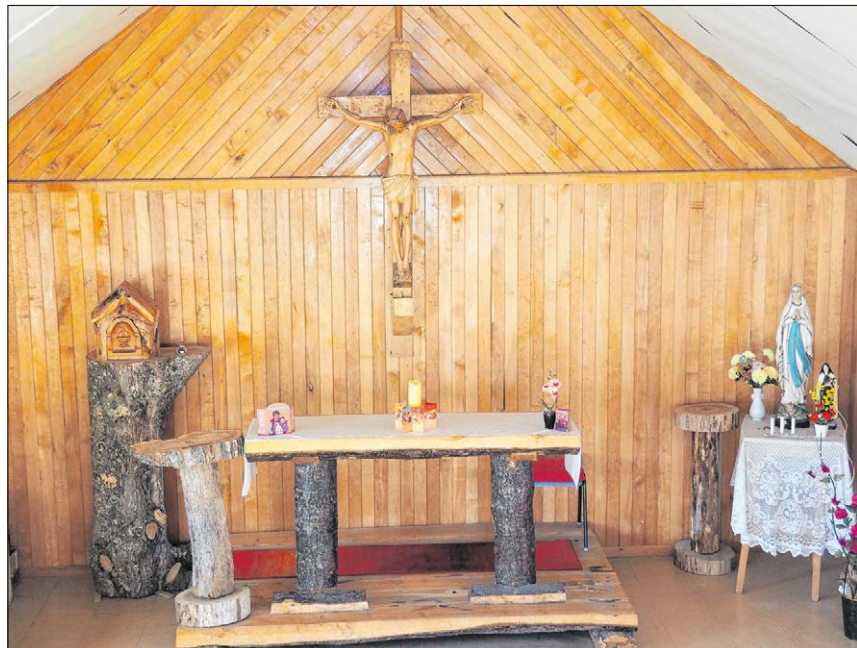
Er erzählt, dass es seitens „jugendlicher Leader“ in Cochrane schon zu Mobbing gegenüber Gleichaltrigen gekommen sei, die bei ihm Ministranten waren.

Wegen des Drucks von außen seien diese abgesprungen. „Vor Jahren hatte ich immer vier, fünf Ministranten. Heute sind es zwei“, sagt Juvenal ein wenig betrübt. Generell würde er sich mehr Engagement der Jugend wünschen. Doch es kämen zu wenig Impulse aus den Familien.

Juvenal tut, was er kann. Und das kostet Kraft, die er vor allem aus seiner Verbindung zur heiligen Jungfrau und Gottesmutter Maria schöpft. „Ich bin ein Verliebter in Maria, das hat man schon früher über mich gesagt. Mit Maria schafft man alles, es gibt keine Hürden“, betont Juvenal.

Er, der letzte Aufrechte vor den patagonischen Eisfeldern, hat immer ein offenes Ohr. Im Pfarrhaus neben der Kirche hält er zwar keine feste Sprechstunde, doch „die Menschen kennen meine Telefonnummer, dann treffen wir uns hier oder ich komme zu ihnen nach Hause“, sagt er. Es sei wichtig, einfach zuhören zu können. Zudem reist er regelmäßig zu Treffen des Apostolischen Vikariats weit nördlich in die Regionhauptstadt Coyhaique





▲ Villa O'Higgins ist der entlegenste Ort des Pfarrbezirks von Diakon Juvenal. In dem Kirchlein kommen sonntags fünf bis zehn Beter zusammen.

und, so er es für notwendig erachtet, in die verstreuten anderen Orte seines Bezirks. Dazu bedarf es im Winter Schneeketten, sonst ist kein Fortkommen auf der Carretera Austral möglich.

Jeden Montag hat er ein Programm im Lokalradio. „Eine Stunde Evangelisierung“, nennt er es. Und einmal jährlich ist ein Pastortag in Cochrane anberaumt. Dann geht es um Themen wie Missbrauch von Macht; auch sexueller Missbrauch ist schon thematisiert worden.

Fester Wochentermin in Cochrane ist der Sonntagsgottesdienst um elf Uhr, zu dem sich etwa 40 Gläubige einfinden. Das hört sich nicht schlecht an. Doch 40 Gläubige bedeuten, dass zwei Drittel des an Cochranes Hauptplatz gelegenen

Gotteshauses leer bleiben. Dass die Kirche an sich ein architektonisches Schmuckstück ist, das unbedingt einen Halt auf der Carretera Austral verdient, steht auf einem anderen Blatt. Die Struktur ist oktogonal, das Holzdach im Innern mit acht modernen Metallarmen verstärkt. Über dem Altar hält der Gekreuzigte wie zum Empfang seine Arme geöffnet.

Am Ende der Südstraße

Noch beeindruckender ist das Kirchlein von Villa O'Higgins, dem südlichsten Dorf auf der Carretera Austral und der entlegenste Winkel des Pfarrbezirks. Bis dorthin schafft es Diakon Juvenal nur selten. Vor Ort hält Rosa Cartes gewissenhaft

die Stellung. Sie wohnt gleich neben dem kleinen Haus Gottes und organisiert sonntags eine Besinnung mit Gebet. „Manchmal sind wir zu fünft, anderntags zu zehnt“, sagt sie. Zwischen Dezember und April, der touristischen Hauptsaison, finden sich zusätzlich Besucher ein.

Wer das Kirchlein betritt, das lange Jahre geschlossen war, spürt eine ganz besondere Stimmung. Der kleine Sakralbau, komplett im Holzstil gehalten, ist einer der schönsten und ungewöhnlichsten in Chile. Der Altartisch steht auf zwei Baumstammstützen. Der Tabernakel und das Kruzifix sind herrliche Schnitzarbeiten.

Juvenals wichtigster Wunsch für die Zukunft lautet: „Wir müssen uns der Jugend nähern, sie einbin-

den.“ Bleibt die Frage nach zündenden Strategien. „Früher habe ich meine Schüler gefragt: ‚Was bedeutet Gott für dich?‘ und erstaunliche Antworten bekommen.“ Vielleicht, meint Diakon Juvenal, wäre dies ein erster Ansatz. Er spüre, dass es bei der Jugend, trotz aller Skepsis, eine große Notwendigkeit nach Orientierung gebe. *Andreas Drouwe*



▲ Die Carretera Austral windet sich von Nord nach Süd durch die Wildnis in Chile.

DAS „OLDENBURGER BABY“ WIRD 20

„Ohne Hilfe könnte er nicht überleben“

Der Junge, der sterben sollte: Tim ist seit seiner Abtreibung schwerstbehindert

Es ist der 6. Juli 1997, ein Sonntag. In einer Klinik in Oldenburg liegt eine Frau in den Wehen. Kurz zuvor war bei ihrem ungeborenen Jungen das Down-Syndrom festgestellt worden. In ihrer Verzweiflung verlangte die 35-Jährige eine Spätabtreibung. Andernfalls, drohte sie, würde sie sich umbringen. Also leiteten die Ärzte künstlich eine Frühgeburt ein. Doch der Junge starb nicht. Tim, das „Oldenburger Baby“, überlebte seine eigene Abtreibung. Jetzt feiert er seinen 20. Geburtstag.

Es müssen furchtbare Stunden gewesen sein für Christine Müller (Name geändert), Tims Mutter. Ein Kind hatte sie bereits, ein weiteres war tot geboren worden. Jetzt die Diagnose Trisomie 21: Down-Syndrom! Christine Müller konnte nicht mehr. Damals wie heute entscheiden sich rund 90 Prozent der Eltern von Down-Kindern für eine Abtreibung – viele von ihnen schlicht aus Unwissenheit, was der Chromosomen-Defekt wirklich bedeutet.

Müller war in der 25. Schwangerschaftswoche. Damit hatte ihr Junge die Grenze zur Lebensfähigkeit bereits überschritten. Die Ärzte gingen dennoch davon aus, dass er die Prozedur der Spätabtreibung nicht überleben würde: Die durch Medikamente ausgelösten Wehen, der Stress, die Geburt würden ihn umbringen. Wenn er nicht schon tot zur Welt kommen würde, würde der Junge nach kurzer Zeit ersticken, waren sich die Mediziner sicher.

Aber Tim kam nicht tot zur Welt. Er erstickte nicht. Mit aller Kraft, die in dem kleinen Körper von nicht einmal 700 Gramm Gewicht steckte, klammerte er sich ans Leben. Rund neun Stunden später beschlossen die Ärzte, das kleine, in Tücher gewickelte Wesen intensivmedizinisch zu versorgen, das entgegen aller Erwartungen einfach nicht aufhören wollte zu atmen. Viel kostbare Zeit war da bereits verstrichen. Zurück blieben Schädigungen, die weit über das hinausgehen, was bei



▲ „Ein glücklicher Mensch“: Tim mit seiner Pflegemutter Simone Guido und Familienhund Theo. Ihn kann Tim mittlerweile sogar beim Namen rufen.

Down-Kindern üblich ist: Wasserkopf, Hirnblutungen, Lungenschäden.

Ein liebevolles Zuhause

Trotz schwerster Behinderungen überlebte Tim. Eine Vielzahl von Operationen musste er seitdem über sich ergehen lassen. Bis heute kann er kaum sprechen, entwickelte autistische Züge. Erst mit sechs Jahren lernte er zu laufen. Da er nicht schlucken will, wird er über eine Magensonde ernährt. Und doch fand er etwas, was seine leiblichen Eltern ihm nicht bieten konnten: ein liebevolles Zuhause. Simone und Bernhard Guido nahmen den Jungen 1998 als Pflegekind bei sich auf.

Der Alltag mit Tim ist nicht leicht. Durch seine schwere Behinderung wird er zeitlebens ein Pflegefall bleiben: Pflegegrad 5, die höchste Stufe, die das deutsche Recht seit diesem Jahr, seit Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes, kennt. Für die Guidos heißt das: Einsatz rund um die Uhr. Tim muss gewickelt werden, gewaschen, rasiert. „Ohne Hilfe könnte er nicht

überleben“, sagt Simone Guido im Gespräch mit unserer Zeitung.

Inmitten des täglichen, schweißtreibenden Einsatzes gibt es diese kleinen Momente der Hoffnung und des Glücks – etwa, als Tim während einer Delfintherapie plötzlich begann, das angebotene Essen zu schlucken. Ein Meilenstein – und doch nur eine kurze Phase. Oder beim Ausflug mit dem Fahrrad, wenn Tim im Anhänger sitzend den Fahrtwind bejubelt. Oder beim Spielen. „Er spielt selbstständig“, sagt Simone Guido mit etwas Stolz

in der Stimme. Am liebsten mit seiner Frisbeescheibe, die er munter dreht und laut scheppernd zu Boden fallen lässt. Stundenlang kann er sich so beschäftigen.

Womit andere hoffnungslos überfordert wären, ist für Tims Pflegemutter „ganz normal“, sagt sie. Dabei ist der Einsatz für Tim nicht einmal alles, was sich die Guidos freiwillig und aus Überzeugung zumuten: Sie haben noch zwei weitere Pflegekinder bei sich aufgenommen. Melissa ist 17, Naomi 13 Jahre alt. Auch sie haben das Down-Syndrom. Melissa kann Fahrrad fahren und kleinere Einkäufe tätigen. „Sie könnte vielleicht alleine leben“, meint Simone Guido. „Naomi braucht mehr Aufmerksamkeit.“ Das mag am Alter liegen.

Wer so eingespannt ist, der muss auch mal ausspannen. Urlaub mit Tim aber ist kaum möglich. Zu intensiv ist die Pflege, die er braucht. Im Gespräch erzählt Simone Guido von einem bevorstehenden Frankreich-Aufenthalt: Camping – mit Tim undenkbar. Er könnte krank werden und medizinische Hilfe benötigen. Da soll er lieber zu Hause sein, in der Nähe der Ärzte, die ihn kennen. Kurzzeitpflege.

Nicht nur das kostet viel Geld. Um Tims Vollzeitpflege zu gewährleisten und seine Therapien zu finanzieren, sind die Guidos auf Unterstützung angewiesen. Vor allem die Kampagne „Tim-lebt.de“ sammelt seit Jahren Spenden für die Familie. Organisiert wird sie von der Stiftung „Ja zum Leben“, die für die Rechte ungeborener Kinder eintritt. Dem Stiftungsrat gehören unsere Autorinnen Consuelo Gräfin von Ballestrem und Gloria Fürstin von Thurn und Taxis an.

Vor zwei Jahren, zu Tims 18. Geburtstag, veröffentlichten Simone und Bernhard Guido gemeinsam mit Co-Autorin Kathrin Schadt ein Buch: „Tim lebt! Wie uns ein Junge, den es nicht geben sollte, die Augen geöffnet hat.“ Es sollte ein Geschenk für ihren Pflegesohn sein. Die Einnahmen aus dem Buchverkauf fließen in ein Projekt, dass den Guidos

Buchtipps

In „Tim lebt!“ (ISBN: 978-3-86334-038-4) beschreiben Simone und Bernhard Guido zusammen mit Co-Autorin Kathrin Schadt ihr Leben mit Pflege Sohn Tim. Das Buch ist im Adeo-Verlag erschienen und kostet 18,99 Euro.





◀ Aus dem Familienalbum: Tim als kleiner Junge auf der Schaukel. Das Bild unten zeigt ihn beim Kuschneln mit Pflegeschwester Naomi.

Fotos: privat, imago (2)

sehr am Herzen liegt: In ihrem Einfamilienhaus im niedersächsischen Quakenbrück soll eine Wohngemeinschaft für die drei Down-Kinder entstehen.

Selbstständigkeit fördern

Ein bis zwei festangestellte Mitarbeiter werden sich dann mit um Tim, Melissa und Naomi kümmern, die gemeinsam im ausgebauten Obergeschoss des Hauses leben sollen – in einer „autarken Wohnung“, wie es Simone Guido ausdrückt: mit eigener Küche, eigenem Bad, ein wenig auf sich gestellt. Die Selbstständigkeit der drei soll so gefördert werden. In einigen Jahren wird es soweit sein.

„Tim ist ein glücklicher Mensch“, sagen die Guidos heute über ihren schwerstbehinderten Pflegesohn. Und eine Nachbarin ergänzt: „Jeder schließt ihn sofort ins Herz.“ Zu seinem 20. Geburtstag an diesem Donnerstag ist eine Party im Garten geplant. Grillen. Ob Tim wohl weiß, dass es ein ganz besonderer Tag sein wird? „Ich glaube schon“, sagt Simone Guido und betont, wie sehr Tim es mag, Geschenke zu bekommen. Dabei sei das Geschenk an sich gar nicht so wichtig. „Das Auspacken ist das Highlight.“ Tim liebt es, mit dem knisternden Geschenkpapier zu spielen. Es ist ein Verhalten, wie es Kleinkinder zeigen.

Wäre Tim damals, an jenem Sonntag im Juli 1997, nicht abgetrieben worden, nicht viel zu früh zur Welt gekommen – er könnte womöglich heute trotz Down-Syndroms ein annähernd normales Leben führen. Die Guidos spüren, dass seine Behinderung weniger gravie-

rend wäre als etwa die ihrer beiden Pflegeöchter Melissa und Naomi. „Die Vorstellung, welches Leben Tim hätte führen können, wenn er nicht noch zusätzlich geschädigt worden wäre, macht uns manchmal schon traurig oder wütend“, schreiben die Guidos in ihrem Buch.

Vorwürfe machen sie Tims leiblichen Eltern dennoch nicht. Sie befanden sich damals in einer psychischen Ausnahmesituation, waren womöglich nicht ausreichend darüber aufgeklärt worden, wie das Leben mit einem behinderten Kind zu meistern ist – und vor allem darüber, dass ihr ungeborener Junge die Spätabtreibung überleben könnte.

Allerdings: Eine richtige Abtreibung war das ohnehin nicht. Keine Pille, die einen Embryo abtötet, der kaum daumengroß ist. Kein Ausschaben der Gebärmutter. Es war eine Geburt – nur eben gut drei Monate zu früh.

Zur Welt kam ein Extrem-Frühchen: „Ein Häuflein Mensch, dunkelrot und eigentlich schon gestorben, wie wir meinten und das auch kannten“, wird Gynäkologe Enno Heine, der Tims Geburt miterlebt hat, im Buch der Guidos zitiert. Es war eine Geburt, die zum Tod führen sollte. „Wir haben immer wieder nach ihm geguckt und gehofft, dass er nun langsam einmal stirbt.“ Aber er starb nicht. „Letztlich waren wir mit der Situation schlicht überfordert“, gesteht Heine.

Während Tims leibliche Mutter mit dem Kind nichts zu tun haben wollte, entschied der Vater schließlich nach Rücksprache mit den Ärzten, dass Tim künstlich beatmet werden, dass er leben sollte. Er war es auch, der ihm seinen Namen gab. Die Medien schrieben später vom „Oldenburger Baby“. Der Vater, erzählen die Guidos, sei noch einige Male vorbeigekommen und habe sich nach Tim erkundigt. Dann brach er den Kontakt ab.

Simone und Bernhard Guido hatten sich als potenzielle Pflegeeltern registrieren lassen. Eines Tages führte sie ein Anruf vom Jugendamt ins Krankenhaus, auf die Intensivstation. Dort lag Tim und

sah seine künftigen Pflegeeltern erwartungsvoll an. „Als wir damals an seinem Bettchen standen und er uns mit seinen blauen Augen anschaute, stand unsere Entscheidung eigentlich gleich fest“, sagen die beiden in ihrem Buch. „Wir nehmen ihn auf.“

Rückblickend meinen sie: „Er hat sich uns ausgesucht.“ Eigentlich hatten sich die Guidos ein Mädchen als Pflegekind gewünscht. Und eines, das nicht behindert war. Doch es kam anders: Obwohl allen klar war, dass es nicht einfach werden würde, entschieden sie sich für den kleinen Tim. Seine tragische Geschichte kannten sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die leiblichen Söhne Marco und Pablo bekamen einen Bruder. „Wir haben es nie bereut“, sagen die Guidos. Für ihr Engagement erhielten sie 2006 die Bundesverdienstmedaille.

Ist das menschlich?

Als Tims Fall öffentlich wurde, löste er eine breite Debatte in Politik und Gesellschaft aus. Dürfen ungeborene Kinder mit Behinderung getötet werden? Haben nicht auch sie ein Recht auf Leben? Geändert hat sich seither wenig. Spätabtreibungen sind noch immer Realität. Die Fallzahlen steigen sogar seit Jahren an. Anders als damals ist ein Überleben aber nicht mehr möglich: Der Fetus wird durch eine Kaliumchlorid-Spritze ins Herz getötet, bevor er als Totgeburt zur Welt kommt. Fetozid nennt sich das Vorgehen. Soll das nun menschlicher sein?

Wer sich ein Leben mit einem behinderten Kind nicht vorstellen kann, für den gibt es in Deutschland Alternativen zur Abtreibung, sagt Bernhard Guido: die anonyme Geburt, Adoption oder die Abgabe des Kindes an Pflegeeltern. „Oftmals wird aber auf Alternativen nicht hingewiesen“, kritisiert er. Es klingt wie ein Aufruf: Redet mit den Eltern, die in einer solchen Situation sind, informiert sie!

„Zeichnet sich eine Gesellschaft nicht dadurch aus, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht?“, fragt Guido. Tim ist eines dieser schwächsten Mitglieder. Das, was seine Pflegeeltern seit beinahe 20 Jahre für ihn leisten, ist sicherlich alles andere als einfach. Es ist kräftezehrend und aufreibend. Und Tim wird es ihnen wohl nie mit einem Wort des Dankes vergelten können. Und doch: Wenn er lacht, ist das für die Guidos Dank genug.

Thorsten Fels



3 Stefan entfachte ein Feuer, nachdem er die Forelle ausgenommen hatte. Er hatte die Stelle sorgfältig ausgewählt, nahe am Wasser und weit weg vom Wald, damit nichts passieren konnte, denn ein Waldbrand war bei der momentanen Trockenheit schnell entfacht. Dann briet er den Fisch, indem er ihn an einem langen Stecken über das Feuer hielt.

Lore erfrischte sich inzwischen noch einmal in dem eiskalten Tümpel. Ohne viel zu reden aßen sie wenig später den wohlschmeckenden Fisch und den Salat. Ihren Durst stillten sie mit dem klaren, sauberen Wasser aus dem Bach, indem sie es einfach aus den Händen tranken. Nach ihrer Mahlzeit wurden sie müde und legten sich in die Sonne, die noch hoch am Himmel stand. Stefan hielt dabei ihre Hand, die ihm jedoch schnell entglitt. Er war eingeschlafen.

Lore betrachtete verliebt sein Gesicht, während er schlief. Zärtlich strich sie ihm eine Strähne seines dunkelbraunen Haares aus der Stirn, auf der kleine Schweißperlen standen. Er bemerkte es, schlug die Augen auf und ergriff wieder ihre Hand, um sie an seinen Mund zu führen und zu küssen. Er zog sie näher zu sich. Alle Bedenken, Sorgen, Ängste, die sie im Alltag so oft belasteten, schwanden dahin. Er spürte ihr weiches Haar auf seinem Gesicht und roch die herbe Frische ihrer Haut.

Die Sonne hatte sich inzwischen immer weiter nach Westen geneigt, ihre Strahlen fielen nun gedämpft durch die Zweige der Bäume in die breite Schlucht. Noch immer lagen sie auf dem flachen Fels, blickten in den blauen Himmel. Sie sprachen kaum etwas, waren auch ohne Worte glücklich. Es fiel ihnen ein, dass sie heute noch zu dem Feuerwehrt fest wollten. Nur schwer konnten sie sich von ihrem Plätzchen trennen, doch der Blick auf Stefans Armbanduhr und der sich ausbreitende Schatten mahnten zum Aufbruch.

Stefan raffte sich zuerst auf, küsste dabei noch einmal Lores Stirn, dann erhob er sich und suchte sein Angelzeug zusammen. Nun erhob sich auch Lore, und so wie die Schatten nun die Schlucht durchdrangen, schlichen sie sich auch in ihre Seele. „Warum muss das Leben nur so kompliziert sein“, dachte sie wehmütig, „warum schleichen sich Ängste und Sorgen gerade dann wieder ins Herz, wenn man kurz zuvor so glücklich gewesen ist?“ Sie wusste, dass es darauf keine Antwort gab, dass das Leben einfach so unberechenbar war. Lore traten plötzlich Tränen in die Augen, die

Kein anderes Leben



Lore und Stefan wollen den Nachmittag an ihrer Lieblingsstelle im Wald verbringen, wo sich der klare Gebirgsbach in einer breiten Gumpen fängt. Lore erfrischt sich in dem türkisfarbenen Wasser, während Stefan die Angel auswirft.

sie sich nicht erklären konnte. Es war doch nichts geschehen, sie war sich Stefans Liebe doch sicher. Warum also diese Ängste, diese Zweifel, die sie immer wieder einholten, so oft sie diese auch verscheuchte?

Stefan bemerkte ihre Niedergeschlagenheit und warf ihr einen verwunderten Blick zu. „Was hast du denn auf einmal?“, fragte er sie besorgt. „Mir ist nur wieder einmal klar geworden, wie sehr ich dich liebe“, erwiderte sie leise und sah ihn dabei hilflos an. „Und deshalb bist du traurig?“ Stefan versuchte zu lachen, doch es gelang ihm nicht ganz. „Ich habe einfach Angst, dass dieses Glück nicht von Dauer sein wird“, gestand sie ihm und blickte nun an ihm vorbei. „Wie kommst du denn darauf!“, rief er aus. „Warum sollten wir nicht ein Leben lang zusammenbleiben? Wir lieben uns doch. Wir gehören zusammen.“ Lore wischte sich schnell mit einer trotzigen Handbewegung die Tränen aus den Augenwinkeln. „Du bist so klug“, erwiderte sie nun mit leisem Spott, „und denkst doch kein bisschen weiter. Was wirst du denn tun, wenn du mit deinem Studium fertig bist? In Hinterbrand versauern und in einer kleinen Bankfiliale arbeiten?“

„Natürlich nicht“, musste er kleinlaut zugeben. „Und was soll dann aus uns werden, wenn du in die Stadt ziehst? Vielleicht willst du sogar nach Amerika“, rief sie heftig aus. „Wer redet denn von Amerika?“, erwiderte er, aber seine Stimme klang immer noch unsicher. Lore merkte es. Sie hatte wohl ins Schwarze getroffen. Sicher hatte er

sich bisher keine Gedanken darüber gemacht. „Wenn ich eine gute Arbeit in München bekomme, wovon ich ausgehe, dann wirst du doch mitkommen“, meinte er schließlich, „und wenn nicht, dann ist es auch kein Problem. Bis jetzt ist es doch auch gut zwischen uns gegangen, auch wenn wir uns nur an den Wochenenden sehen.“

Lore blickte wieder an ihm vorbei. „Wenn es nur München ist“, dachte sie ein wenig beruhigt, „dann könnte es schon gehen.“ Sie könnte es schon akzeptieren, dass sie sich nicht jeden Tag sahen. Bis jetzt war es ja auch so gegangen. Dahingehend hatte er recht. Trotzdem konnte er sie nicht ganz überzeugen, blieb ein beunruhigender Nachgeschmack.

Sie ordnete sich das blonde, halblange Haar und band es im Nacken zusammen. „Lore“, redete Stefan wieder auf sie ein, „mach dir doch nicht so viele Gedanken um die Zukunft. Wenn sich zwei Menschen lieben, werden sie immer einen Weg finden.“ „Ja“, erwiderte sie sinnierend, „vielleicht sollte ich wirklich nicht so sehr an die Zukunft denken, sondern nur in der Gegenwart leben.“ „Du sollst schon an die Zukunft denken“, widersprach er, „aber du sollst dich nicht so um die Zukunft sorgen. Es wird alles gut. Was machst du dir nur immer solche Gedanken?“ Er ging zu ihr hin, umarmte sie zärtlich. „Und jetzt lass uns diesen Sommer genießen“, sagte er zu ihr. „Am Montag schreibe ich meine letzte Prüfung, dann kommt noch die mündliche, und dann habe ich es geschafft. Bald

bin ich jeden Tag bei dir. Ein langer herrlicher Sommer liegt jetzt vor uns, der nur uns beiden gehört.“

Wieder traten Lore Tränen in die Augen, aber dieses Mal lag Zuversicht in ihnen. Sie liebte Stefan, und sie vertraute ihm. Für heute hatte er sie überzeugt, was die Zukunft brachte, wusste sie nicht, wollte sie jetzt auch nicht wissen. Ein halbes Jahr waren sie nun bald zusammen. Dabei fiel ihr ein, dass sie noch nicht einmal bei Stefan zu Hause war.

Der Lechnerhof lag weit ab vom Dorf in der Einöde, hoch oben am Berg. „Warum ist nicht er es, der den Hof übernimmt“, musste sie denken, „warum sein Bruder Georg? Wie viel leichter wäre alles, wenn es anders herum liegen würde.“ Doch sie teilte ihm diese Gedanken nicht mit. Sie meinte nur: „Ich sollte endlich einmal zu euch auf den Hof kommen, um mich vorzustellen.“

„Bis jetzt hast du das nie gewollt“, erwiderte er mit gerunzelter Stirn, „ich hab es dir mehr als einmal vorgeschlagen.“ „Dann lass es uns gleich morgen hinter uns bringen“, meinte Lore schmunzelnd. „Warum musst du es ‚hinter dich bringen?‘ Meine Eltern sind keine Menschenfresser. Freilich hat meine Mutter bei uns daheim die Hosen an. Sie redet halt ein wenig viel, da muss ich dich jetzt schon warnen. Und sie tut recht fein“, fügte er grinsend hinzu. „Ich kenne deine Mutter“, antwortete Lore schmunzelnd.

Sie schwiegen nun, genossen die letzten Minuten an diesem stillen, verschwiegene Ort. Nur ganz selten verirrt sich Wanderer hierhin, der Platz gehörte ihnen allein. Von ihrer Klause aus blickten sie nun auf das breite, überwiegend trockene Bachbett, auf die Gumpen, die im Abendlicht nicht mehr türkisfarben leuchteten, sondern sich nun in einem dunklen Grün zeigten. Sie blickten auf die Moose und Farne, die sich auf dem Waldboden wie ein feuchter grüner Teppich den Berg hinaufzogen. Der Abendwind fuhr durch die Baumkronen, braune Nadeln rieselten auf das weiche, dunkle Moos, das jetzt, da die letzten Sonnenstrahlen die Schlucht streiften, mystisch aufleuchtete. Dann erlosch der Zauber, und es wurde sofort dämmrig im Wald.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben,
Angelika Oberauer,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
Rosenheim 2013,
ISBN:
978-3-475-54196-4



BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG

Brennnesseln als Christenpflicht

Der Bienen-Lehrpfad im Bistum Eichstätt regt zum Umweltschutz an

Eichstätt gilt als das „grüne Bistum Deutschlands“. Seit einem Jahr gibt es dort einen Lehrpfad zum Thema Bienen. Mancher Gärtner könnte dabei Unangenehmes lernen.

Sie ist die Falsche und doch die Richtige: Eine dicke Steinhummel besucht im Taumelflug Blume um Blume. Mit ihrem schwarz-roten Pelz ist sie auf den weißen Margeriten gut zu erkennen. Unter beständigem Brummen bringt das Tier Blüte um Blüte in Schräglage. Denn es ist dauerngroß – und daher deutlich kräftiger als jenes Insekt, das Johann Bauch eigentlich sucht: die Honigbiene. „Aber so eine Hummel ist auch toll“, sagt er. „Dass sie hier Futter findet, ist ebenso ein Beleg für eine intakte Natur, wie es eine Biene wäre.“

Bauch weiß, wovon er spricht. Er ist Imker, Lehrbeauftragter für Biologie-Didaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) – und nun doch noch fündig geworden: „Da, eine Biene!“ Bauch zeigt auf eine blaue Leinblüte, einen der vielen Farbenfunken ringsherum. Alle zusammen bilden sie die Wildblumenwiese des Eichstätter Priesterseminars. Sie entstand, als die Stadt vor rund einem Jahr eine neue Attraktion bekommen hat: den Bienen-Schöpfungsweg.

Dieser verläuft auf einer Strecke von 2,5 Kilometern hauptsächlich entlang der Altmühl. Er umfasst 29 Informationstafeln, die das Leben der Honigbiene und ihre Bedeutung für die Natur erklären und Tipps zu deren Schutz geben – etwa den, wilde Blumen anzusäen. Initiiert hat den Weg die Initiative „Eichstätt summt“, ein Bündnis aus KU, Stadt, Verwaltung, Schulen, Wirtschaft,



▲ Johann Bauch (li.), Lehrbeauftragter zum Thema Bienen an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, und Reinhard Kürzinger, Leiter der Diözesanpilgerstelle in Eichstätt, in einer Wildblumenwiese, die im Rahmen der Anlage des Bienen-Schöpfungswegs vor einem Jahr im Eichstätter Priesterseminar angesät wurde. Foto: KNA

Vereinen und Verbänden. Und der Kirche. Denn: „Umweltschutz ist ein urchristliches Anliegen“, sagt Lisa Amon, Nachhaltigkeitsreferentin des Bistums Eichstätt.

Gerade für Christen sei die Verantwortung für die Schöpfung kein Randthema, betont sie und verweist auf die 2015 veröffentlichte Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. „Darin hat er gesagt, dass jedes noch so kleine Geschöpf einen Wert für sich darstellt. Ganz abgesehen davon, dass uns Menschen die Umwelt auch um unserer selbst willen nicht egal sein darf.“ Und damit auch die Bienen nicht – etwa wegen ihrer Bestäubungsleistung in der Landwirtschaft.

Wie also lässt sich den von blütenlosen Monokulturen und Pestizi-

den bedrohten Tieren helfen? Bauch fasst die Tipps des Schöpfungswegs zusammen: „Garten- und Balkonbesitzer sollten auf heimische Pflanzen setzen, und zwar so, dass sie übers Jahr verteilt blühen.“ Gefüllte Blüten seien zu meiden, die böten kaum Pollen und Nektar. Ebenso wichtig: der Verzicht auf Gift und Bodenversiegelung.

Und wer nicht nur Bienen retten will, dem rät Lisa Amon: „Auch, wenn’s manchem Gärtner unangenehm sein mag: Lassen Sie Unordnung zu und Brennnesseln stehen. Daran fressen zig Schmetterlingsraupen.“ Einfacher könne ein guter Christ die Schöpfung kaum bewahren helfen.

Der heilige Willibald hätte an dieser Idee sicher Gefallen gefunden.

Schließlich werde der Eichstätter Bistumspatron selbst mit einem Insekt verglichen, einer Biene nämlich, wirft Reinhard Kürzinger ein. Der Leiter der Diözesanpilgerstelle des Bistums erzählt: „In Willibalds Biografie steht, er habe sich einer umsichtigen Biene gleich von dem, was er auf seinen Reisen erspäht habe, das Beste angeeignet.“

Bienen-App für Kinder

Sich Neues aneignen, das tun Menschen heute oft mit moderner Technik. Deshalb will Helga Rolletschek den Bienen-Schöpfungsweg digital fortsetzen. Die Mitbegründerin von „Eichstätt summt“ und Chefin der KU-Biologiedidaktik arbeitet dazu gerade mit Projektpartnern aus ganz Bayern an einer App. „Sie soll zehn- bis 14-jährigen Kindern Wissen rund um die Biene vermitteln“, erklärt sie. „Dafür übernimmt der Nutzer die Leitung eines virtuellen Bienenvolks und muss dazu etwa Pflanzen bestimmen.“ In diesem Monat soll die App starten.

Bald steht die erste große offizielle Nutzung des Schöpfungswegs seit dessen Eröffnung an: „Am 9. Juli veranstalten wir eine Sternwallfahrt zum Grabe Willibalds, die wird über den Schöpfungsweg führen, um unsere Wertschätzung für die Natur zu betonen“, kündigt Domvikar Kürzinger an. Dabei werde auch eine Blaskapelle auftreten: „Die wird richtig schön brummen!“ Vermutlich lauter als die Hummel in der Wiese des Priesterseminars.

Christopher Beschnitt

Information

Die Bieneninitiative im Internet: eichstaett.deutschland-summt.de

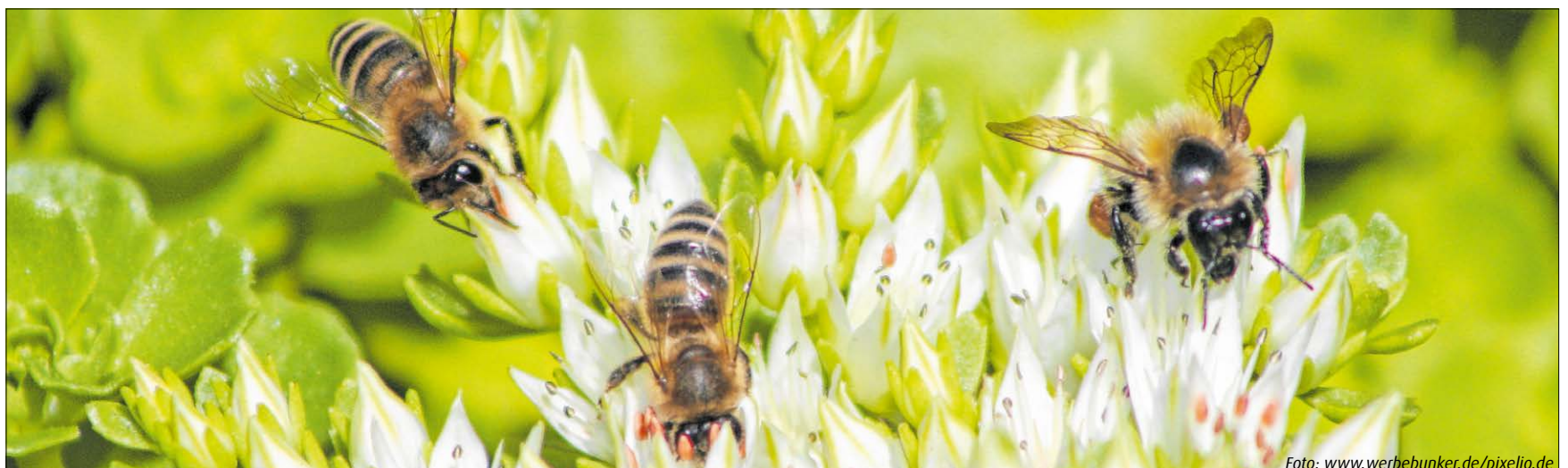


Foto: www.werbebunker.de/pixelio.de



beziehungsweise

Partnerschaft wie im Märchen

Auch nach vielen Jahren Beziehung: den liebevollen Blick aufeinander bewahren

Eines meiner Lieblingsmärchen, aus dem ich ab und zu in Beratungsprozessen zitiere, ist „Wie’s der Alte macht, ist’s immer recht“ von Hans Christian Andersen. Darin geht es um ein älteres Bauernhepaar, das aus Not seinen letzten wertvollen Besitz, ein Pferd, verkaufen muss. Der Bauer zieht auf den Markt, um das Pferd einzutauschen gegen etwas, was dem Paar mehr nutzen könnte.

Was das sein könnte? „Das wirst du, Alter, am besten wissen!“, so lässt die Bäuerin ihren Mann ziehen. Nun tauscht der Mann den ganzen Tag munter – aber jeder Tausch geht eigentlich zu seinen Ungunsten aus. Zunächst hat er das Pferd gegen eine Kuh, diese dann gegen ein Schaf, dieses gegen ein Huhn und am Ende das Huhn gegen einen Sack verschrumpelte Äpfel eingetauscht.

Man könnte meinen, dass der Bauer nun verärgert oder frustriert sein müsste. Aber das Gegenteil ist der Fall. Er kehrt in eine Gaststätte ein, ist zufrieden mit sich und der Welt und feiert seinen Erfolg.

Dort fällt er einigen reichen Engländern auf, die ebenfalls in der Wirtschaft sitzen. Diesen erzählt er seine Geschichte. Die Engländer sind sich sicher: Dieser Mann ist verrückt – wenn er nach Hause kommt, wird er von seiner Frau eine ordentliche Gardinenpredigt erhalten. Der Bauer wiederum ist überzeugt: Seine Frau werde ihn loben. So kommt es zu einer Wette: Wenn der Bauer von seiner Frau gelobt werden sollte, dann ist den Engländern das ein Schiffspfund voll Gold wert.

Sie begleiten den Bauern nach Hause – und müssen erleben, dass alles, was der Bauer vorhergesagt hat, genau so eintrifft: Jeden Tausch des Mannes lobt die Frau und würdigt die Vorteile des ertausch-

ten Tieres. Vollends in Begeisterung gerät sie dann über die verschrumpelten Äpfel. Und so wird aus einem miserablen Tauschgeschäft vermutlich das beste Geschäft im Leben dieses Bauernpaares. Schließlich gilt die Wette, und die Engländer sind so begeistert, dass sie ihre Niederlage gerne eingestehen: „Immer bergab und immer lustig. Das ist schon das Geld wert!“

Mit gutem Grund

Man kann das Märchen natürlich leicht missverstehen. Es kann als negatives Vorbild für Frauen gesehen werden, ihren Mann vorbehaltlos zu bewundern und sich ihm zu unterwerfen. So ist es aber sicher nicht gemeint. Es weist auf eine ganz wesentliche Ressource im Leben von Paaren hin. Diese Ressource nennt der renommierte Hannoveraner Traumatherapeut Lutz Besser „Das Konzept des guten Grundes“. Gemeint ist damit, dass Menschen eigentlich immer gute Gründe für ihr Tun, ihr Handeln haben. Der oder die Andere muss allerdings bereit

sein, diesen guten Grund zunächst einmal anzuerkennen – selbst wenn er nicht gleich offensichtlich ist. Das setzt die Bereitschaft voraus, zuzuhören, gegebenenfalls geduldig nachzufragen und vor allem: Diesen guten Grund auch weitgehend zu akzeptieren.

Einige kleine Beispiele aus dem Alltag: Der Mann muss vor jeder Reise noch mal zurück ins Haus, um die Herdplatten zu kontrollieren? Die Partnerin kann sich entscheiden: Entwertet sie ihren Mann, macht sich – möglicherweise sogar vor den Kindern – über ihren Partner lustig? Oder geht sie davon aus, dass er für die Familie für Sicherheit sorgen möchte?

Die Frau hat zu viel gekocht? Kann sie nicht sparen und ist verschwenderisch? Oder möchte sie sicher sein, dass sich auch wirklich alle wohl fühlen und satt werden?

Der Mann bringt überraschend Blumen mit nach Hau-

se: Hat er ein schlechtes Gewissen? Müsste er nicht wissen, dass sie es für Verschwendung hält, Geld für Blumen auszugeben? Oder kann sie sich einfach über diese Überraschung freuen?

Die Frau ruft ihn jeden Tag einmal im Büro an: Will sie ihn kontrollieren? Oder möchte sie ihm zeigen, dass er wichtig für sie ist?

Im Grunde geht es darum, sich – gerade in langjährigen Beziehungen – den „liebevollen Blick“ auf den Partner zu bewahren; davon auszugehen, dass er oder sie mir nicht schaden möchte, mich nicht ärgern möchte, sondern – so wie die meisten von uns es ja auch für sich in Anspruch nehmen würden – das „Richtige“ tun möchte.

Wichtige Kommunikation

Zum „liebevollen Blick“ gehört aber auch dazu, dass jeder bereit ist, von gut gemeinten Verhaltensweisen Abstand zu nehmen, wenn sie den Anderen wirklich stören. Um das zu klären, braucht es – wie bei unserem Bauernpärchen – Kommunikation.

In dem Märchen geht es soweit, dass der Bauer beim Handel – obwohl sie nicht dabei ist – seine Frau immer indirekt miteinbezieht. So denkt er darin: „Das wäre etwas für meine Alte, für die könnte sie allerlei Abfall sammeln. Wie oft hat sie nicht gesagt: ‚Wenn wir nur eine Gans hätten.‘ Jetzt kann sie vielleicht eine kriegen, und geht es, so soll sie sie haben!“

Das Konzept des „guten Grundes“ und der „liebevoller Blick“ – eigentlich erfordert das gar nicht so viel. Und gleichzeitig bewirkt es so viel: Vom anderen zunächst einmal gut zu denken und den Partner oder die Partnerin in das eigene Leben wirklich einzubeziehen.

Martina Lutz

Die Autorin ist Theologin sowie Ehe-, Familien- und Lebensberaterin und arbeitet als Familientherapeutin in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.



Foto: Jeanette Dietl – fotolia.com

Bedeutende Klöster und Orden



Die ersten Klöster entstanden bereits im 4. Jahrhundert. Von Anfang an waren sie nicht nur Orte geistlichen Lebens, sondern auch bedeutende Zentren der Bildung, Kunst und Kultur.

Klöster: Oasen der Stille

Immer mehr Menschen ziehen sich für einige Tage ins Kloster zurück – um zu beten oder um Zeit für sich zu haben. Klosterurlaube werden immer populärer. Mehrere Hundert der etwa 3000 katholischen Klöster in Deutschland öffnen ihre Pforten mittlerweile für das „Kloster auf Zeit“, bei dem Gäste für einige Tage Klosterluft schnuppern können. Eines von ihnen ist das Dominikanerkloster im Herzen der Kneipp-Stadt Bad Wörishofen im Allgäu. „Wir sind ein Haus der Ruhe und Stille“, sagt Schwester Martina. „Die Menschen sind heute sehr ausgelaugt. Das nimmt zu. Der Mensch wird krank, wenn er kei-

ne Stille mehr hat.“ Daher stehen keine Fernseher in den Zimmern. Es gibt zwei Fernsehräume für alle, außerdem gibt es eine große Bibliothek. Schon nach wenigen Tagen macht sich ein Ruhe-Gefühl breit. Die dicken Klostermauern sind wie eine Art Dämmstoff. Sie halten die komplette Hektik, das Schnell-Schnell des Lebens fern. Innerhalb des Klosters herrscht ein anderer Takt, der vom Werden und Vergehen. Von Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Von Morgenmesse und Abendgebet. Feste Zeiten und Rituale geben Halt und Geborgenheit. *dpa*

Belebte Klostermauern

Mit der Gründung eines Benediktinerklosters in Memleben trug Kaiser Otto II. im 10. Jahrhundert einen wichtigen Teil zur Entwicklung der Kulturlandschaft an Saale und Unstrut bei. Die überwältigende

Architektur der einstigen Klosteranlage bezeugt die herausragende Bedeutung des historischen Ortes, der auch als Sterbeort Ottos des Großen bekannt ist. Zeitweise beleben dort heute Benediktinermönche der Abtei Münsterschwarzach die Klostermauern und laden zu Stundengebeten in die spätromanische Krypta ein, bieten Gesprächsrunden an oder ermöglichen im Rahmen einer Klosterwerkstatt das praktische Arbeiten.



▲ Zeitweise beleben Mönche das ehemalige Kloster Memleben und laden zu Stundengebeten in die Krypta ein.

Kontakt:
Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben, Thomas-Müntzer-Straße 48, 06642 Kaiserpfalz, OT Memleben
Telefon:
034672/60274
Internet:
info@kloster-memleben.de
www.kloster-memleben.de

MUSEUM
KLOSTER UND KAISERPFALZ
MEMLEBEN

Besucherinfos und
Veranstaltungshinweise auf
www.kloster-memleben.de

Thomas-Müntzer-Straße 48
OT Memleben
06642 Kaiserpfalz
Telefon 034672-60274
info@kloster-memleben.de

Öffnungszeiten:
• 15.3. – 31.10. täglich 10–18 Uhr
• 1.11. – 14.3. nur Außenanlage
täglich 10–16 Uhr (außer feiertags)

Konzern der weißen Mönche

650 Klostergründungen in 150 Jahren: Im Rheinland, in der Eifel und im Westwald errichteten die Zisterzienser kurz nacheinander die Abteien Kamp, Altenberg, Himmerod, Heisterbach und Marienstatt. Mit über 200 kostbaren Ausstellungsobjekten aus ganz Europa erzählt vom 29. Juni bis 28. Januar eine Ausstellung des LandesMuseum Bonn die Erfolgsgeschichte dieses außergewöhnlichen Ordens.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die mittelalterliche Blütezeit des Ordens.

Zahlreiche Objekte wurden eigens für die Ausstellung restauriert und machen zusammen mit Modellen, CAD-Rekonstruktionen, Medien- und Mitmachstationen die Welt der Klöster Raum für Raum mit allen Sinnen erlebbar. Zu den Höhepunkten zählt der Hochaltar des ehemaligen Zisterzienserklosters Kamp. Ganz selten sind Bildtafeln dieser Zeit in solcher Frische erhalten. Aus Paris kommt die einzigartige



Madonna aus Kloster Eberbach, heute als „Belle Allemande“ eines der mittelalterlichen Hauptwerke des Louvre. Das Grabtuch des Holmger Knutsson (Foto), gefertigt von den Nonnen des Skoklosters in Schweden aus dem Nationalmuseum Stockholm, ist erstmals außerhalb Schwedens zu bewundern. Die Ausstellung zeigt nicht nur die Lebenswelt der Mönche und Nonnen, sondern auch das nicht immer einfache Verhältnis zu den weltlichen Herrschern ihrer Zeit. Auch auf die Rolle der Zisterzienser als innovativer Wirtschaftskonzern geht die Ausstellung ein. *LMB*

ge Madonna aus Kloster Eberbach, heute als „Belle Allemande“ eines der mittelalterlichen Hauptwerke des Louvre. Das Grabtuch des Holmger Knutsson (Foto), gefertigt von den Nonnen des Skoklosters in Schweden aus dem Nationalmuseum Stockholm, ist erstmals außerhalb Schwedens zu bewundern.

Die Ausstellung zeigt nicht nur die Lebenswelt der Mönche und Nonnen, sondern auch das nicht immer einfache Verhältnis zu den weltlichen Herrschern ihrer Zeit. Auch auf die Rolle der Zisterzienser als innovativer Wirtschaftskonzern geht die Ausstellung ein. *LMB*

Die Zisterzienser

Das Europa der Klöster
29. Juni 2017 – 28. Januar 2018

www.landmuseum-bonn.lvr.de

Qualität für Menschen

Maria mit dem Kind und der heilige Bernhard (Detail), Malerei-Richard Müntz, Foto: © Rheinisches Bildarchiv, Sabrina Walz, rbs, 04/07/02



▲ Käthe Kollwitz geht ihrer Leidenschaft nach: dem Zeichnen. Foto: imago

Vor 150 Jahren

Kunst als sozialer Aufschrei

Käthe Kollwitz bildete Not und Elend des Prekariats ab

„Ich bin einverstanden damit, dass meine Kunst Zwecke hat. Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind“: So beschrieb Käthe Kollwitz, eine der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, die eminent politische Dimension ihrer Werke. In ihren Lithografien, Radierungen, Holz- und Kupferstichen sowie Plastiken stellte sie die einfachen, leidenden Menschen ins Zentrum.

Käthe Kollwitz wurde am 8. Juli 1867 als eines von vier Kindern des Juristen Karl Schmidt und seiner Frau Katharina in Königsberg geboren. Früh entdeckte sie ihr zeichnerisches Talent. Dank der Förderung durch ihren Vater nahm sie von 1881 bis 1890 in Königsberg, Berlin und München Unterricht bei bekannten Malern und Kupferstechern.

1891 heiratete Käthe den Mediziner Karl Kollwitz, der im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg eine Arztpraxis eröffnete. Tag für Tag wurde sie mit dem Elend in den Arbeitersiedlungen konfrontiert. Zuvor hatte sie Gerhart Hauptmann kennengelernt, dessen Sozialdrama „Die Weber“ sie zu ihrem ersten druckgrafischen Zyklus „Ein Weberaufstand“ inspirierte. Als sie diese Werke 1898 auf der Großen Berliner Kunstausstellung vorstellte, wurde sie von Max Liebermann für eine goldene Medaille vorgeschlagen. Aber Wilhelm II. verbat sich eine weibliche Preisträgerin, noch dazu eine sozialkritische Vertreterin moderner Kunst. Doch schon 1899 wurde ihr „Weberaufstand“ bei der Deutschen Kunstausstellung in Dresden prämiert.

Als eine der ersten Frauen gelang es Kollwitz, sich im weiterhin von Männern dominierten deutschen Kunstbetrieb einen Namen zu machen. 1904 wandte sie sich bei einem Studienaufenthalt in Paris der Bildhauerei zu. Von 1908 bis 1910 erschienen ihre Grafiken, die sich vor allem mit der Not und Ausbeutung der Unterschichten und der Diskriminierung der Frau beschäftigten.

Im Oktober 1914 traf sie ein schwerer Schicksalsschlag: Ihr Sohn Peter wurde als Soldat in Belgien getötet. In ihrem Schmerz begann sie die Arbeiten für ein Denkmal für ihren Sohn und alle Kriegsfreiwilligen: Zunächst war es als traditionelles Heldendenkmal konzipiert, doch bald schon wuchsen in Kollwitz die Zweifel. Sie wurde zu einer glühenden Kriegsgegnerin und Pazifistin. In ihrem erst 1932 auf einem belgischen Soldatenfriedhof realisierten Antikriegs-Denkmal gibt es keinen gefallenen Helden mehr – modelliert sind allein die zurückbleibenden, gramgebeugten Eltern.

Nach der Revolution in Deutschland wurde sie 1919 als erste Frau in die Preußische Akademie der Künste aufgenommen. Im Holzschnittzyklus „Der Krieg“ (1922/23) und in den Lithografien „Die Überlebenden – Krieg dem Kriege“ (1923) sowie „Nie wieder Krieg“ (1924) setzte sie ein weiteres leidenschaftliches Zeichen für Frieden und gegen Militarismus.

Nach der Machtergreifung der Nazis wurde sie mit Ausstellungsverböten belegt und 1936 von der Gestapo verhört. 1940 starb ihr Mann Karl, 1942 fiel ihr ältester Enkel in Russland. Nur wenige Tage vor Kriegsende starb Käthe Kollwitz am 22. April 1945 in Moritzburg.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

2. Juli

Ruzo, Wiltrud

Bis heute ist ungeklärt, was genau passierte: Vor 80 Jahren verschwand die US-amerikanische Flugpionierin Amelia Earhart beim Versuch einer Weltumrundung spurlos über dem Pazifik. Der Vorfall löste eine gigantische Suchaktion aus: 64 Flugzeuge und acht Kriegsschiffe waren im Einsatz – ohne Erfolg. Am 5. Januar 1939 wurde Earhart für tot erklärt.

1989 wurde er Außenminister und war maßgeblich an der Öffnung des Eisernen Vorhangs beteiligt. In einem symbolischen Akt durchschnitt er am 27. Juni 1989 mit seinem österreichischen Amtskollegen Alois Mock den Grenzzaun. Von 1994 bis 1998 war Horn Ministerpräsident. Er verstarb am 19. Juni 2013.

6. Juli

Goar, Maria Goretti

Es war das schwerste Zugunglück in der DDR: Vor 50 Jahren kollidierte in Langenweddingen bei Magdeburg ein Doppelstockzug der Deutschen Reichsbahn mit einem Tanklastwagen. Dieser explodierte und setzte den Zug in Brand. Unter den 94 Todesopfern waren 44 Kinder.

7. Juli

Willibald

Mit seinem Motu proprio „Summorum pontificum“ erlaubte Papst Benedikt XVI. vor zehn Jahren die Feier der Heiligen Messe nach dem Ritus von 1962. Dies hieß von da an „außerordentliche Form des römischen Ritus“.

8. Juli

Kilian

Vor 50 Jahren starb die Schauspielerin Vivien Leigh (* 5. November 1913; Foto: imago). Unvergessen ist ihre Rolle als Scarlett O'Hara in „Vom Winde verweht“ (1939). 1940 bekam sie dafür einen Oscar.



Zusammengestellt von Matthias Altmann

3. Juli

Thomas

Balkankrieg: Mit einer internationalen Luftbrücke vom italienischen Ancona aus wurde vor 25 Jahren mit der Versorgung der eingeschlossenen Bürger Sarajevos begonnen. Sie bestand bis zum 9. Januar 1996 und war damit die zeitlich längste Luftbrücke der Geschichte.

4. Juli

Hosea, Berta, Ulrich



Als Esmeralda verdrehte sie im Film „Der Glöckner von Notre-Dame“ Quasimodo (Anthony Quinn) den Kopf: Die italienische Schauspiel-Diva Gina Lollobrigida (Foto: imago) feiert ihren 90. Geburtstag. In den 1950er und 1960er Jahren war sie ein gefeierter Star. 1961 wurde „La Lollo“ mit einem Golden Globe ausgezeichnet.

5. Juli

Antonio Zaccaria, Kyrilla, Laetizia

Der ungarische Politiker Gyula Horn wurde vor 85 Jahren geboren.



▲ Die Geschichte von Amelia Earhart wurde 2009 verfilmt. Hilary Swank spielte die Hauptrolle in „Amelia“. Foto: imago

SAMSTAG 1.7.

▼ Fernsehen

- 10.45 **ZDF: Abschied von Helmut Kohl.** Trauerakt in Straßburg.
- 12.45 **BR: Festakt zum 500-jährigen Reformationsgedenken** aus dem Nürnberger Rathaus. Redner: Ministerpräsident Horst Seehofer, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Erzbischof Ludwig Schick.
- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Margarethenberg an der Alz.
- 23.50 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Alfred Buß, Unna.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Christopher Maaß, Berlin (kath.).
- 19.05 **Deutschlandfunk Kultur: Oper.** Bachfest Leipzig: das Paulus-Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus der Thomaskirche.

SONNTAG 2.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus dem Berliner Dom.
- 0.35 **ARD: Berlin '36.** Die Jüdin Gretel Bergmann (Karoline Herfurth) darf 1936 nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen. Drama, D 2009.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** „Wer nicht genießt, ist ungenießbar.“ Ermutigung zum Lebensgenuss. Von Claudia Nieser (kath.).
- 10.00 **Radio Horeb: Primizgottesdienst** aus St. Martin in Oberreute (Bistum Augsburg). Zelebrant: Neupriester Johannes Reiber FSO.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Michael Wittl, Feichten.

MONTAG 3.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Meuterei am Schlangenfluss.** Western mit James Stewart, USA 1952.
- 21.00 **BR: Lebenslinien.** Einer, der Gesicht zeigt. Michael aus Straubing engagiert sich gegen Rechtsextremismus – und wird selbst zur Zielscheibe.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 8. Juli.
- 18.00 **Radio Horeb: Pontifikalvesper** mit Erhebung des Ulrichschreins aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.

DIENSTAG 4.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Glamour, Macht und große Gefühle.** Europas Königshäuser. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Die 27-jährige Sarah lebt mit einem Spenderherz.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zum Hochfest des heiligen Ulrich aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Botschaften von Fatima.

MITTWOCH 5.7.

▼ Fernsehen

- 13.45 **Arte: Der Verdingbub.** Drama mit Katja Riemann, D/CH 2011.
- 19.00 **BR: Stationen.** Mütter und Töchter – „Ich bin wie du und doch ganz anders!“ Einer besonderen Beziehung auf der Spur.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zur Ulrichswoche: „Heiliger Ulrich auf Reisen“ aus der Basilika St. Lorenz in Kempten. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.

DONNERSTAG 6.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Der Quiz-Champion.** Rateshow mit Johannes B. Kerner.
- 22.10 **WDR: Menschen hautnah.** Bleiben oder gehen? Radikal aufrichtig: Ein Paar ringt um seine Liebe.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** mit den Schulen des Schulwerks aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

FREITAG 7.7.

▼ Fernsehen

- 9.45 **3sat: Kultweg Jakobsweg.** Doku, Ö 2009.
- 20.15 **WDR: Wir und die Holländer.** Eine Reise entlang der Landesgrenzen zu Belgien und den Niederlanden. Doku, D 2016.

▼ Radio

- 8.00 **Radio Horeb: Ulrichswoche:** Heilige Messe aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Domkapitular Andreas Magg.
- 13.30 **Radio Horeb: Eröffnungspontifikalamt** des 17. Kongresses „Freude am Glauben“ aus dem Dom St. Salvator in Fulda. Zelebrant: Bischof Heinz Josef Algermissen.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ein brillanter Eigenbrötler

Mathematikprofessor Alan Turing (*Benedict Cumberbatch*) sucht im Zweiten Weltkrieg eine besondere Herausforderung: Er möchte die deutsche Chiffriermaschine Enigma knacken. Im Gegensatz zu den anderen Spezialisten, die das britische Militär dafür zusammenbringt, will es Turing ganz alleine schaffen. Seine Kollegen wollen den Außenseiter am liebsten loswerden. Der hütet ein Geheimnis, das ihn antreibt und zugleich seine Schwachstelle ist: „**The Imitation Game – Ein streng geheimes Leben**“ (ARD, 3.7., 20.15 Uhr) gewann 2015 den Oscar für das beste Drehbuch, das auf der Biografie über das außergewöhnliche Mathematik-Genie Alan Turing basiert. *Foto: ARD*



Größte Künstlerin Deutschlands

Käthe Kollwitz (*Foto: Arte/bpk images*) gilt als die bedeutendste Künstlerin Deutschlands. Die großen Museen in aller Welt zeigen ihre Werke. Ihre Zeitgenossen zog sie durch ihre charismatische Erscheinung in den Bann. Die Dokumentation „**Kollwitz. Ein Leben in Leidenschaft**“ (Arte, 5.7., 22.10 Uhr) erzählt Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau und zeigt viele bislang unbekannt Details ihrer Biografie. Anlass ist der 150. Geburtstag der Künstlerin am 8. Juli.

Regen, Hagel, Sonnenschein

Manche Bauernregel hat eine höhere Trefferquote als Wetterprognosen und Smartphone-Apps. Wie kann das sein? Gibt es ein Profi-Wetter für Meteorologen und eins für Verbraucher? Die Filmemacherinnen Uta Meyer und Marika Bent erkundigten sich bei Landwirten und Wetterdiensten, wie zutreffend Vorhersagen derzeit sein können. In der Dokumentation „**Die Wetter-Industrie**“ (3sat, 6.7., 20.15 Uhr) zeigen sie, wer hinter den täglichen Fernsehprognosen und Online-Portalen steckt.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

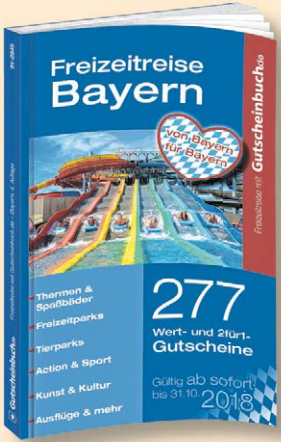
Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Freizeitpaß mit Gutscheinen

Die Lösung gegen Langeweile in den Ferien oder am Wochenende hat die Neuauflage der „Freizeitreise Bayern“ von Gutscheinbuch.de parat. Der Freizeit-Führer gibt mit Zwei-für-eins- und Wert-Gutscheinen viele Anregungen für schöne Ausflüge zum Beispiel in Spaßbäder, Freizeitparks, Zoos oder zu Kunst und Kultur. Er enthält 277 Gutscheine für unvergessliche Freizeit-Erlebnisse. Hochseilgärten spendieren etwa den zweiten Eintritt oder der Partner muss nichts für den Museumsbesuch bezahlen. Auch bei der Segway-Tour, beim Lasertag und bei vielem mehr winken Rabatte. Wir verlosen zehn Exemplare. Die Gewinner-Adressen werden an Gutscheinbuch.de weitergeben, da von dort aus der Versand erfolgt. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 5. Juli

Über das Spiel „Die Baumeister des Collosum“ aus Heft Nr. 24 freuen sich: **Franz Kößler**, 87733 Markt Rettenbach, **Svetlana Martic**, 84034 Landshut. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 25 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Naturtrieb		▽	Lichtkranz	▽	Abendmahl-schale (Sage)	▽	Hirnstromkurven-messer	▽	britische Prinzessin	ein Familienmitglied	▽	überdrüssig	städt. Verkehrsmittel	▽	Westafrikaner	▽
anbeißen, knabbern	▷			▽					kleiner Tropenvogel	▷		▽				
Korankapitel (Mz.)	▷								Rufname von Guevara, † 1967	▷			französischer Weinbrand		Karteikartenkennzeichen	
schleppen	▷												▽		▽	
	▷															
hartes Teil der Vogelfeder																
Futterpflanze	▷															
Stichprobe	▷															
Glimmen		Gewinnspiel	Umlaut	▷												
	▷															
	▷															
US-Filmstar (Julia)			Warnsignal													
Hauptstadt Taiwans	▷															
	▷															
verblüht																
Ketzerei	▷															
nach oben	▷															

Hier können Sie das Kreuzworträtsel online lösen. Klicken Sie hier!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Hilft Wasser sparen
Auflösung aus Heft 25: **Gartenstuhl**

E	A	I	V													
K	L	I	N	M	A	R	I	A								
L	R	E	P	O	R	T	E	R	D	S						
B	A	I	R	I	K	I	T	I	B	E	T					
J	O	Y	C	E					D	E	O					
G	H	D							T	A						
E	S	T	E						B	E	T	E	N			
N	O	E							T	R	G					
M	O								H	A	L	L	O			
S	T	A	U	B	B	E			P	E	S					
W	E	L	T	M	E	E	R		S	P	A	E	T			
E	I	A	M	O	E	W	E	H	U							
W	S	N	O	B	S	E			E	R	R					
R	U	F	E	N					S	A	N	D	A			
R	D	G	L	A	T	T	E	I	S							
O	S	M	A	N	E	S	E	E	K	U	P					
T	E	N	N	I	S	G	R	A	T	I	S					

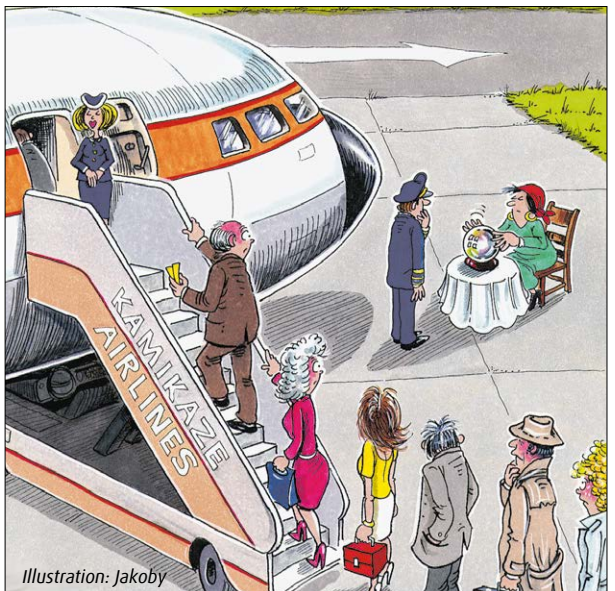


Illustration: Jakoby

Erzählung Die Palme



Ernst war viel zu früh Witwer geworden. Doch die Erinnerung an seine Frau Erna blieb bei ihm, seinen Kindern und Enkeln stets lebendig. Daran hatte auch die kleine Palme auf seinem Südbalkon Anteil. Sie war aus einem Samenkern entstanden, den seine Frau von einer Kreuzfahrt mitgebracht hatte.

Während eines Landgangs hatten sie gemeinsam den Botanischen Garten von Lissabon besucht und dabei einen Beutel mit den Samen verschiedener Palmenarten „mitgehen lassen“. Nach der Rückkehr hatte Erna allen Kernen in großen Töpfen die Chance gegeben, ein gesundes Palmenleben zu beginnen.

Doch noch zu Ernas Lebzeiten verkümmerten zu ihrem Kummer trotz liebevoller Pflege alle Setzlinge bis auf einen einzigen. Der gedieh so prächtig, dass Ernst lachte: „Der hat sich wohl mit der Energie seiner eingegangenen Brüder aufgeladen. Wenn Palmen menschliche Züge hätten, würde ich behaupten, dass deine prächtige Dattelpalme dir sehr ähnlich ist.“

Nun wird es niemanden überraschen, dass Ernst alles daran setzte, Ernas Lieblingspalme auch nach ihrem Tod hingebungsvoll zu pflegen. Er sprach sogar heimlich mit ihr, so wie er grenzenlos überrascht einmal Erna mit ihrem Bäumchen hatte

plaudern hören. Wenn ihm danach war, holte er die Fotoalben von einer seiner vielen Fahrten, die er mit Erna unternommen hatte, auf den Balkon, schaute sich lange die bunten Fotos an und erzählte dann leise der Palme von unvergesslichen Reiseerlebnissen.

Immer jedoch endete es damit, dass er beim letzten Glas Rotwein Ernas prächtig gedeihendem Bäumchen vom Botanischen Garten in Lissabon erzählte. Seine verheirate

te Tochter Elsa, die ihm im Haushalt half, sagte öfter zu ihrem Mann: „Hoffentlich geht Vaters Palme nicht ein. Denn das würde ihn tief treffen.“

Doch sie sorgte sich unnötig. Ihr Vater starb erst lange nach seinem 80. Geburtstag. Die Testamentseröffnung überraschte niemanden in der Großfamilie. Nur bei einem Passus

verlangsamte der Notar seinen Redefluss und zitierte: „Die Summe von 20 000 Euro ist dazu bestimmt, dass unsere Palme per Flugzeug in ihre Heimat zurückkehrt.“

Auch diesmal erklärte sich Tochter Elsa dazu bereit, bei der Erfüllung dieser Verfügung ihres Vaters zu helfen. Es dauerte zwar etwas, und natürlich konnte sie den Lieblingsbaum ihrer Eltern nicht heimlich im Lissaboner Botanischen Garten einpflanzen. Stattdessen bot der Pfarrer der deutschsprachigen Gemeinde seine Hilfe an.

Zwei junge Burschen pflanzten den in sein Heimatland zurückgekehrten Baum in einer Ecke des deutschen Friedhofs ein, wo er, wenn Bäume Augen hätten, verschiedene Artgenossen erblicken konnte. Auf jeden Fall schloss er sich bei heftigen Winden dem Wedeln seiner Baumnachbarn an.

Zum Schluss spielte Elsa noch mit dem Gedanken, eine Plakette mit der Erwähnung ihrer Eltern an dem Palmenstamm anbringen zu lassen. Es war ja noch Geld übrig. Doch dann spendete sie diese Restsumme dem Pfarrer unter der Auflage, dass er und seine Nachfolger einmal im Jahr der Gemeinde von der Geschichte der Palme in der Friedhofsecke berichten sollten.

Peter Tamme

Foto: compuinfoto – fotolia.com



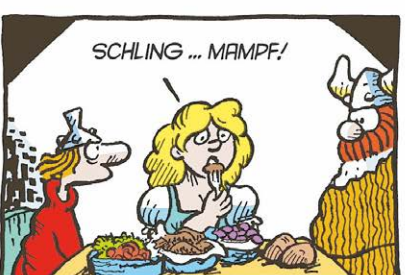
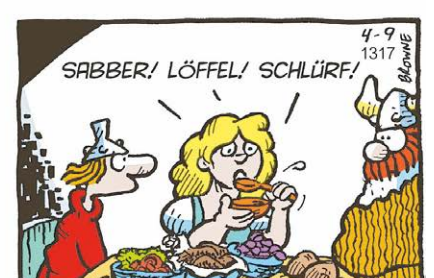
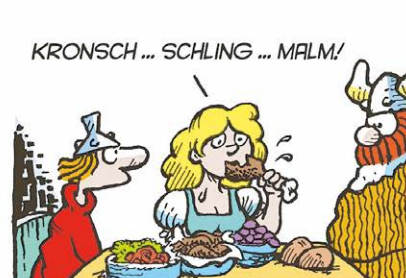
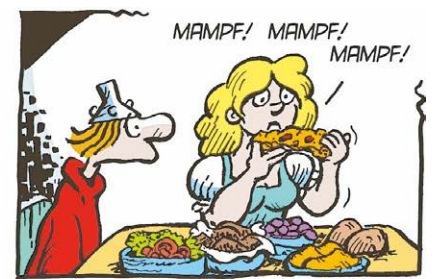
Sudoku

4	3	1			9	6	
9	7		2	4	5	1	
1	6		3			4	7
6			4	7			
9	3	8	5		7	2	
5	1		6	9	3	8	4
1	6	7		5	9	2	8
7		9		6	4		
3	5		8	2			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 25.

9		2	4		1			8
				5		2		
1		4				9	5	
	2					6	8	1
			6	8	7		3	
6	8			1	4			
7	6	9						
			5	2				9
		5	7		3		4	6



Hingesehen

Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU; Mitte) hat in Berlin den neuen „Missio-Fluchtruck“ vorgestellt. Mangelndes Wissen über fremde Kulturen führe zu Vorurteilen und Gewalt, sagte Müller. Daher seien Bildungsprojekte wie der Truck, der über Fluchtursachen und Fluchtwege informiere, so wichtig. Zugleich ermahnte er alle Länder, sich an der „Linderung von Leid und Not“ zu beteiligen. Die Präsidenten von Missio München, Wolfgang Huber (links), und Missio Aachen, Klaus Krämer, erläuterten, dass Kinder und Jugendliche im Truck über die Lage von Binnenflüchtlings im Kongo informiert werden. Da das erste bereits aktive Informationsmobil so ausgelastet sei, habe man mit Hilfe des Ministeriums ein zweites auf den Weg gebracht, das unter anderem von Schulen, Verbänden und Bistümern ausgeliehen werden kann. Weitere Informationen im Internet unter www.missio-truck.de.

Text/Foto: KNA



Wirklich wahr

Papst Franziskus wünscht sich nur selten persönlich ein bestimmtes Musikstück für seine Gottesdienste. Vor zwei Jahren habe er zu Weihnachten das „Incarnatus“ aus der c-moll-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart hören wollen. Aber im Allgemeinen gewähre er weitreichende Autonomie in der Auswahl der Kompositionen, sagte der Leiter des päpstlichen Chors, Massimo Palombella, in einem Interview.



Im Vergleich zu seinem Vorgänger Benedikt XVI. habe Franziskus einen Musikgeschmack, der über den Bereich der sakralen Kompositionen hinausgehe, erklärte Palombella. Der Kapellmeister des Chors der Sixtinischen Kapelle verwies darauf, dass Franziskus in Argentinien auch Richard Wagner gehört habe. Palombella leitet den päpstlichen Chor seit 2010.

KNA; Symbolfoto: imago

Wieder was gelernt

1. Richard Wagners bekannteste Werke thematisieren ...

- A. die Nibelungen
- B. die Artus-Sage
- C. die bayerischen Könige
- D. die Heilige Familie

2. Papst Benedikt XVI. ist ein erklärter Fan von ...

- A. Elvis Presley
- B. bayerischer Volksmusik
- C. Mozart
- D. Helene Fischer

Lösung: 1 A, 2 C

Zahl der Woche

1250

Zuschauer haben die Premiere des Mysterienspiels „Mensch! Maria!“ zum 375-Jahr-Jubiläum des Marienwallfahrtsortes Kevelaer gesehen. Das Stück erzählt das Leben der Gottesmutter in 13 Akten.

„Ich bin tief beeindruckt. Das war eine ganz große Leistung aller Beteiligten und ein großes geistliches Ereignis“, sagte Wallfahrtsrektor Rolf Lohmann. Nach mehr als drei Stunden Aufführung habe es stehende Ovationen für das 250-köpfige Ensemble gegeben. Weihbischof Wilfried Theising, Schirmherr des Festspiels, sagte: „Maria ist eine Frau, die vor langer Zeit gelebt hat, aber auch heute noch mit uns lebt.“

Die 28 000-Einwohner-Stadt Kevelaer gilt mit rund 800 000 Pilgern jährlich als die zweitgrößte katholische Wallfahrtsstätte Deutschlands nach Altötting. Die örtliche Pfarrei und die Stadt wollen, dass die Kevelaer-Wallfahrt immaterielles Weltkulturerbe wird. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

EIN PFARRER AUF YOUTUBE UND RTL II

Mit Hüftschwung und Halleluja

Norbert Fink, Traupriester von Daniela Katzenberger, über sein neues Buch

Er ist Jugendseelsorger und Elvis-Imitator, leidenschaftlicher Kinofan und Rap-Texter: Pfarrer Norbert Fink (41) aus dem Erzbistum Köln. Er hat den Traugottesdienst von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis gehalten und jetzt das Buch veröffentlicht „Hallo Welt, hier Kirche! Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken“. Im Interview verrät er, wie es dazu kam und worum es in dem Buch geht.

Haben Sie mit Ihrem Buch eine Biografie geschrieben?

Nein, dafür fühle ich mich noch viel zu jung. Sicher hat das Buch biografische Züge, aber wann immer ich über meine Erfahrungen schreibe, gebe ich nur Beispiele. Denn ich denke, dass man so am besten Lust machen kann auf Gott. Ich möchte Menschen für den Glauben begeistern – nicht, indem ich allgemeine Glaubenswahrheiten verkünde, sondern indem ich andere daran teilhaben lasse, wie ich mit Gott lebe, was mich bewegt, was ich hoffe und glaube, was mich stark macht und auch, was mich schwächt, woran ich zweifle und womit ich mich schwer tue.

Das klingt nach einem sehr persönlichen Buch. Wie ist es dazu gekommen?

Ich hatte zunächst die Idee, ein Buch zu schreiben über religiöse Aspekte in populären Spielfilmen. Das ist eine Leidenschaft von mir: Filme wie „Gladiator“ oder „Titanic“ oder andere „Popcorn-Streifen“ mit einer Art religiösen Brille zu sehen. In ganz vielen dieser Filme geht es nämlich um Themen wie Schuld und Vergebung, Erlösung und Hingabe, Leiden und Sterben. Immer wieder geht es um Wunder, um den Kampf zwischen Gut und Böse, um Berufung und nicht zuletzt um die Liebe. Kurz: Es geht um existenzielle Fragen des Menschseins – und damit um Fragen, mit denen wir uns auch im Glauben beschäftigen.

Aber in „Hallo Welt, hier Kirche“ geht es nicht primär um Filme, oder?

Nein, dieses Thema findet sich nur im Kapitel „Mr. Keating oder: Wenn Gott dir im Kino begegnet“. Dem Verlag wäre ein reines Filmbuch zu speziell gewesen. Im Gespräch zeigte sich aber, dass ich ja noch viel mehr Leidenschaften



habe, die ich gerne mit anderen teilen würde. So geht es jetzt auch um Poetry Slam und Rap-Musik mit christlichen Texten. Es geht um Orte wie Taizé oder das belgische Kloster Chevetogne, um Elvis Presley und um Papst Franziskus, um Facebook und ums Beten.

Eine wilde Mischung! Was ist da für Sie der rote Faden?

Der rote Faden in allem ist Gott, denn von ihm habe ich mein Leben und mit ihm lebe ich es. Indem ich von meinem Weg mit Gott berichte, möchte ich andere ermuntern, ihren eigenen Weg zu suchen und zu gehen. Nicht jeder braucht nach Taizé zu fahren, aber ich fände es schön, wenn jeder nach Orten suchen würde, wo er Gemeinschaft im Glauben erfahren kann. Nicht jeder braucht in Kinofilmen nach religiösen Motiven zu suchen, aber es wäre toll,

wenn jeder dafür offen wäre, Gottes Spuren auch dort zu entdecken, wo er sie nicht unmittelbar erwartet. Nicht jeder braucht Priester zu werden, aber ich würde mir wünschen, dass jeder sich die Frage stellt: „Wozu bin ich berufen?“ Und nicht jeder Priester braucht zu rappen, aber es wäre schön, wenn jeder überlegen würde, wie er neue Wege der Verkündigung gehen kann. Denn Jesu Auftrag lautet: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ Das kann doch nicht heißen: Gehet hin und verkündet das Evangelium nur denen, die sonntags in die Messe kommen.

Seit Ende April ist Ihr Buch jetzt auf dem Markt. Wie waren denn die ersten Reaktionen?

Ich bekomme ganz viel positives Feedback – und über jede einzel-

ne Nachricht freue ich mich riesig. Wenn mir zum Beispiel jemand schreibt: „Dein Buch gibt einem so viel Gutes: die Kraft, wieder mehr an sich zu glauben, und zu wissen, da ist jemand, der immer an dich glaubt.“ Oder: „Es ist ansteckend, über den eigenen Glauben nachzudenken und den eigenen Glauben an Gott mutig zu leben.“ Genau das soll es ja sein: ein Mutmach-Buch!

Gab es auch Kritik?

Auf der Verlagsseite bei Facebook gibt es ein paar Kommentare in die Richtung, dass ich „Berufsjugendlicher“ wäre, der sich nur anbieten wolle bei jungen Leuten, dass Rap im Gottesdienst peinlich sei und eine Empfehlung von Daniela Katzenberger nicht für das Buch spreche. Aber da das Kommentare sind von Menschen, die das Buch nicht gelesen haben, gebe ich da nicht viel drum.

Wieso gibt es eine Empfehlung von Daniela Katzenberger?

Der Verlag hat ein Zitat von ihr auf der Internetseite, das sie nach dem Brautgespräch über mich gesagt hat. Ich denke, das wurde vor allem deshalb genommen, weil das nun mal der Kontext ist, aus dem mich die Menschen außerhalb des Erzbistums Köln am ehesten kennen. Immerhin haben rund 2,6 Millionen Zuschauer die Live-Übertragung der Trauung von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis gesehen. Im Buch kommt sie natürlich auch vor, aber in einem größeren Zusammenhang über die Liebe Gottes, die in den Sakramenten der Taufe und der Trauung sichtbar wird.

Interview: Kathrin Becker

Info:

Norbert Fink: Hallo Welt, hier Kirche! Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken. ISBN 978-3-579-08665-1. 224 Seiten, 17,99 Euro.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Eigene Stiftung gründen“ von Caritas Stiftung Deutschland, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



Heute kann man das Evangelium auf vielen technologischen Geräten lesen. Man kann die ganze Bibel in einem Handy, in einem Tablet mit sich tragen. Das Wichtige ist, das Wort Gottes zu lesen, mit allen Mitteln: Es ist Jesus, der dort zu uns spricht!

Papst Franziskus

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 2. Juli

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. (Mt 10,40)

Aufnahme zu finden ist etwas sehr Kostbares. Es umfasst viel mehr als ein Dach über dem Kopf. Aufnahme zu finden – in einer Familie, in einem Freundeskreis, in einer Gesellschaft, in der Kirche – das umgreift unser ganzes Sein. Aufnahme zu schenken – das ist das Gebot Jesu, denn „der Gast bringt Gott herein“ (Romano Guardini).

Montag, 3. Juli

Jesus sagte zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! (Joh 20,27)

Thomas braucht die Berührung mit den Wunden des Auferstandenen, um zum Glauben zu kommen. Auch unsere Zeit kennt den Zweifel: „Was ich nicht sehe, glaube ich nicht.“ Haben wir den Mut,

mit den Wunden unseres Lebens, unserer Gesellschaft in Berührung zu kommen, damit unser Glaube reifen kann?

Dienstag, 4. Juli – Heiliger Ulrich

Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt. (Joh 15,16)

Dieser Vers kann als Motto über dem heutigen Fest des heiligen Ulrich, dem Patron des Bistums Augsburg, stehen. Jesus erwählt zu jeder Zeit Menschen, die seine Botschaft weitertragen. Heute sind wir seine Erwählten. Welche Würde!

Mittwoch, 5. Juli

Jesus sagte zu den Dämonen: Geht! (Mt 8,32)

Ein seltsames Bild begegnet uns im heutigen Evangelium. Es geht um eine

Heilungsgeschichte, in der Jesus die Dämonen austreibt. Wir kennen heute viele medizinische und psychologische Zusammenhänge, die zur Zeit Jesu noch fremd waren. Was bleibt für uns? Jesus nimmt die falschen Kräfte, die sich der Seele bemächtigen, sehr ernst und begegnet ihnen entschieden.

Donnerstag, 6. Juli

Jesus sagte zu dem Gelähmten: Hab Vertrauen, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! (Mt 9,2)

Gleich den nächsten Paukenschlag seiner Vollmacht liefert Jesus heute. Und wieder muss er sich gegen die „bösen Gedanken“ (Mt 9,4) zur Wehr setzen. Wachsen wir in dem Vertrauen, zu dem Er uns selbst ermutigt!

Freitag, 7. Juli

Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten. (Mt 9,13)

Immer wieder bekommen wir Einblick in die Sendung Jesu. Seine Aufmerksamkeit und seine Barmherzigkeit gehörten den Sündern, den Kranken, den Benachteiligten. Die Pharisäer können damit nur wenig anfangen. Und wir?

Samstag, 8. Juli

Niemand setzt ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid. Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche. (Mt 9,16-17)

Jesus hält nichts von Flickwerk. Seine Botschaft ist neu. Seine Gegenwart sprengt alle Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Mit ihm ist die Zeit des Festes angebrochen.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster in Kaufbeuren. Als Pastoralreferentin der Diözese Augsburg wirkt sie in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren.

Glauben erleben

Meditationswanderung in den Ammergauer Alpen
5-tägig | 18.10. – 22.10.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 570,-

In der Heimat des hl. Papst Johannes Paul II.
6-tägige Busreise nach Südpolen | 11.09. – 16.09.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 670,-

Auf Pilgerwegen durch Nordgriechenland
7-tägige Flugreise ab/bis München | 04.09. – 10.09.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.260,-

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro e.V. | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11 - 0 | www.pilgerreisen.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Priesterweihe in Augsburg



3:41



„Plastikpiraten“
am Lech

2:10



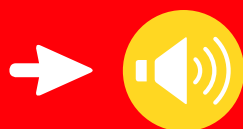
Ulrichswoche steht
vor der Tür

2:54



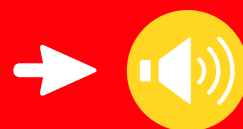
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten

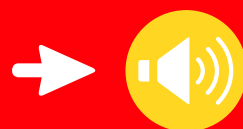


Wer war der hl. Ulrich
Ab Montag ist wieder Ulrichswoche im Bistum Augsburg. Zahlreiche Menschen aus dem ganzen Bistum pilgern dann wieder in die Bischofsstadt, um den Heiligen Ulrich zu feiern. Aber wer war noch gleich dieser Heilige Ulrich? Und warum ist er so wichtig für Augsburg?

Darüber hören Sie jetzt mehr von Susanne Bosch und vom Bistums-historiker Thomas Groll.



Programm Ulrichswoche
In Augsburg ist bald wieder Ulrichs-woche! Ab Montag wird ein buntes Programm für Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche geboten. Neun Tage lang feiert die katholische Kirche ihren Bistumsheiligen. Gläubige aus dem ganzen Bistum sind eingeladen, nach Augsburg zu kommen. Das gesamte Programm finden Sie im Internet unter ulrichswoche.de, einen Überblick für Sie hat schon einmal Eva Fischer.



Augsburger Sommernächte
Ganz Augsburg ist wieder in Feierlau-ne. Bei den Augsburger Sommernächte von Donnerstag bis Samstag wird die gesamte Innenstadt zur Partyzone. Auch die Basilika St. Ulrich und Afra öffnet ihre Türen, allerdings mit einem ruhigeren, besinnlicheren Programm. Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 25/2017)



**u.a. 50 Jahre Frauenseelsorge im Bistum
Vorbericht Ulrichswoche 2017,
Portrait Priesterweihekandidaten,
Traktorenwallfahrt Inchenhofen, Plastikpiraten St. Ursula,
Mysterienbühne Dießen am Ammersee**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/96910. - Sa., 1.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 2.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 4.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 5.7. Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 6.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rosenkranz um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 7.7., 7.30 Uhr Messe, 15 Uhr Kinder- und Familienwallfahrt (Treffpunkt Rosengarten).

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 1.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 2.7., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr

Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 15 Uhr kunsthistorische Kirchenführung mit Frau Oberndorfer, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 3.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz - Di., 4.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz - Mi., 5.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe Wallfahrt Senioren Diedorf, 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 7.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 1.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 2.7., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 5.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 2.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden

Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 1.7., 8 Uhr Messe, 11 Uhr Dankmesse, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 2.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 3.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 4.7., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 5.7., 11 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 6.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 7.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse, 20 Uhr Konif-Camp Erolzheim.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 1.7., 17.30 Uhr Sonntagmesse. - Mi., 5.7., 18.30 Uhr Rkr., BG, 19 Uhr Messe. - Fr., 7.7., Anbetungstag zum Herz-Jesu-Freitag, 8 Uhr Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr, 15 Uhr gestalteter Barmherzigkeitsrosenkranz, 16 Uhr gestaltete Anbetungsstunde mit Abschluss.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 1.7., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 2.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 4.7., hl. Ulrich, Patron des Bistums Augsburg, 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rosenkranz und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 5.7., wie am Montag. - Do., 6.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 7.7., Herz-Jesu-Freitag, wie am Montag, 10 Uhr Rosenkranz und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 2.7., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 3.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe für die armen Seelen. - Di., 4.7., 19 Uhr Messe. - Mi., 5.7., 18.30 Uhr Rosenkranz., 19 Uhr Messe zu Ehren des Heiligen Geistes. - Do., 6.7., 19 Uhr Messe. - Fr., 7.7., 18 Uhr eucharistische Anbetung, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 1.7., 10.30 Uhr Messe, Jugendwallfahrt Region Weilheim. - So., 2.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Michlbauer Harmonikaschule Höfen und Chor „Intakt Ausserfern“, 19 Uhr Konzert: Musik im Pfaffenwinkel. - Di., 4.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 5.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegnen. - Fr., 7.7., 15-17 Uhr Museum ist geöffnet, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 1.7., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 2.7., 10 Uhr Festgottesdienst zu Ehren des heiligen Ulrich, musikalische Gestaltung: Issinger Kirchenchor, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 3.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 4.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 5.7., 17 Uhr Vesper Dekanat Wolfratshausen (eigener Pfarrer), 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 7.7., Krankenkommunion in der Pfarrgemeinschaft, 9.30 Uhr Messe



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



in der Kapelle des Kreissenorenheims, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnung.

Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 1.7., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse, musikalische Gestaltung: Vorchor Augsburger Domsingknaben. - So., 2.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 5.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 6.7., 18 Uhr Messe Unterschöneckberg.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 1.7. 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 2.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 3.7., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.55 Uhr Messe in Konzelebration, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 4.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe Hinterschellenbach, (14. September) wird in allen Messen der Wettersegens erteilt. - Mi., 5.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 6.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr

Anbetung des Allerheiligsten, BG. - Fr., 7.7., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Exerzitien

Augsburg,

Wallfahrt nach Lisieux zur hl. Thérèse, Sa., 29.7., bis Fr., 7.8., mit Exerzitien in deutscher Sprache. Preis: 760 Euro. Anmeldung und Informationen: Theresienwerk, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/51 39 31 oder E-Mail lisieuxfahrt@theresienwerk.de.

Musik

Dießen a. Ammersee,

Allgäuer Bauernchor,

So., 9.7., 10 Uhr gestaltet der Chor in dem einzigartigen Marienmünster zusammen mit Pfarrer Josef Kirchensteiner eine Messe. Im Anschluss an die Messe findet eine Kirchenführung mit Pfarrer Kirchensteiner durch das mit einigen Besonderheiten bestückte Marienmünster statt.

Für Frauen

Klosterlechfeld,

Nachtwallfahrt nach Andechs,

Fr., 21.7., 22 Uhr, Treffpunkt: Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Um 22 Uhr wird mit einem Nachtgebet begonnen. Auf dem 40 Kilometer langen Weg nach Kloster Andechs werden geistliche Impulse und Ruhepunkte stärken. Es wird gemeinsam in Windach geführstückt, für Getränke wird gesorgt. Um 10.30 Uhr wird in Andechs Eucharistie gefeiert. Die Heimfahrt von Andechs wird von jeder Teilnehmerin selbst mit Auto oder Bahn organisiert. Mitzubringen sind festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Brotzeit für das Frühstück und eine Taschenlampe. Kosten: zehn Euro inklusive Schifffahrt von Schondorf nach Herrsching. Informationen und Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 0821/3166-2451 oder E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Wertach-Haslach,

Aktivtag für Frauen,

Sa., 8.7., 10-17 Uhr, Bahnhof, Gürtensee-straße 13, 87466 Wertach-Haslach. Kleine Wanderung mit Spielen und besonderen

Erlebnissen zum Thema „Vertrauen entwickeln“ und „Selbstvertrauen stärken“. Nehmen Sie die Natur intensiv wahr und steigern Sie die Lust auf ausgelassenes Lachen. Erfreuen Sie sich an der gemeinsamen Fröhlichkeit und lassen Sie den Alltag hinter sich. Mittags kehren wir im Seehaus am Grüntensee ein. Dort gibt es auch eine Liegewiese mit Bademöglichkeit. Referentin: Gabi Hajek, Wanderführerin, Outdoor-Trainerin mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik. Kosten: 25 Euro, Mitglieder 20 Euro, zuzüglich Verpflegung. Anmeldung beim KDFB-Diözesanverband Augsburg, Telefon 08 21/31 66-34 41.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Wallfahrt des Augsburger Wallfahrervereins nach Altötting,

Di., 8.8., circa 10.30 Uhr Ankunft in Altötting auf dem Dultplatz. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in einer Prozession zur Basilika (circa 15 Minuten). 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Leiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung bis Mo., 31.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Wallfahrt nach Benediktbeuern und Polling,

Sa., 22.7., 11 Uhr Gottesdienst in der Basilika Benediktbeuern, 15 Uhr Andacht in Polling, Heilig Kreuz. Fahrtkosten: 24 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitu-

lar Andreas Magg. Abfahrtszeiten: 7.45 Uhr Biburg, Parkplatz Fa. Nussbaum; 7.50 Uhr Diedorf, BH Ortsmitte; 8 Uhr Stadbergen, BH Hagemähder Str.; 8.10 Uhr Pfersee, Herz Jesu; 8.20 Uhr BH Plärrer; 8.30 Uhr Bischofspalais, Hoher Weg 18; 8.45 Uhr Haunstetten, Drei Mädel Haus; 8.55 Uhr Königsbrunn; 9.05 Uhr Bobingen, Bauhof. Anmeldung bis Fr., 14.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Klassische Pilgerreise nach Rom,

Mo., 16.10., bis Fr., 20.10., „Ich muss einmal auch Rom sehen“, sagte schon der Apostel Paulus. Auch zwei Jahrtausende später folgen Christen aus aller Welt seinem Motto – und werden, ob der unzähligen Schätze der Ewigen Stadt, mit bleibenden Eindrücken für das ganze Leben belohnt. Geistliche Leitung: Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier. Reisepreis ab/bis München: ab 975 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 129 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 10.7., Mo., 14.8., Mo., 11.9., Mo., 2.10., jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.



Neuer Termin:

Bergmesse an der Bergstation der Hündle-Gondelbahn am 9. Juli 2017

Beginn: 10.30 Uhr. Die Messe wird von den Staufner Jodlern und Alphornbläsern mitgestaltet.

Anschl. zünftiger Frühschoppen an der Bergwirtschaft.

- 8er-Gondelbahn mit barrierefreiem Einstieg

- Herrliche Wanderwege mit Blick über den Großen Alpsee und in die Allgäuer und Schweizer Bergwelt

Hündlebahn · Hinterstufen 10 · 87534 Oberstufen · Tel. 08386 2720 · www.huendle.de



Die Woche im Allgäu 2.7. – 8.7.

Sonntag, 2. Juli

Blaichach/Gunzesried

11.30 Uhr, Familienbergmesse auf der Buhl's Alpe mit den Alphornbläsern Bihlerdorf-Ofterschwang/KAB Kempten.

Kaufbeuren

16 Uhr, Sonnengesänge im Klosterberggarten mit dem Kirchenchor Gutenberg, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz. Bei schlechtem Wetter finden die Sonnengesänge in der Klosterkirche statt. Eintritt frei, Spenden willkommen.

Montag, 3. Juli

Oberstdorf

14.30 Uhr, Kolping-Kinderkleider-Basar, Kolpinghaus, Obere Bahnhofstraße 10.

Dienstag, 4. Juli

Kempton

20 Uhr, „Bischof Ulrich von Augsburg: Der Heilige Schwabens und seine Zeit“, Festvortrag von Birgit Kata, Historikerin im Stadtarchiv Kempton, Allgäu-Museum, Landwehrstraße 4.

SOMMERAKADEMIE

Junge Künstler geben Konzerte

ALLGÄU – Im Rahmen der „International Summer Academy for Young Artists“, die von 6. bis 17. Juli an der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf stattfindet, kommen Kulturinteressierte im Allgäu in den Genuss besonderer Konzerte. Unter anderem sind die jungen Künstler am 8. Juli, 19.30 Uhr, im Kaisersaal Ottobeuren zu erleben. Am 9. Juli, 19.30 Uhr, gibt es eine Serenade im Schloss (Musikakademie Marktoberdorf). Am 10. Juli, 20 Uhr, folgt ein Konzert im Stadtsaal Memmingen. Am 11. Juli, 20 Uhr, sind die Künstler im Haus des Gastes Bad Grönenbach zu hören. Am 12. Juli, 19.30 Uhr, gibt es Kammermusik im Foyer im Festspielhaus Füssen. Am 13. Juli, 20 Uhr, ist ein Konzert im Stadttheater Kempton. Alle Termine/mehr Info unter www.modakademie.de.

Mittwoch, 5. Juli

Kempton

Heiliger Ulrich in Kempton: 10 Uhr Empfang des Ulrichschreins am Eingang der Basilika St. Lorenz und Pontifikalamt mit Bischof Konrad Zdarsa. Anschließend Zeit für Gebet und Stille in der Basilika, Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie (zur halben Stunde), Gebetsimpulse (zur vollen Stunde), Um 16 Uhr Pontifikalvesper mit dem Bischof und um 19 Uhr Heilige Messe mit den Chören des Dekanats, Verabschiedung des Ulrichschreins. Beichtgelegenheit 9 bis 10 Uhr und 12 bis 19 Uhr. Siehe auch Seite V, Katholische Sonntagszeitung Nr. 25 sowie www.ulrichswoche.de.

Oberstaufen

10.30 Uhr, spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg zur Pfarrkirche in Steibis und zur Kapelle St. Jakobus an der Alpe Simatsgund und zurück nach Steibis. Dauer zirka fünf Stunden, Treff: Kurverwaltung Steibis.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte.

Donnerstag, 6. Juli

Bad Wörishofen

11 Uhr, Führung durch den Rosengarten im Kurpark, Treffpunkt: an der Vogelvoliere (Stadtplan C4), mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Oberstaufen

20 Uhr, „Spiritualität, die an der Zeit ist“, Vortrag von Brigitte Fuchs, Meditationslehrerin und Privatdozentin, Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Memmingen

20 Uhr, Memminger Meile: Auftritt der Band „Gustavo“ mit Merengue, Salsa, Hip-Hop, Reggae, Latin-Pop bis zu Bachata und Ska, Hallhof (bei schlechtem Wetter im Antoniersaal). Anschließend Vertikaltheater mit „Eventi Verticali“ an der Turmfassade.

Freitag, 7. Juli

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation sind es zirka 20

Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung), Info unter Telefon 083 86/27 20 oder www.huendle.de.

Langenwang

19 Uhr, Sommerserenade mit örtlichen Musik-, Gesangs- und Brauchtumsgruppen, Pavillon Langenwang (bei Fischen), im Rahmen der Fischinger Kulturzeit, Eintritt frei.

Samstag, 8. Juli

Lindau

11 bis 11.30 Uhr, Orgelmatinee zur Marktzeit, im Münster Unserer Lieben Frau.

Lindau

34. Lindauer Stadtfest: Livebands, Tanzgruppen, Unterhaltung für Kinder an verschiedenen Plätzen, Info: www.stadtfest-lindau.de.

Fischen

20 Uhr, Konzert für Orgel und Trompete mit dem Leipziger Duo „Presto“ mit Werken von Bach, Albinoni, Mendelssohn-Bartholdy u.a. sowie Telemann (250. Todestag), evangelische Kirche, Eintritt frei.

IM OKTOBER

Pilgerreise nach Paris

KEMPTEN – Der Verein „Osse Schalom“ veranstaltet von 9. bis 13. Oktober eine Pilgerreise nach Paris mit Pfarrer Bernhard Hesse. In Paris entwickelte sich im Gefolge der Gegenreformation ein großer geistlicher Aufbruch. Im Umfeld von Heiligen wie Franz von Sales oder Vinzenz von Paul entstand die Herz-Jesu-Verehrung. Die Eucharistische Anbetung erfuhr eine umfangreichere Verbreitung als je zu vor. Es entstanden Bewegungen zur Fürsorge für die Armen und Ausbildungsstätten für Priester, die der Kirche einen großen Fortschritt in der Erneuerung bescherten. Die Wallfahrt begibt sich auf die Spuren dieser Bewegung.

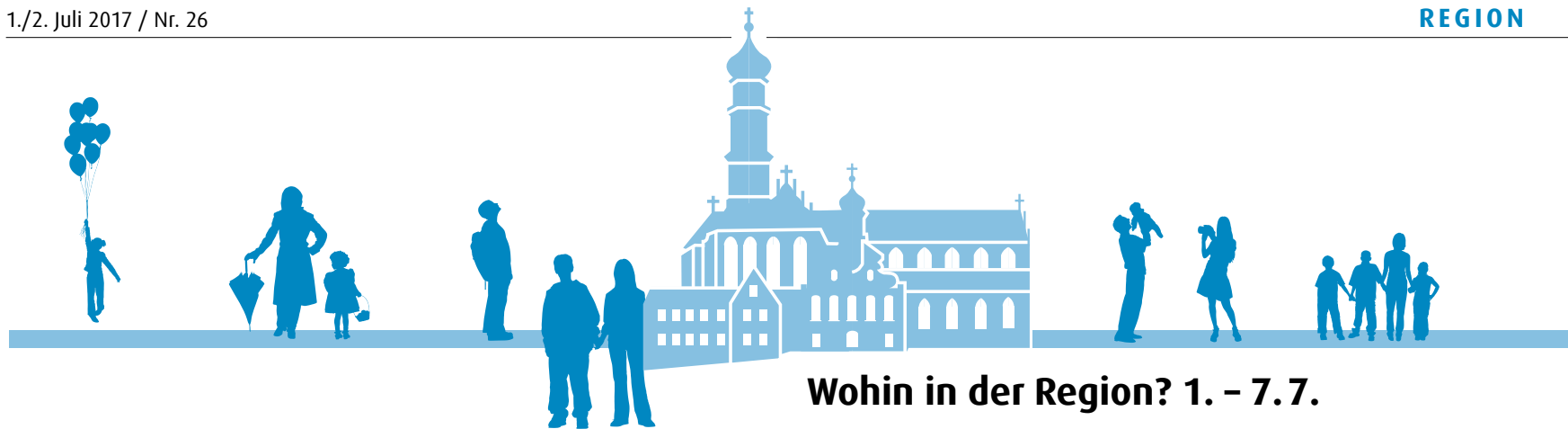
Information/Anmeldung:

bis 8. September: Pfarrbüro St. Anton, Telefon 08 31/51 23 68-0.



Erfrischung gefällig?

LINDAU – Dieser Spatz nimmt das kühle Nass, das aus einem Brunnen in Lindau sprudelt, gerne an. Schließlich haben bei heißen Temperaturen auch kleine gefiederte Gesellen Durst.
Text/Foto: August Jeckle



Wohin in der Region? 1. – 7.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 1.7., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola der Domsingknaben, 14 Uhr Pfarrfest mit Festgottesdienst im Pfarrhof, ab 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen, für Kinder gibt es eine Hüpfburg, ein Karussell und andere Spiele. Ab 17 Uhr italienischer Abend mit Köstlichem vom Grill, italienischen Spezialitäten und frischen Kartoffelchips. **So., 2.7.,** 9 Uhr Kapitelamt Giovanni Giorgi (1650-1725), Messe in G, Domchor, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst im Dom, es werden die neuen Ministranten aufgenommen, danach Mittagessen im Pfarrhof und Ende des Pfarrfests. **Do., 6.7.,** 18 Uhr monatliches Gebet um Geistliche Berufe am Priesterdonnerstag mit Pfarrer Lindl. Im Gottesdienst wird die entsandte Berufungsmonstranz zurückgegeben, die den Weg durch die Diözese nahm und für diese Bestimmung vom hl. Papst Johannes Paul II. 2004 persönlich gesegnet wurde. Im Anschluss an die Messe ist bis 19.30 Uhr Anbetung.

Sankt Moritz

So., 2.7., 10 Uhr Orgelmesse mit anschließender Orgelmatinée, Harald Geerens in der Moritzkirche. **Do., 6.7.,** 20 Uhr Besonderbar mit „attila & friends“, Irish Folk und Bluegrass.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 1.7., abends besinnliches Programm in der Basilika mit Orgelmusik und Gospelklängen im Rahmen der Augsburger Sommernächte. **So., 2.7.,** 11.30 Uhr Verkauf fair gehandelter Waren in der Basilika. **Mo., 3.7.,** 18 Uhr Pontificalvesper zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins, musikalisch gestaltet von den Augsburger Domsingknaben und den Ulrichsbläsern.

Sankt Georg

Sa., 1.7. 9.30 Uhr Firmung in St. Sebastian. **So. 2.7.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung durch das Akkordeonorchester Bauderer, anschließend Pfarrfest. **Di., 4.7.,** 10 Uhr Pontificalamt zum Hochfest des hl. Ulrich, mit Bischof Konrad Zdarsa in St. Ulrich und Afra, Männerwallfahrt vom Dom, 19 Uhr Treffen am Pfarrhof, anschließend Ponti-

fikalamt mit Weihbischof Florian Wörner. **Mi., 5.7.,** 5.30 Uhr Frauenwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich und Afra, 6 Uhr Messe zur Frauenwallfahrt mit Weihbischof Wolfgang Bischof (München). **Do., 6.7.,** 18 Uhr Messe um geistliche Berufung und eucharistische Anbetung in St. Ulrich und Afra mit Pfarrer Ulrich Lindl.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 1.7., und So., 2.7., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 3.7.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 4.7.,** 13.30 Uhr Bastelgruppe des Frauenbunds, 14 Uhr KAB-Frauen: Zoobesuch, Treffpunkt am Zoo, 19.30 Uhr meditativer Tanz. **Mi., 9.7.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, 18.30 Uhr Sachausschuss Berufs- und Arbeitswelt.

Unsere Liebe Frau

Mo., 3.7., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 4.7.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „Eine musikalische Urlaubsreise“. **Do., 6.7.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Peter und Paul

Mo., 3.7., 19.30 Uhr Kolpingsfamilie, Vorstandssitzung im Pfarrhaus. **Mi., 5.7.,** 19 Uhr Schönstattbewegung, Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

Sankt Joseph

Mi., 5.7., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 7.7.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe von Frau Peszteritz im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 4.7., 19 Uhr ökumenisches Gebet.

Sankt Martin

Mi., 5.7., 19 Uhr Teegespräch im Pfarrhaus.

Pfersee

Heiligste Herz Jesu

Mi., 5.7., 14-16.30 Uhr Seniorenclub Herz-Jesu, Thema: „Patientenverfügung – Vorsorgevollmacht“, Referentin: Ariane Krause, Fachanwältin für Sozialrecht.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 2.7., 10-16 Uhr Sommerfest der Kindertagesstätte und 20. Jubiläum, Ablauf: 10 Uhr Gottesdienst in der Kindertagesstätte, im Anschluss Mittagessen, ca. 12.30 Uhr Aufführung, 13-14 Uhr Spielangebote, ab 13 Uhr Kaffee und Kuchen. **Fr., 7.7.,** 18.30 Uhr Sommerkonzert im Thaddäus-Zentrum mit den Schülern des „Treffpunkt Musik“. Der Eintritt ist frei. 21 Uhr Klang-Farben-Spiel, Raum erleben in Licht-Wort-Musik: „Die zwölf Apostel“. Ein Wandelkonzert im Kirchenraum, Improvisationen zu Texten der zwölf Apos-

tel. Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber, Sprecher: Pfaffer Gerhard Groll, Apostelillumination: Andreas Moschkau.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

So., 2.7., 10-20 Uhr Sommerfest vor dem Begegnungszentrum, 10-11 Uhr Festgottesdienst, Mittagessen und Brotzeit. Es gibt eine große Tombola. Das Sommerfest findet bei jedem Wetter statt.

Gruppen & Verbände

Lydia-Gebet im Verenaheim, Fr., 23.6., 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung für 30 Minuten zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend Zeit zur Begegnung.

Kulturtipps

Konzertlesung: Das Leben der heiligen Afra – Nacht und Träume, So., 2.7., 16 Uhr Diözesanmuseum St. Afra. Der Berliner Schriftsteller Heiko Michael Hartmann und der Augsburger Gitarrist Stefan Barcsay haben sich zu einem Projekt zusammengetan. Hartmann beschreibt das Leben der heiligen Afra. Dazu spielt Barcsay Stücke moderner Komponisten aus seiner aktuellen CD „Nacht und Träume“. Eine Einführung in historischer Sicht gibt Wolfgang Wallenta. Im Anschluss führt Museumsleiterin Melanie Thierbach zu Exponaten im Museum, die die heilige Afra oder Szenen aus ihrem Leben darstellen. Eintritt im Museum: vier Euro. Der Eintritt zur Konzertlesung ist frei.

Konzert: „Du bist aller Dinge schön“, So., 2.7., 19.30 Uhr Benediktinerabtei St. Stephan, Vokalensemble „Canzone 11“ mit Werken von Franck, Komulainen, Sandström und Mellnäs.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 3.7.,** Pfarrer Max Stetter. **Di., 4.7.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 5.7.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Do., 6.7.,** Pfarrer Helmut Haug. **Fr., 7.7.,** Pater Bruno Zuchowski.




▲ Ein Konzert mit geistlicher Musik gibt der Jugendchor Schwabmünchen im Rahmen der Augsburger Sommernächte am Samstag, 1. Juli, um 20 Uhr in die Augsburger Ulrichsbasilika. Foto: oh



Gottesdienste vom 1. bis 7. Juli

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Cäcilie Englisch, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Hertha Zill u. Angeh., 14 M z. Pfarrfest (bei schönem Wetter im Dompfarrhof, Kornhausgasse 8), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Omnes Gentes“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Geschw. Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG m. Ministrantenaufnahme, 11.30 Dompredigermesse, Therese u. Hans Grieb. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 10 Pontifikalamt i. d. Basilika St. Ulrich u. Afra m. Hwst. Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa u. Domkapitel, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Erna König, 9.30 M Dora Schrodt, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Do** Priestersonntag, 7 M Walburga Zimmermann, 9.30 M Sylvester Grotz, 16.30 BG, 16.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 7 M Johann Birzle JM, 9.30 M Max Schedler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 9 bis 12 u. 15 bis 17.30: stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG f. d. Kirchengemeinde, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Wladyslawa Foks, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Franz Pfaffenberg, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **So** 10 PFG - musikalische Gestaltung durch das Akkordeonorchester Bauderer. **Di** 10 Ulrichs-

woche Pontifikalamt z. Hochfest des Hl. Ulrich Zelebrant: Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 19.30 Ulrichswoche Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich u. Afra 19 Uhr Treffen Pfarrhof St. Georg, 20 Ulrichswoche Pontifikalamt zur Männerwallfahrt Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 5.30 Ulrichswoche Frauenwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich u. Afra, 6 Ulrichswoche Heilige M zur Frauenwallfahrt Zelebrant: Weihbischof Wolfgang Bischof, 17.30 Rkr, 18 M, 19 Ulrichswoche „Abend d. Versöhnung“ Pontifikalamt Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner. **Do** 16 M im Diako, 18 Ulrichswoche Heilige M um geistl. Berufungen u. eucharistische Anbetung Zelebrant: BGR Dr. Ulrich Lindl, 18 M verlegt nach St. Ulrich u. Afra siehe Ulrichswoche. **Fr** 14 Pontifikalamt m. d. Ehejubilaren, anschl. Einzelsegen d. Paare Zelebrant: Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M Cäcilia Devcic, Fam. Thalhofer.


A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.


A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternegasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 10 Patrozinium ungarische Mission, 10.30 M (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Mar-

kus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Gottfried u. Zäzilia Martetschläger u. Tochter Erika Trautwein. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Heinrich u. Christiane Strauß, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 Wortgottesfeier im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Herz-Jesu-Andacht ungarische Mission, 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM in einem bes. Anliegen. **So** 10 PFG m. Orgelmesse u. anschl. Orgelmatinée, 18 AM Rosa u. Josef Reißer. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kottaus u. Angeh., 18 AM. **Di** 12.15 M Antonie Brunnhuber, 18 AM Karl Epp u. Angeh. **Mi** 12.15 M Maria Nickl, 18 AM Hans Boesiger. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen, 18.30 Euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, 19 St. Anna, Ökum. Friedensgebet.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo-Do** 9 M. **Fr** 9 M Angehörige der Familie Marcic.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
Sa 9.30 Firmung d. PG m. d. Realschule Maria Ward. **So** 10 M Meik Nitschke, Hornreiter Hans u. Emilie, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG entfällt. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 18 M entfällt. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 8 Laudes, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 8 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 15 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M i. St. St. Margaret, Elt. Stosch u. Angeh., 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Franz Manhardt. **Mo** 9.15 M, 18 Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa, dem

Domkapitel u. d. Ordensleuten zur Eröffnung d. Ulrichswoche m. Erhebung des Ulrichschreins (Schola d. Augsburger Domsingknaben u. Ulrichsbläser), 21 Taize-Gebet im Hochchor d. Basilika. **Di** 7.30 M am Ulrichsaltar i. d. außerordentlichen Form des Römischen Ritus u. Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 9 BG, 10 Pontifikalamt z. Hochfest des Hl. Ulrich, Zelebrant: Bischof Dr. Konrad Zdarsa m. dem Domkapitel, 12 M am Ulrichsaltar, Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 14 M m. d. Einrichtungen d. Behindertenhilfe, Zelebrant: Domkapitular Dr. Andreas Magg, 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 6 M zur Frauenwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Wolfgang Bischof (Erbistum München-Freising), 8 Eucharistische Anbetung (mit Texten u. Lieder z. Thema Versöhnung u. Eucharistie) u. BG, 8 BG, 12 Eucharistische Andacht, 16 Segensfeier, 16.30 Eucharistische Anbetung (mit Texten u. Liedern z. Thema Versöhnung u. Eucharistie) u. BG, 19 Pontifikalamt, Zelebrant Weihbischof Florian Wörner. Anschließend Abend d. Versöhnung - Eucharistische Anbetung u. BG. **Do** 8.15 Ökumenischer Schulgottesdienst d. Grundschule vor dem Roten Tor, m. Ulrichsspiel, 10 Pontifikalamt m. d. Schulen des Schulwerks, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, musik. Gestaltung: St. Bonaventura-Gymnasium Dillingen, 12 Kinderwallfahrt d. Katholischen Kindertagesstätten, Zelebrant: Generalvikar Harald Heinrich, 14 Go m. d. Kath. Jugendfürsorge, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn, 17 BG, 18 M um geistl. Berufungen u. Eucharistische Anbetung, Zelebrant: BGR Dr. Ulrich Lindl, 19.15 BG. **Fr** 7 M m. dem Priesterseminar, Zelebrant: Regens Dr. Michael Kreuzer, 8 M m. dem Diözesan- u. Kreis-Caritasverband, Zelebrant: Domkapitular Dr. Andreas Magg, 11 BG, 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 13.15 Kurzführung i. d. Basilika, anschl. kleines Orgelkonzert, 14 Pontifikalamt m. d. Ehejubilaren, anschl. Einzelsegnung d. Paare, Zelebrant: Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, 19 i. Evang. St. Ulrich: Ökumenischer Go d. beiden Ulrichsgemeinden.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, M Maria Bichler m. Fam. Bartoschek. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. vor dem BGZ, M Hildegard Rupprecht, M Karl u. Wilhelmine

Beutelrock u. Angeh., 18.30 And. **Mo** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmied u. Meister. **Di** 8 M verst. Priester, Ordensleute u. Arme Seelen. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Maria u. Franz Puschner, M Arme Seelen u. verst. Priester.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Walter Tatzel. **So** 7.30 BG, 8 M Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, Barbara u. Jakob Sallich, Adolf Kerpeler, Hildegard Förch, Laurenz Friedl, 10 PFG, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Christkönig, Fam. Maria u. Andreas Wolf, Karl u. Fanny Kühnlein u. Angeh. u. Katharina Marschall, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Helmut u. Gabriele Timpel m. Angeh., 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Ökumenischer Go i. d. Gartenanlage, Paul Schmitz, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Ingeborg Binzer u. Roman Binzer m. Angeh. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur f. Frauen - anschl. Frühstück. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Thomas Bittner u. Angeh., Anton u. Günther Görgner, 11 M † der Familien Hartl u. Christ, Dora u. Adalbert Riedel, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Franz Bräckle, Antonie Schöler, 16 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr i. Maria Alber, 18 AM i. Maria Alber, Josef Reisberger, Ulrich Wengenmayr, Monika Koch u. Oswald Rosam. **Mi** 9 M Ernst Schmid. **Do** 9 M Jürgen Schmidt, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Hedwig Steffl, Reinhard mang, Friedrich neuwinger. **So** 10 PFG, † der Familie Jasik, Günther u. Franz Briol, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefeyer der charismatischen Erneuerung.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 18 Wortgottesdienst, 20.15

M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M, Erna u. Johann Daschner, Pauline, Aloisia u. Josef Altmann, Josef u. Theresia Pommersheim. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Otto Brossmann, Fam. Tutsch u. Schott, 16.30 Rkr. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 9 M, 16.30 Rkr m. Aussetzung. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Helmut Ruetsch, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM m. Abendlob, Anton u. Johanna Federle, Josefa Harlander JM, Anton Hörmann jun., Hedwig Lohr. **So** 8 PFG, 9.30 Fam.-Go., Barbara u. Heinrich Eberle, Fam. Uhl, Pichler u. Winter, 10.30 Taufe: Benjamin Tyler Hillmann, 18 Rkr. **Mo** 8 M i. besonderem Anliegen. **Di** 8 M Johanna u. Xaver Westermair, 18 Rkr, 19.30 Männerwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich u. Afra, 20 Euch.-Feier i. d. Basilika St. Ulrich u. Afra m. Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich u. Afra, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 BG / Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Auguste u. Franz Scherer u. Wolfgang Scherschen, Anna Sailer, Regina Mayr. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Adelbert u. Stefan Unglert, Maria Fabiunke, Charlotte Ooppel, 15.30 Ökumenischer Go im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Rudolf Riegel u. Fam. Forster u. Merz, Alfred Lauber u. Johanna Kreis.


Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91
So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 10.30 M Elt. u. Großeltern Grob. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M Karl Sieber. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum, Fam. Grünsch u. Engelhard. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier - Spickelfest, Alois Mayer u. Schwester Theresie, Fam. Raad u. Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier, Katharina Fischer m. Angeh. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise u. Wendelin Schmidbauer.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Fam. Keit u. Traudl m. ihren Söhnen, 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Martin Hartmann, Dorothe u. Nikolei Pilin m. Sohn u. alle Angeh. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Fam. Gleinert. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung, Johann Jäger.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M i. Kloster, 10 Fam.-Go. mit Aufnahme der neuen Ministranten. **Di** 18.30 M zum Patrozinium in Radegundis. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Johann u. Luzie Daniel u. Adelheid Gediga, Alois Kugelman u. Angehörige.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6

Sa 11 Taufe: Pia Wenskat, 15 Fahrzeugsegnung d. Frewilligen Feuerwehr Deuringen. **So** 10.45 Fam.-Go. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), verst. Elt. d. Fam. Biallas.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8 
Sa 8 Laudes, 12 Eröffnung Kinderfest auf dem Schweigerhof, Friedrich-Ebert-Str. 50, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 10 PFG auf dem Schweigerhof m. Vorst. d. Firmbewerber- m. Georgsküken u. Kolpingbläser; anschl. Kinderfest. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM, Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Herbert Schwedefsky, Josef Markgraf. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10
Di 18.30 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr. **Do** 17.45 „40 Minuten vor Gott - Gebet“ u. Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Herz-Jesu-Freitag.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58
Sa 18.30 VAM Karoline Egger mit Angehörigen. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Cilli u. Bernward Söding, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, JM Philomena Bössinger, Paul Pfeifer m. Angehörigen. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

Sa 15 Taufe: Annabell Hofko, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM verst. Angeh. d. Fam. Wittmayer, † Elt. Mödl, Rupert Gruber m. Tochter Angelika, JM Franz Brüll, Alois Kusterer u. Franz Krieger. **So** 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, 9.15 Kinderkirche im PH. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi**

18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, um Priester- u. Ordensberufung, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensber.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Jug.-Go, † d. Fam. Kügler u. Bill, Hildegard Reiner, 19 M Theresia u. Karl Ehrenreich m. Margarete Gaugler. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Karl Hendricks. **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- u. Ordensberufungen, 19 M, um Priester- u. Ordensberufungen, Hildegard Reiner u. Agnes Deisenhofer. **Fr** 14 Trauung: Franziska Reinsch u. Andreas Zettl (MGK), 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM Franz Druhar. **So** 8.30 M Ulrich Höfele u. Edwin Enzensberger, 10.30 M Elisabeth Pogadl, 10.30 Treffpunkt u. Abfahrt m. d. Rädern um 9.30 am Parkplatz von St. Pius. Um 10.30 M m. dem Kinderchor Regenbogen beim Naturfreundehaus i. Bergheim. Gemütliche Radfahrer starten um 9.00 vor St. Pius. Bei schlechtem Wetter findet d. Go i. St. Pius statt. Für eine kleine Brotzeit nach d. M sorgen d. Naturfreunde. **Di** 19 M i. d. Anliegen d. Weltmission, Marianne Schwarz u. Therese Schaffner. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M, 17 Rkr, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Thomas u. Hans Davids, Klaus Rothenberger, 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Sa 13.30 Trauung: Tanja Neubrandt u. Stephan Lang. **So** 9.30 Euch.-Feier, Gertrud Schurek m. † Angeh., Anna u. Johann Bleiwerk m. Elt. u. Geschwister, Alois Seibold m. Angeh., Erna Wunsch u. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, Hermann Göb u. † Angeh., Martin u. Elisabeth Schapfl m. † Angehörigen. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim), Gisela Hildebrand, Karl Scharnagl. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Marianne Kratochwil.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr
Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
www.reisberger-betten.de

Matratzen - Lattenroste - Bettgestelle - Wasserbetten - Kissen - Decken - Bettwäsche

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199 
Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Fritz Wiedemann u. Elt. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M † Fam. Bader u. Schupp, 10.30 Wortgottesdienst f. Kinder i. d. SK. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Fam. Falk. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63 
Sa 12 Italienischer Go d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 15 Trauung: Cemre Kimik - Christof Deniz, 17.30 BG, 18 VAM Franz Beck m. Eltern, Helmut Genswürger u. † Eltern, Heiner, Anne u. Gunda Link. **So** 9.30 PFG entf., 10 Go z. 20 jährigen Jubiläum i. d. Kath. Kindertagsstätte St. Thaddäus, Carl-Schurz-Straße 29 d, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum entf., 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, 19 Gedenkgottesdienst d. Katholischen ital. Mission - Antonio. **Di** 9 M, anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschließend Rkr, 21 SommerNachtsKonzert „Die zwölf Apostel“.

Leitershofen, Exerzitienhaus,
Krippackerstr. 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn, Riedstraße 16
So 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Fest-Go, Paul Schmid, Maria u. Alois Wiederer. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen. **Fr** 10 M Maria u. Josef Fischer u. Kreszenz Fäustle.

PG Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Antonie u. Hans Bemmerl. **So** 9 BG, 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder, Francesca, Livia, Teresa, Giovanna u. Antonio Pertoso, Biagio Galasso u. Cosimo Acaraccio. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Maria u. Artur Neubaur. **Do** 9 M Maria Ettlinger. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M JM Ewald Kirschner, 10.30 M Johann Hettmann, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Fest-Go - Ök. Gemeindefest, 19 AM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. St. Konrad. **Mi** 7 Morgengebete, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Wolfgang Martin u. Luise Hilbert, Michaela u. Lothar Schähfer u. Daliah Gagens. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. Frieden i. d. Welt, 9 PFG, 10.30 Kinder- u. Fam.-Go., Anna u. Heinrich Richter, Eduard Lindenmair, i. pers. Anliegen, Ludwig, Barbara u. Maria Hörmann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Mathilde Loder u. Mario u. Renata Antonelle. **Mo** 9 M Theresia Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Modestus Kratzer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), d. Frieden i. d. Welt. **Mi** 9 M, Elisabeth Schulzki, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Wilhelmine u. Jakob Opper, Annemarie u. Andreas Scherer, Heinz Peer. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, zu Ehren d. Muttergottes von guten Rate, Katharina Hader, Fam. Karner, Konrad u. Franziska Winkler, 17 Heilige Stunde, Gebet f. Priester u. Ordensberufe, 21 Komplet, kirchliches Abendgebet. **Fr** 9 M Ulrich Hahner u. Großeltern Hahner u. Sirch, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. Anbetung m. d. „Berufungsmonstranz bis 20 Uhr, d. armen Seelen, Elt. Linke u. Mögele.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63
So 10.15 Rkr, 10.45 M † Angeh. d. Fam. Stummer. **Mo** 8 M, JM Leonhard Bader, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM JM Ernst Pöschl m. † Angeh., JM Leonhard Krügel, Fam. Lebmeier. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten f. d. verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M Hanne Matyschok.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2
So 9.45 Rkr, 10.15 Festgottesdienst zum Patrozinium, Stefan u. Hildegard Jaser, Johanna u. Norbert Meitingen, Pfarrfest. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael u. Maria Endrös, anschl. Anbetung.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4
Sa 13 Trauung Ralf Weber u. Sabrina, 17.30 Rkr für Kinder und Jugendliche mit BG, 18 VAM, M. f. verst. d. Fam. Budinsky u. Kobes. **So** 10 PFG - (beim Sommerfest in Kruichen), M f. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, M Klöttilde u. Rudolf Baumgartl, Ulrike Drexel

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Johann Klein, Philomina Grünwald. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 M Else Schaflitzl u. Alois Schaflitzl, † d. Familien Stefan u. Zeihsel. **Do** 8 Rkr, 8.25 M † Eltern u. Geschwister Köpf.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8
Mi 19 M Stefan u. Eva Pal u. Karl Knöpfel.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 40 Jahre MV Aystetten musikalisch gestaltet vom Musikverein, Gertraud Jaser m. Angehörige, Eduard Schwarz m. Angeh. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Baiershofen, St. Leonhard,
St.-Michael-Str. 8
So 8.30 M Frieda Klaus u. Elfriede Steichele, Friedrich Rolle u. Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder, Johann u. Kunigunde Vogt u. Tochter Monika, Josef Friedl, Johann u. Irmgard Eisele, Josef Kaifer u. Sohn Roland, Maria u. Theresia Schwab u. Angeh. **Di** 9 M Maria Leistikov.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 11 Wallfahrer-Go. der PG Kutzenhausen, 14 Trauung: Merli u. Lindemeier. **So** 10 PFG, 11 Predigtsatmmtisch, 11.15 Taufe: Jakob Josef Häusler, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Di** 8 M Hildegard Fellner. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Johann Schäffler, † Bissinger u. Rosina Hartmuth, anschl. Gebet für geistl. Berufe, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Hermann Ried JM, Margot Urian JM, 10.15 Ki.-Go. im Bürgersaal, 14 Taufe: Simon Hubert Mayer. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M zu d. hl. Schutzengeln.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr. **So** 19 PFG. **Mo** 8 M Afra Gröner u. Eltern. **Mi** 8 M f. Verwandtschaft Stegherr u. Pfr. Peter Stegherr. **Do** 19 M Ludwig Simacher. **Fr** 8 M † der Fam. Baumeister, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbrunn, St. Margareta, Talstr. 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, anschl. BG, Peter Stegherr u. Elt. u. Schwestern, Walburga u. Berta Fendt u. Angeh. **Di** 20 Pontificalamt zur Männerwallfahrt i. St. Ulrich u. Afra; Abfahrtszeit m. dem Omnibus: Breitenbrunn: 18.15 Uhr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Verst. d. Fam. Zott u. Meyr, zu Ehren d. hl. Muttergottes.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
Sa 13.30 Diamantene Hochzeit von Irene u. Hans Dippold i. St. Bartholomäus (St.

Bartholomäus Diedorf), Angeh. Dippold u. Hochwind. **So** 10 Festgo. z. Feier d. Patroziniums m. Erzabt Wolfgang Öxler OSB, M Hans-Walter Tilmes, Wolfgang Dyga, Johann u. Josef Aumann, Erna Kosak, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Maria u. Albert Lacher, Maria Förg, Maria u. Georg Wiedemann, Hildegard Brauchle, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Margarete Rimmel. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, M Barbara u. Adam Schwarzmann, UlrichENZ. **Mi** 10 Go. im Seniorenzentrum, M Theresia Fischer. **Do** 18.25 feierl. Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go., 9.30 Hauskommunion.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8
Sa 18.30 Rkr u. BG bi s18.45 Uhr, 19 VAM im Syro-Malabarischen Ritus, Karl Hosemann JM, Verw. Ebner u. Schalk, Josef Kutschenreiter u. Angeh., Dreißigst-M Hilde Ketzler, Claudia Egert JM, Dreißigst-M Walburga Wiedemann, Franziska Mühlbauer. **So** 9.30 Konvent der MC, 10 M mit Kinderpredigt u. Verabschiedung von Pfarrer May, Johann u. Ruth Gleich u. Sohn Hans, Eugen u. Gerda Recher, † Lindenfesler, Mayr u. Seniw, Franziska Demharter u. Sohn Rudolf, Thomas Misbrenner, verst. Paul, Apollonia u. Anna Hoffmann, Anton u. Anna Müller, Sebastian, Maria u. Anton Gleich, Johann Glink, anschl. Stehempfang. **Do** 19 M Karl Kast, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina u. z. d. Schutzengeln, 19.30-24 Uhr Anbetung.

Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Str. 2
So 18 M: Dankgottesdienst des Priester-Weihejahrgangs 1987, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor d. PG Emersacker, Prediger Domkapitular Msgr. Dr. Wolfgang Hacker, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Heinrich Zill JM u. † d. Fam. Mayr, Karl Sturm (Dreißig-Tage-Messe). **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M i. einem bes. Anliegen, Horst Melchert u. Sohn u. Elt. **Fr** 10 Krankenbesuche. **St. Martin, Heretsried, So** 10 PFG f. d. Leb. u. † d. PG, † Mitgl. d. Freiw. Feuerwehr Heretsried, Viktoria u. Johann Wieland (Stiftsmesse), Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Heinrich Jäckle u. Elt. **Do** 16 Krankenbesuche. **Fr** 9 M. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM u. Dankgottesdienst aller Firmlinge, Centa Meier JM u. Elt. u. Geschw., Josef u. Maria Meir u. Sohn, Hedwig JM u. Reinhold JM Kraus. **Do** 14 Krankenbesuche. **Fr** 17 Andacht im Kindergarten anschl. Sommerfest.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 Brunnenfest: M (bei Regen in der Pfarrkirche). **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1
Di 18.30 Rkr, 19 M Andreas u. Maria Kugelmann, Alfred Renner u. verst. Angeh., Peter Zimmermann.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19
Sa Trauung: Laurentio Boboiciov u. Beatrice Gruber, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Petra u. mathias Süßmann, Rudolf Mertl m. † Hauser, Martin Scherer, Rosa Häußler, Karl Zogler. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, † Gebele u. Kleehammer, Franz Wilfling, Georg Pabst jun., 18.30 Rkr in der Gotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Ulrich u. Josefa Schmid m. Geschwistern, Berta Ruoff. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M um eine gute Ernte. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa Stj: 13 Trauung, ULK: 15 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Centa, Andreas u. Alfons Fendt, Theres Nägele, Familie Pfefferer, Anton u. Liesl Schober, Maria u. Alois Wagner, Theres u. Georg Modelmaier u. Finni Mögele. **So** MKdF: 8.30 PFG, Stj: 10.15 M, ULK: 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Beginn: Stj), Waldmesse am Peterhof mit der Chorgemeinschaft u. der Stadtkapelle Gersthofen, 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M Angehörige Gufler u. Hitzler. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Kreszentia u. Manfred Gärtner u. Angehörige u. Genofeva u. Franz Zaglmayr u. Angehörige, Familie Dössinger u. Familie Veit, Ludwig Hintermayr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 10 Patrozinium: Festgo., Ki.-Go., M Eltern u. Geschw. Hartmann, Ulrich Stöckle, hl. Apostel Paulus, verst. Mitglieder d. Schützenvereins Edelweiß, anschl. Pfarrfest. **Di** 19 M Ulrich Zott u. Angeh.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Anna u. Otto Kraus u. Xaver Rapp, Else u. Sebastian Walter, Paul Felbermayr u. Angeh., Ulrich u. Maria Völk u. Ulrich u. Theresia Völk, Michael Zeitlmeir, Angehörige Wiedemann u. Kraus, Schempach, Paula u. Johann Fichtel u. verst. Angehörige, 12 Konvent i. d. Kapelle, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM Willi Blaha u. † Angehörige, für die armen Seelen u. zu hl. Anna Schäffer.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Domenika Bürger, Karl Meitinger JM. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M Mathias u. Anna Seitz, Elt. u. Geschw. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Georg u. Maria Schur, Anna u. Franz Hafner m. Angeh., Mina Hornek u. Angehörige, Karl Heel, Christian Gerstmeir. **So** 8.30 PFG, M f. Leb. u. † d. PG, Walter Baumgartner, Sr. Norberta Engel, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m.

sakramentalem Segen, Maria Wenger, Georg u. Anna Deisenhofer u. † Deisenhofer u. Schneider. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 14 nachmittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 8.55 Rkr (Konvent d. MMC), 9.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Di** 8.15 M f. unsere Kranken. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M Alois Sirch u. verst. Angeh., Eucharistische Anbetung bis 9.15 Uhr.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), f. d. † d. Veteranen- u. Soldatenkameradschaft Horgau, Mathilde Steck (30-Tage-Messe) u. Karl Steck, Erwin Grauer u. Elt. u. Fam. Göhr. **So** 9 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Knauer, Grolig, Franz Obermüller JM, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), f. d. armen Seelen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Paul Schmid u. Angeh. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Johann Löffler u. Angeh. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst (St. Maria Magdalena Horgaugreut), † Geschw. Schilling.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 4 Weggang zur Wallfahrt nach Biberbach. **So** 10 Go, Anna u. Michael Leitnermaier u. † Angeh., Ottilie u. Georg Knöpfle. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 Fest-Go z. Patrozinium St. Peter u. Paul Wollishausen (St. Peter u. Paul Wollishausen), Peter u. Helene Dietrich u. † Angeh., Franz u. Maria Mayrhörmann, Elt. Stegmann u. Kemter, Centa Hofbaur u. Tochter Claudia, Maria u. Josef Bob u. Babette u. Matthäus Weber, Elt. Trometer u. Angehörige, Dora Kopp JM, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 19 Sommernachtsgottesdienst - Ev. Kirchengemeinde (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** Krankenkommunion, 18.30 M anschl. Herz-Jesu-Litanei m. Segen (St. Peter u. Paul Wollishausen), Euphrosine u. Josef Zißler u. Albert Strobel, Elt. Schmid u. Weinmann. **Döpshofen, St. Martin, Sa** 18 BG, 18.30 VAM. **So** 13.30 Rkr.

Mi 18.30 M Pfarrer Leonhard Haßlacher. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 8.30 Go, JM Rupert Thanner u. † Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Maingründel (Kapelle St. Leonhard), Xaver u. Katharina Schalk u. Günther Brunsch, Johann Burkhard u. Geschwister, Franz u. Viktoria Wörle, Franz u. Dora Repasky, Karl u. Hildegard Fischer u. † Angeh., † Angeh. Maly-Spengler. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, † Lautenbacher u. Mornhart, Cordula Hofbauer, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, Anna Steinbichler u. Martin Wörle, Josefine Schmid u. Josefa Drexel. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht. **Fr** 15 Trauung: Karin Sirch u. Klaus Müller. **Rommelsried, St. Ursula, So** 3.15 Weggang zur Rade-gundis-Wallfahrt d. Pfarrei Rommelsried nach Waldberg, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M, Herz-Jesu-Amt m. anschl. Anbetung. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 Go, anschl. Rkr d. MMC, Alexander Schuster u. Angeh., Johann Ellenrieder u. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle, 19.30 Bibelkreis im PH. **Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.25 Abfahrt zur Männerwallfahrt anlässlich d. Ulrichswoche. **Mi** 6 Frauenwallfahrt anlässlich d. Ulrichswoche m. Gottedienst i. d. Basilika St. Ulrich u. Afra. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr. **Mödishofen, St. Vitus, Di** 18.30 Abfahrt zur Männerwallfahrt anlässlich d. Ulrichswoche.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 13 Trauung: Iris Stocker u. Matthias Heinle. **So** 10 Fam.-Go. f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, musik. Gestaltung: Helene Klötzel mit Schülern. **Di** 18.15 Ulrichswallfahrt der Männer (PV Gablingen), Abfahrt: Haltestelle Achsheimer Straße und Waage. **Mi** 9 M, Frauenkreis. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 8 M Gottfried Wieser, Krankenkommunion.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Go z. Setzdorfer Heimat-treffen 2017, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, JM Josef Hartung, Franz Xaver Ihle u. Schwiegereltern, Maria Gwalt, Wilma Arens, JM Inge Fritsch, Elt. Johann u. Irmgard Bachhuber, Fam. Oberstaller, Anna Fritsch m. Angehörige, Karl Dreher, Fam. Dreher u. Muser, z. 25. Todestag f. Xaver Baur, Edmund u. Hubert Jorgel m. Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Konrad Meir u. Fam.

Klarwein, Magdalena Meding u. Bruder Lorenz, Angeh. d. Fam. Zimmermann u. Schrag, 18 Rkr. **Di** 9 M Paula u. Elisabeth Schulz, Grete Poppe u. Dora Tötsch, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Marth-Heim (Marthaheim), 18 Rkr um geistl. Berufe, 19 Kolping-Stammtisch d. Kolping-Jugend im Jugendtreff, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe m. sakramentalem Segen, f. d. Bekehrung d. Sünder, d. Irrgläubigen u. Ungläubigen, JM Maria u. Georg Müller m. Eltern, Edgar Sperk. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, Georg Deisenhofer, JM Konrad Steiner u. Angeh., 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Fanni Wagner, Sofie u. Norbert Dirr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM PG, 18.15 Rkr, Winfried Greiner. **So** 9 M. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Leb. u. † d. PG Neusäß, Ingrid Müller, Erich Schmid, Siegfried Kell u. Fam. Trieb, 20.10 M m. neuen geistlichen Liedern, Rudolf Brandel. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 9.30 Andacht d. MMFC, 10 Fest-Go z. Patrozinium des hl. Ulrich; für alle Lebenden u. verst. d. Pfarrgemeinde. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt i. St. Ulrich u. Afra; Abfahrtszeit m. dem Omnibus: 18.10 Uhr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Hermann Durchdenwald, Karl Egger m. Elt. u. Adolf Hoser. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Alois u. Marianne Kaufmann u. Angeh., † T. A. u. H., Egbert Deil. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Fam. Lechner-Stuhler-Schmid, Johann Griesberger, Leb. u. Verst. d. Fam. Esser. **Mo** 7 M Klara Bader u. Maria Reiter, Leb. u. Verst. d. Fam. Rausch, Sr. M. Immaculata Graupner. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Helber, Josefa Langenmair, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

u. Josef Pesch, Barbara u. Hermann Dehler, Sr. M. Sebastiana. **Do** 7 M Agnes Reis, Johann Bröll, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M n. Meinung von P. Theobald, Leb. u. Verst. d. Fam. Hörwick, Claudia Gartzke.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M Otto Lorenz, Maria u. Ludwig Behle. **Do** 9 M Josef Gruber u. Josef Ströbl.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.
So 10 St. Thekla: Fest-Go u. PFG f. alle Leb. u. † d. PG. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Barbara Graf.

Ried, Mariä Himmelfahrt, Hattenbergstraße 16
So 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, zu Ehren d. hl. Jukundinus u. hl. Justina, Franz u. Mathilde Geh u. Angeh., Karolina Albrecht, 19 And. d. MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt i. St. Ulrich u. Afra; Abfahrtszeit m. dem Omnibus: Ried 18.20 Uhr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Irmgard Ziegler. **So** 11 Fam.-Go. am Bismarckturm, Andreas u. Amalie Mesch u. † d. Fam. Hausenstein. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus, Steppach), 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6
So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Rudolf u. Viktoria Almer, Fam. Prix, Michael Deisenhofer u. Angeh., Paul Herzberg, Herlinde Seefried. **Di** 18.10 Ulrichswallfahrt der Männer (PV Gablingen), Abfahrt: Stettenhofen - Bushaltestelle Linienbus Langweid, 18.15 Rkr. **Do** 18.30 BG, 19 M. **Fr** Krankenkommunion.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4
So 9 M, 8.30 Rkr, JM Berta Vogl, JM Juliane Eichinger, Peter Hackl, Elt. Hackl u. Welzhofer. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

Violau, St. Michael, St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM zu Ehren d. Hl. Mutter Gottes f. ein schweres Anliegen, Klara Weindl, Winfried Mayr u. Otto Tilch. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, Michael Hartmann, Gerhard Krämer, Markus u. Mechthild Niedernhuber, Matthias Kinzler. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, z. Dank d. Hl. Mutter Gottes, † d. Fam. Motzko, f. alle, d. mir gut sind, † d. Fam. Grieshaber u. Hilbert. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Max Stadler, Wolfgang Rätting, Johanna Schormüller, Hedwig Hirle, f. d. armen Seelen, Konrad Wiedemann, † Ohnesorg u. Herz, † Baur u. Popp, † Rieger u. Lutz. **Fr** 14 Trauung: Joachim Findler u. Sandra Loeschke.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2
Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 St. Thekla: Fest-Go u. PFG f. alle Leb. u. † d. PG, JM Maria u. Heinz Schönenberg, Marieluise Bernhard u. Luise Lamprecht, Johann u. Maria Kugelmann u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Elisabeth Böck, Reinhold Liepert u. Angeh., Georg u. Viktoria Schmid m. Kindern u. Franz-Xaver u. Berta Beck m. Sohn Franz, Henry, Marianna u. Adalbert Abele. **Do** 19 AM Herbert Mathe (Dreißig-Tage-Messe). **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Herbert Pachner. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M, JM Katharina Wenger u. Maria Laas. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M f. arme Seelen, 9 Rkr, 17 Wallfahrt von St. Anton. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M zu d. Schutzengeln, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Schutzengel (U).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6
So 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,
So 10.30 M Hermann u. Maria Seemiller u. Clemens u. Helene Doldi, Heinrich Neugebauer m. Eltern, Anna u. Richard Wadenka. **Mi** Hausen: 19 M Franz u. Helene Meisinger u. Hans u. Carla Schuster, Josef Poll. **Fr** 8.30 M im Gebetraum des Pfarrhofs.
m. Deubach, St. Gallus (StG), **Di** 19 M Ulrich Fleiner, Theo Singer, Kreszenz u. Adalbert Schmid u. Eltern, † d. Fam. Edmann u. Singer.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Straße 3,
Sa 11.30 Trauung: Christina Greif u. Markus Foigtmannsberger (St. Stephan Tegernbach). **So** 9 PFG, JM Erich Czasch, JM Anna Alberstötter, Johann Jaser m. Elisabeth u. Verwandte. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Hans Kernle m. Eltern, JM Theres Höß. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 Amt, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, um das Gedeihen d. Feldfrüchte, 20.30 Youcat-Abend (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester
Sa 19.30 VAM. **Mi** 19.30 Wallfahrtsamt i. Herrgottsruh, Friedberg.

Ried, St. Walburga
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM JM Sebastian Eisele, Franziska u. Alfred Wiltschko, JM Maria Weiß, JM Franz Xaver Heiß. **So** 10.15 Hochamt z. Patrozinium (Maria Zell Zillenbergl), JM Josef Keser m. Anna Keser, Tochter Angelika u. Enkelin Stefa-

nie, Elisabeth Steinhardt, Maria u. Johann Wagner m. Geschw. u. Eltern, Sophie u. Alois Greif m. Geschw. u. Eltern, Martina u. Johann Loder, Konrad u. Kreszenz Menhard u. Geschwister, Elt. Keller m. Tochter Helga, Anna u. Anton Weishaupt. **Di** 8 M Johann Nißl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Josef Gerstlacher, Josef Hintersberger u. Adolf Sedlmayr, JM Viktoria Keller, Josef u. Maria Kipka, JM Martin Fischer m. Viktoria Fischer, 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Fam. Braummüller u. Weiß, Leonhard Winterhioller m. Elt.

Dasing, St. Martin, Unterzeller Straße 10

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.45 PFG d. PG, JM Maria Krakowski, JM Vinzenz Schmid, JM Leonhard u. Katharina Schlatterer, JM Rosa Fritsch, Peter Gail, Sofie Kollmann, Georg Kollmann, Christian Drexler, Pfarrer Bitris Ögünc, 11 Taufe, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Rudolf Kreutmayr m. Erna Gruber, JM Viktoria Kreutmayr, Josefa Guggenmos, Katharina u. Anton Nodlbichler, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer. **Dasing, St. Franziskus, Do** 19 i. St. Franziskus AM, JM Viktoria Kölbl u. † Angehörige, Zäzilia Rabl, Magdalena Gastl, d. † d. Fam. Friedl u. Mayr. **Laimering, St. Georg, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, Simon u. Viktoria Herger u. Sohn Anton u. Wilhelm u. Viktoria Wintermair, Johanna u. Nikolaus Kormann. **Mi** 19 AM Johann u. Maria Manhart u. Franziska Egen, Josef, Anni u. Anna Gammel. **Rieden, St. Vitus, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Josef Wernberger u. Angelika Wernberger. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG m. feierlichem Patrozinium, JM Maria u. Lorenz Bayr u. Verwandtschaft, JM Anton Mahl, zu d. Kirchenpatronen Peter u. Paul, d. Verwandtschaft Escher, Herger u. Vogel, Johann u. Franziska Bartl. **Taiting, Maria Verkündigung, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG d. Pfarrei, Anna u. Lorenz Lapperger m. Elt. u. Geschwister, Viktoria u. Peter Wörle, Franziska u. Johann Gerrer, Geschw. Kollmann, 11 Taufe von Sophie Naßl (St. Nikolaus, Bitzenhofen). **Wessiszell, Unschuldige Kinde, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Ziegelbach, St. Michael, Di** 19 AM, Hans Asam, Theres u. Kaspar Gail u. verstorbene Angeh.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburgs Straße 3

So 8.30 M Peter Schwegler, Regina Wilhammer, Roland Pospiech, Walter Thahofer m. Eltern Kaigl, Josef Diebold u. Geschwister Linzenkircher. **Do** 19 Patrozinium St. Willibald in Hergertswiesen, M Eltern Hartl m. Hildegard u. Jakob Hartl m. Familie.

Freienried, St. Antonius
So - kein Gottesdienst.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Georg Glas u. Helga Holland, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Norbert Schmidt, 10.30 Fam.-Go. (EF), † Angeh. Sandmeir u. Wanzel, 11.30 Taufe, 18.30 M (EF) m. den Jakobsingers, Fam. Hütig u. Kraus u. Anna Heller. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Luis Endres. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Lorenz u. Herbert Hintermair m. Großeltern Feicht. **Mi** 8.30 M (EF), JM Centa u. Otto Robeller, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Anton Michl. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Fam. Badstieber u. Melzer, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Ludwig u. Amalie Schuster. **Fr** 8.30 M (EF), † d. Fam. Metzger u. Birkmeier, 11 Trauung, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Angelika Sieber. **So** 10.30 EF Artur Pfister, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Josef u. Walburga Bauer mit Amalie Hartl. **Mi** 7.15 EF Alexander Möck. **Do** 7.15 EF Angelika Bosslet. **Fr** 18 EF Maria Sebrich.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M Lothar Herbert mit Schwiegereltern, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 10.30 Trauung, 13 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Verwandte der Familien Rickauer u. Hofgärtner, Josef u. Kreszenz Menzinger, 8 M Eltern Salvamoser mit Söhnen sowie Therese Danhofer, 10 M Elisabeth Teuscher, Dina u. Andreas Kindler, 14 Rke, 14.30 Andacht, 15 kunsthistorische Kirchenführung, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Hubert Pupeter, Florian, Maria u. Anton Ostermeier, Rainer Bayer m. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M in besonderem Anliegen für 5 Enkelkinder, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Katharina u. Michael Michl, Bitte für die armen Seelen, Alfons Schmid, Harald Leinfelder m. verst. Angeh., 19.30 M, Wallfahrt St. Silvester, Mittelstetten. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Geschwister Mayinger u. Schneider, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 M Wallfahrt Senioren Diedorf, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschafts-

haus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Jakob, Anton, Hedy u. Roland Leinauer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Hildegard Kilian, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG m. Bambinikirche. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Anna Schnauder. **Fr** 18.30 BG, 19 M Walter Fröhlich, Josef Berthold.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PfG, M Anna Pschormeier, Eltern Mießl, Straßmeir u. Anna Baur, Adolf Plaschko u. Fam. Sonnberger.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael, St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 M Xaver u. Elisabeth Heiß, † Geschwister Heiß, Theofilie Heiß, Aloisia u. Josef Drescher m. Verwandten. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Eltern Weiß u. Mayr m. verst. Angeh., Johann Magg JM, Adolf Bröchel m. Enkel Roland. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 M in Hügelshart, Anni Treffler JM mit Sohn Stephan u. Eltern Treffler u. Meßner, Josefa u. Resi Haller m. Eltern, Walburga u. Johann Brunner JM, Magdalena Wittmann, zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Do** 19 M.

Friedberg-Stätzing, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M Johann u. Josefa Theimer, Enkel Siegfried, Anna u. Matthias Hofberger, Fam. Funk, Elfriede u. Erich Krones, Fam. Wanzel/Simon/Fischer/Recher, Helmut Wildmoser, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Pius Wanner m. verst. Angeh., Johann Widmann, Josef Gerbl.

Friedberg-Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So Fußwallfahrt zum Grab der hl. Radegundis, 0.15 Abmarsch am Pfarrzentrum, 4.20 Anschluss in Wellenburg, 9 Festgottesdienst in Waldberg, 10.30 PfG, m. d. Kirchenchor u. „Voice of Wulf“, Peter u. Anna Schmid, zu Ehren d. hl. Radegundis, Sebastian Ortman u. Vera Haifler. **Di** 19 AM, Henriette Schieder u. verst. Angeh., Johann u. Margarete Bründl u. verst. Angeh., Heinrich u. Heiner Giebing u. verst. Angehörige. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG. **So** 10 Festgottesdienst zum Weihenjubiläum von St. Bernhard, anschl. Pfarrfest, 10 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Richard Schmid, Fam. Berchtenbreiter, Böhm u. Peschl. **Mi** 9 M † d. Fam. Reitmeier, in bes. Anliegen. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg
Sa 8.45 Wallfahrermesse, 13 Trauung: Sabrina u. Stephan Kolke, 15 Taufe, 17

Rkr. **So** 10 Festgottesdienst zum Weihenjubiläum in St. Bernhard, im Anschluss Pfarrfest. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Josef Steinhart u. Angeh., Rita Weiß m. Angehörige.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. † Angehörige, JM Bonifaz Bader, Josef Luichtl, Fam. Köhn, Fleischmann u. Etmüller. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M, Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, Theresia u. Martin Lutz, Söhne u. Melanie Lutz, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer, Ferdinand u. Elisabeth Knopp u. Hermine Frey. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 9.15 M Elisabeth u. Josef Gelb m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 19 M Johann Häberle m. Elt. **Schmiechen, Maria Kap-pel, Sa** Taufe: Moritz Kienle, 13 Trauung: Birgit Hundseder u. Reinhard Haag. **So** 10 M m. Pater Otto aus St. Ottilien - Kap-pelfest - f. alle Pfarreien d. PG - m. dem Kirchenchor Schmiechen, 13.30 Rkr, 14 Marienandacht. **Fr** 18.30 Sternwallfahrt d. Kinder m. Wortgottesdienst. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr, 19 VAM zusammen m. Eresried u. Hausen, JM Johann Loder. **So** 8.30 Wallfahrt nach Maria Kappel (Treffpunkt um 8.30 Uhr an d. Kirche). **Fr** 18 M, Herz Jesu, Brigitte u. Ernst Schmied m. Elt. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Leonhard u. Theresia Pletschacher u. Anna Pletschacher, Johann u. Erna Schuster, Schwestern Erna Schuster, Hiltrud Bleicher u. Rita Bensch. **Unterbergen, St. Alexander, Mi** 19 M Centa u. Martin Brunnenmeier.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 5 Wallfahrt nach Maria Kappel, 7 M i. Maria Kappel, 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10.30 M f. d. Schwestern unbefleckten Mariens (Theresienkloster), 11 Schlussandacht d. Maria-Kappel-Wallfahrer, 12 Trauung, 15 Taufe: Jonas Alexander Dömckes, 17 Rkr. **So** 8 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Marie Gruber, 10.30 M Rosa Parra Urrutia, Magdalena JM u. Georg Keppeler, Magdalena u. Xaver Wagner, 11.45 Taufe: Lena Abröll, 13 Rkr, 18.30 Jug.-Go m. d. Firmlingen (bei Regen i. St.M) (Lipp-Garten). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Alfred Martin, Maria u. Valentin Wenger m. Verw., ein bes. Anliegen, Jakob Sandmaier. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Max Mahl, Maria u. Jakob Rohrmann u. Ludwig Eder m. Fam. Hammerschmid, Adolf Gänsdorfer, Franz Freiß u. † d. Fam. Schmid, Teresia u. Wenzl Purr, 17 Rkr, 18.30 Männerwallfahrt, Busabfahrt am Kirchenbogen. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 0 Priester-

donnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Stefan Herger, Stefan Neumeier JM. **Fr** 7.15 M Peter Kabelka, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19.30 Feldgottesdienst vom Alpenverein am Feldkreuz bei Reifersbrunn, m. Ged. f. d. leb. u. † Mitgleider d. Sektion Mering.

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Sa 19 VAM Berta Beutelrock.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburgs Straße 26
Sa 7.15 Treffpunkt in Ottmaring am Paardurchbruch in Richtung Sportplatz, Parkmöglichkeit Ende Weilerweg rechts, Bittgang nach Kissing Burgstallkapelle, dort um ca. 8.45 M, 18.30 VAM i. Rinnenthal, M für die Armen Seelen. **So** 10 Festgottesdienst mit einem Element für Kinder, anschl. Pfarrfest mit gemütlichen Beisammensein. **Fr** 19 M, Barbara Holzmüller JM (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
Sa 19 VAM, PfG. **So** 12 Reitenbuch: Kongregation (Laurentius Kapelle). **Di** 19 AM, 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Do** 19 Reitenbuch: AM, Georg Bucher, Elt. u. Schwiegereltern, Otto Mayer u. † Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa Pfk: 11 Taufe: Lean maier, 15.30 Taufe: Johann Heidler, 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Rosa u. Franz Bobinger u. Agnes Sebald, Franziska Reich u. verst. Angeh., Erich Schwalb u. Tochter Petra. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M Franz Wiedemann (Fam.-Go. gestaltet von Grundschulern u. Joyful Voices), 11.45 Taufe: Linus Kerkmann, 14 Hl.-Blut-Andacht mit Einzelsegen u. MMC-Gebet. **Di** Pfk: 18.30 M Maria Burger. **Mi** W.-Kap.: 8 M † d. Fam. Böhm, Ulrich u. Johann Weh, Anna u. Rudolf Winkler m. Eltern, Schwiegereltern u. Angeh., Elsa u. Josef Hälbig. **Do** Haus Elias: 10.30 Rkr, Altnheim: 16 M Albert Bayer, Pfk: 18 M Max Fischer u. verst. Angeh., Hermine u. Wenzel Wirrl, Christine Nowotny, Kurt Kemmer u. verst. Angeh., Familie Meyer, Karl Heinz Schroll, Eltern Franz-Sales u. Josefa Schroll, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 eucharistische Anbetung mit meditativer Musik, Gebet u. Stille. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Josef Geirhos, Margaretha Maschke, Eltern u. Geschwister Maschke u. Preißler, Jakob Mayer, Eltern u. Schwiegereltern u. Schwager Leonhard

Langenmair, 13 Trauung: Carsten Ritter u. Stephanie Straub. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PfG, Lucia u. Karl Ziegler u. alle † d. Fam. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 Sonntagsgottesdienst, Anna Heckenthaler u. Maria Czech, Fischer/Zott, JM Ottilie Thoma, Adelheid u. Martin Gump, Fam. Müller u. Rothenkolber, JM Josef Kramer, Dreißigst-M Rudolf Thoma. **Di** 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Anton u. Josefa Bauer. **Fr** 18.30 BG, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus-Christi-Bruderschaft Messe f. d. verst. d. Corpus-Christi-Bruderschaft.

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
So 8.30 Rkr, 9 M z. Patrozinium m. dem Chorensemble, Hermann Hagg JM u. Angehörige, Barbara Grimm JM, Theresia Wank, Prälat Erich Lidel, Bernhard u. Theresia Steppich u. Sohn Karl, Fam. Häusser. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna Kapelle), Martin Kanzelsberger JM.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 10 M Walter u. Sophie Lämmermeyer z. Jahresged., † Angeh. Hör - Schaule, Otto Holzmann u. † Angeh., Lorenz u. Juliana Mayer, 19 Wetter-Rosenkranz i. d. Kap. (Kapelle Grimoldsried). **Di** 9 M Pfr. Zettler u. † Priester. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Großaitingen, St. Nikolaus
Sa 13.30 Trauung: Bernadette Kemen u. Alexander Maschka. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, M Verst. d. Pfarrei, Josef Reiter, Emil u. Rosa Grundei u. Geschwister, Elt. Har-rand. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastia-nikapelle, 18.30 M. i. d. Seb. Kap., Erwin u. Wilhelmine Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 Hl. M zu Ehren d. Hl. Nikolaus, Bischof von Myra.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Erna Sattler JM u. † Angeh. Ringler u. Sattler, Berta u. Friedrich Schneider, Ludwig Ziegler. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr, 20 Bibelgespräch im PH. **Fr** 19 M Anton u. Josefa Holzmann JM u. Geschwister, Dankmesse zur lieben Muttergottes u. z. Hl. Leonhard. **Langerringen, St. Gallus, So** 10 PfG z.

Verschiedenes

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD

